VIII Jahrgang. Montag, 7. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 5. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Kanalvorlage.

Ueber die Einbringung der preußischen Kanalvorlage kommt jetzt auch von hochoffiziöser Seite die bestimmte Mittheilung, daß die „neue wasserwirthschaftliche Vorlage“ — dies ist der neuerliche amtliche, wenn auch etwas sonderbare Kunstausdruck für den Entwurf des erweiterten Kanalgesetzes — dem Landtage bald nach Beginn der Tagung zugehen wird. Eröffnet wird die Session, wie bekannt, ja am morgenden Dienstag. Es steht also die Einbringung des Gesetzentwurfes unmittelbar oder ganz nahe bevor; die Zeitbestimmung „bald“ wollen wir als ehrlich gemeint und in der einfachen Bedeutung des Sprachgebrauches gelten lassen und an ihr nicht herumdeuteln.

Die Kanalvorlage kommt also und zwar in der bekannten Erweiterung durch die Befriedigung ziemlich sämmtlicher Kompensationsansprüche, welche von den verschiedenen Landestheilen bei der ersten parlamentarischen Diskussion des Mittellandkanals erhoben waren. Es bleibt aber die Frage nach den parlamentarischen Aussichten des Gesetzentwurfes bestehen. Sie ist heute so wenig wie früher mit Sicherheit zu beantworten. Aus vielen und weitläufigen Ergüssen der Zentrumspresse geht hervor, daß diese mächtige Partei keineswegs geschlossen oder in ihrer großen Mehrheit gegen die Vorlage stimmen wird; das Zentrum wird sich vielmehr anscheinend ziemlich gleichmäßig in Kanalfreunde und Kanalgegner theilen. Was aber die Stellung der Konservativen angeht, so kommen aus deren Reihen jetzt allerhand dunkle Andeutungen von starken Einflüssen, von der Arbeit einsichtsvoller Männer, von dem Einflusse der Kanalfrage auf die zukünftige Stellung der Konservativen im Reich und in Preußen 2c. Das sieht so aus, als ob einige Männer der Rechten sich für eine stille Einigung mit der Regierung ins Zeug gelegt hätten. Ob ihre Kraft freilich genügen wird, darüber lassen sich wohl Prophezeihungen anstellen, aber nichts gewisses sagen. Es ist schließlich möglich, aber nicht gerade wahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist schon, daß vorläufig alles beim Alten bleibt. Die Vorlage wird eingebracht und geprüft werden. Diese Prüfung wird wahrscheinlich sehr lange dauern. Sehr lange!

Karl Alexander von Sachsen-Weimar †.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist Sonnabend Abend 6 1/4 Uhr sanft entschlafen.

Ein echtes deutsches Fürstenherz hat aufgehört zu schlagen. Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar ist gestorben, der Enkel des Großherzogs Karl August, der mit seinen kleinen materiellen Mitteln, wie kein anderer deutscher Fürst, deutsche Dichtung, Wissenschaft und Kunst zu pflegen verstand und seine Residenz zu einem deutschen Athen machte. Den Auslauf der klassischen Periode Weimars erlebte noch Karl Alexander, der 1818 geboren war, und seine Schwester, die nachmalige preußische Königin und deutsche Kaiserin Augusta. Die Weihe, welche die Musen dem Knaben gaben, begleiteten den Jüngling und den Mann, Karl Alexander war einer der am meisten gebildeten Fürsten unseres Vaterlandes. Er war zugleich persönlich von ausnehmend liberaler Gesinnung, wenn auch seine Minister zuweilen und besonders während der letzten Jahre etwas aus der Spur weichen mochten. Er hat glücklich und gut sein kleines Ländchen regiert, und im Geiste des Großvaters Kunst und Wissenschaft nach allen Kräften gepflegt, indem er zugleich während seiner langen Regierung, welche wenige Jahre nach der 48er Bewegung, im Jahre 1853, begann, unentwegt seine deutsche patriotische Gesinnung bethätigte. Um deswillen und nicht allein infolge seiner vorrückenden Jahre oder seiner verwandtschaftlichen Beziehungen erreichte der jetzt Verewigte auch die militärische Würde eines Preuß. Generaloberst der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls.

Ganz besonders eng waren die Beziehungen des Entschlafenen zum Fürsten Bismarck. Mit welch inniger Verehrung der Großherzog an dem Baumeister des Reiches hing, bewies das Telegramm, das er am 14. Mai 1896 nach Friedrichsruh richtete: „Die Feier unseres Friedensfestes hat mich Ew. Durchlaucht so viel gedenken lassen, daß ich nunmehr am Schlusse dieses bedeutungsreichen Tages mich gedrängt fühle, Ihnen auszusprechen, wie herzlich ich als Deutscher und deutscher Reichsfürst Ihnen danke und wie innig ich täglich Gott bitte, Ihr Werk, das er Sie ausführen ließ, die Erstarkung des Vaterlandes, fortan wie bisher zu segnen.“ Am 25. Jahrestage der Kaiserkrönung gab er seiner Gesinnung zum Ausdruck in den Worten, mit denen er am 25. Jahrestage den Fürsten Bismarck begrüßte: „Als Reichsdeutscher, als Reichsfürst, als Ihr besonderer Verehrer und Freund wünsche ich Euer Durchlaucht Glück zu dem heutigen Tage. Der Allmächtige Gott hat durch Sie unser Vaterland vereinigt, das Deutsche Reich wieder aufgerichtet. Indem wir Deutsche Ihnen dafür danken und Sie preisen, empfinden wir, was Euer Durchlaucht geleistet. Der Allmächtige wolle fortan erhalten und in reichsten Maße segnen, was Sie gethan. Ich spreche dies in tiefster Bewegung, weil ich im Gedenken an den hochseligen Kaiser Wilhelm, meinen Schwager, wie an die Kaiserin' meine Schwester, auch im Namen der Großherzogin aus. Sie aber wissen, wie herzlich dies meint Euer Durchlaucht innigst ergebener Freund K. A.“

Karl Alexander war mit einer Prinzeß der Niederlande verheirathet und sein Stamm hat dadurch eventuelle Successionsrechte in Holland erreicht. Eine Zeit lang hieß es, daß sein Enkel die jetzige Königin der Niederlande heimführen würde, die sich nunmehr aber entschließt, den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin zu vermählen. Die Gattin Karl Alexanders starb 1897, der älteste Sohn noch früher voraus. Letzterer hinterließ indessen 2 Söhne, von denen der älteste, Wilhelm Ernst, zur Nachfolge in die Regierung berufen ist. Daß derselbe in die Fußtapfen seines verewigten edlen Großvaters treten möge, ist der Wunsch nicht bloß der Bewohner des Großherzogthums, sondern des ganzen deutschen Volkes, bei dem Karl Alexander nicht durch viele Reden und äußeren Schein, sondern durch seine Bildung, seinen vornehmen Geist und seine patriotische Lebensführung sich Popularität gesucht und gefunden hatte.

* * *

Zum äußeren Lebensgang Karl Alexanders seien noch folgende Daten kurz nachgetragen: Am 28. März 1831 trat er in das Großherzoglich hessische Kontingent ein, in die preußische Armee am 21. December 1839, an welchem Tage er zum Rittmeister à la suite der Armee ernannt und dem 1. Kürassier-Regiment aggregirt wurde. Am 28. September 1840 zum Major, am 26. April 1841 zum Oberst, am 11. August 1842 zum Generalmajor à la suite der Armee befördert, wurde er am 9. Mai 1843 zum Chef des 8. Kürassier-Regiments ernannt. Im Jahre 1849 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit, nahm am Gefecht bei Vief Theil, wurde am 8. Mai zum Generalleutnant und am 12. Juli 1855 zum General der Kavallerie befördert. Im Feldzuge 1870—71 wohnte er den Schlachten bei Gravelotte, Beaumont und Sedan, dem Ausfall vom Mont Valerien und Marly bei und wurde am 23. August 1876 zum Chef des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments (Großherzog von Sachsen) Nr. 94 und aus Anlaß der Feier des Tages, an dem der Großherzog vor 50 Jahren in die preußische Armee eingetreten war, am 21. Dezember 1889 zum General-Oberst der Kavallerie mit dem Range eines General-feldmarschalls befördert.

Ein freundlicher herzgewinnender Zug des Fürsten sei hier erwähnt. Inmitten der alten Harnische und Prunkwaffen in der Wartburg-Rüstkammer hängt ein schlichter Küraßier-Brustpanzer. Er gehörte dem einzigen Mann, der von den achten Kürassieren 1870/71 vor dem Feinde fiel, und wurde auf Befehl des Regimentschefs der Wartburg-Sammlung einverleibt. Der schlichte Küraß spricht besser als ein Denkstein für das weiche Gemüth des Dahingegangenen.

Der nunmehrige Großherzog Wilhelm Ernst ist Leutnant à la suite des 1. Garde-Regiments z. F., des 5. Thüringischen Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), des Königl. sächs. Karab.-Regts., Ritter des Schwarzen Adlerordens. Er ist am 10. Juni 1876 geboren.

* * *

Großherzog Karl Alexander ist sanft hinübergeschlummert, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nachdem schon im Laufe des Sonnabend-Nachmittags die Athemzüge immer schwächer geworden waren.

Im Sterbezimmer waren anwesend: der Erbgroßherzog, der Herzog-Regent und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, zwei Prinzen Reuß (Enkel des Großherzogs), Staatsminister Rothe, Generaladjutant v. Palézieux, die Aerzte Geheimrath Dr. Pfeiffer und Dr. Matthes, die Oberin des Sophienhauses, die Hofprediger Spinner und Dilthey und die nähere Dienerschaft.

Gestern Abend um 9 Uhr fand im Schloß in Weimar eine Hausandacht statt. Heute Abend 10 Uhr wird die Leiche in die Hofkirche überführt, wo sie bis zur Beisetzung am Freitag, den 11. d. Mts., verbleibt.

Der Weimarische Hof legt sechs Monate, der sächsische dreiwöchige, der bayrische vierzehntägige Trauer an.

Merkwürdige Stadtväter.

In der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat eine erregte Debatte stattgefunden, deren wir bereits kurz gedacht haben. Der Magistrat hatte die Bewilligung einer Summe von 5600 Mark zur Anschaffung einer kleinen Schrift beantragt, die den Titel „200 Jahre preußischer Geschichte“ führt und bei der bevorstehenden Feier des preußischen Krönungsjubiläums an die Zöglinge der Berliner Gemeindeschulen vertheilt werden soll. Gegen diesen Antrag sprachen drei sozialdemokratische Stadtverordnete in der maßlosesten Weise. Sie mußten zugeben, daß sie die betreffende Festschrift nicht kannten, aber — sie mißbilligten sie dennoch und brandmarkten sie ohne Weiteres als byzantinische Lobhudelei. Damit nicht genug, verstieg sich der durch seine brutale Uebertreibungssucht aus dem Reichstage bekannte Herr Stadthagen zu der thörichten Behauptung, die Hohenzollern hätten überhaupt nichts gethan, was der Kulturbewegung oder der Größe Preußens oder Deutschlands dienlich gewesen wäre. Es fehlte nur noch der Zusatz, daß die Hohenzollern Preußen zu Grunde gerichtet und Deutschlands Einheit und Macht vernichtet hätten, um dieser albernen Geschichtsverdrehung die Krone aufzusetzen. Daß nicht alle Hohenzollernfürsten jene Muster aller Tugenden und heldenhafter Größe gewesen sind, wozu sie gewisse Hofhistoriographen stempeln möchten, hat einer der wärmsten Verehrer der Hohenzollern, Heinrich von Treitschke, der selbst zu jenen gehörte, unumwunden zugestanden. Seine Charakterzeichnung Friedrich Wilhelms IV. läßt an Schärfe und Rückhaltlosigkeit gewiß nichts zu wünschen übrig. Auch daß der erste Hohenzollernkönig ein eitler und schwacher Mensch war, hat noch kein Unbefangener je geleugnet und es ist ein billiges Vergnügen des „Vorwärts“, wenn er sich als Eideshelfer für diese Binsenwahrheit den Enkel dieses Königs, den großen Friedrich, heraussucht, der in seiner brandenburgischen Geschichte allerdings ein vernichtendes Urtheil über seinen Großvater fällt. Aber selbst dieser erste Hohenzollernkönig hat nicht vergebens gelebt und geherrscht. Seine Eitelkeit, seine Prunksucht hatten wenigstens das Gute, daß sie ihn veranlaßten, mit größter Zähigkeit und schließlichem Erfolge die Erwerbung der Königskrone für sein Haus anzustreben. Er vollendete damit einestheils das Werk seines genialen Vaters, des Großen Kurfürsten und bahnte anderntheils das Werk seines noch genialeren Enkels, des großen Königs, an. Wenn man bedenkt, was die Mark Brandenburg war, bevor die Hohenzollern aus dem Süden Deutschlands in diese „Sandstreubüchse des heiligen römischen Reiches deutscher Nation“ kamen, was sie in verhältnißmäßig kurzer Zeit unter den Fürsten dieses im Großen und Ganzen riesig kraftvollen, pflichteifrigen und tüchtigen Herrscherhauses geworden ist — wie sie schließlich durch die unsterblichen Thaten der beiden eben genannten Hohenzollern und Wilhelms I. zur deutschen Vormacht wurde, die dem siechen Bunde den Todesstoß gab und auf seinen Trümmern das heutige deutsche Reich errichtete — dann muß man über die Kühnheit jenes Maulhelden staunen, der den Hohenzollern einfach jede Bedeutung für die Größe Preußens oder Deutschlands abspricht. Und das noch dazu in der Vertretung der Stadt Berlin, die recht eigentlich ein Werk der Hohenzollern ist und diesen seine heutige Größe zum weitaus überwiegenden Theile zu verdanken hat.

Selbst die Freisinnigen vom äußersten linken Flügel, die sonst mit den Herren Stadthagen und Konsorten zu liebäugeln pflegen, haben ihnen in diesem krassen Fall die Gefolgschaft versagt und sich vor den historischen Thatsachen gebeugt. Der linksliberale Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans ertheilte den Schmähern des ruhmreichen Hohenzollernhauses verschiedene energische Ordnungsrufe und drohte ihnen sogar mit der Entziehung des Wortes. Die verlangte Summe aber, eine wahre Lappalie in dem Hundertmillionen-Etat der deutschen Reichshauptstadt, wurde mit fast allen Stimmen bewilligt.

Man sollte nun nach den aufgeregten Einwendungen der sozialdemokratischen Redner meinen, daß es sich in der angeführten Schrift um ein byzantinisches Machwerk schlimmster Sorte handle. Das ist indessen keineswegs der Fall. Im Gegentheil, man wird weit eher finden, daß der Verfasser in dem Bestreben „objektiv“ zu sein, hinsichtlich der Hervorhebung gewisser Schattenseiten weiter geht, als bei einer Festschrift gerade nothwendig erscheint. So urtheilt er über den Begründer des Königreichs Preußen, Friedrich I., daß er seiner hohen Aufgabe nicht gewachsen gewesen sei, daß ihn der äußere Schimmer, der sein Lebelang sein Thun beeinflußte, geblendet habe. Ja, er führt sogar als „treffend, wenn auch vielleicht allzu herb“, das von Friedrich II. über seinen Großvater gefällte Urtheil an: „Er war groß in allen Kleinigkeiten und in allen großen Angelegenheiten kleinlich.“ Man sieht, das ist wahrlich kein byzantinischer Ton und man kann tausend gegen eins wetten, daß im Zukunftsstaate eine Festschrift zu Ehren Lassalle's oder Stadthagens nicht entfernt so objektiv ausfallen würde. Von Friedrich Wilhelm II. wird hervorgehoben, daß er Schmeichlern allzu willfährig gewesen sei, ein unsittliches Leben geführt und mit der Unsittlichkeit häufig Frömmelei gepaart habe. Nach Byzantinismus schmeckt das wahrlich auch nicht. Der Witz an dem Ganzen ist, daß Herr Stadthagen eine Sache verdammte, die er nach seinem eigenen Eingeständniß nicht kannte.

Brett'l und „Ueberbrett'l“.

Berlin, 6. Januar.

Was ein „Brett'l“ ist, weiß ein Jeder. Bis tief hinein in die allen neuen Gedanken selig fernen Kreise, in denen gute Menschen mit Anmuth und Würde ihr eigenes Brett'l vor dem Kopfe tragen, ist der Ruf des „Brett'ls“ gedrungen. Ja, vielleicht sind diese Kreise heute seine eigentliche Stütze, liefern dem „Brett'l“ die treuesten Stammgäste, den handfesten Applaus und ab und gar einen Akteur.

Wie wir oder vielmehr unsere lieben Großeltern zu Anfang des letzten Jahrhunderts — wenn wir ehrlich sind und uns nichts einreden, was wir sehnlichst wünschten — mehr im Zeichen Kotzebues standen, als im Zeichen Goethes, so stehen wir Enkel, die wir's so herrlich weit gebracht haben, jetzt im Lichte des anbrechenden zwanzigsten Jahrhunderts weniger im Zeichen Gerhart Hauptmanns oder Ibsens oder Maeterlincks oder wen nun unsere kritischen Auguren und Haruspexe gern an Stelle des Olympiers setzten, als im Zeichen des Tingeltangels. Fünf erstaunlich magere Schwestern, die die klapperdürren Beine im Takte schlenkern, eine dreiste, dralle Chansonette, die mit ihrem ganzen blitzenden Vermögen bepflastert ist und in einer Sprache, die wir nicht verstehen, Unglaublichkeiten singt, die wir sofort begreifen, zwei Trapezturnerinnen in rothseidenen Atlashöschen mit goldseidenen Fransen daran und mit dem verzerrten Zirkuslächeln auf den rothgeschminkten Lippen — ach, wie herrlich das Alles, wie unsagbar herrlich! Kommt aber gar noch eine große Sensation hinzu, kommt zu den Künstlern, die auf dem Kopf die Treppe hinaufgehen oder gierig brennenden Werg verschlucken und Petroleum dazu trinken, kommt zu den schelmischen älteren Damen, die in sehr ausgeschnittenen neckischen Kostümen sehr ausgeschnittene neckische Lieder singen, eine Celebrität, die irgendwo — und sei's auch nur passiv — eine traurige Rolle gespielt hat . . ., ja wie wollen denn die sogenannten „ernsten“ Kunstinstitute den Konkurrenzkampf aufnehmen?

Es ging vor Kurzem — unwidersprochen — die Nachricht durch die Blätter, daß zwei halbwüchsige Mädchen, die in einem widerlichen Prozeß der letzten Monate viel genannt wurden, zu dem Direktor eines großen Berliner Vergnügungsetablissements gekommen seien, um sich ihm allen Ernstes als Zugkräfte gegen „angemessenes“ Honorar für den Rest der Wintercampagne anzubieten. Der Mann hat dankend abgelehnt; noch ist die Zeit nicht reif für solche widerliche Spekulation auf das roheste Sensationsbedürfniß und die schamlose Neugier. Aber diese famosen Mädchen sind eben ihrer Zeit voraus, wie sie ihren Jahren voraus sind. Sie haben den Blick für das, „was zieht“, das „richtige Gefühl“ für die „Kunst“, die von der Zukunft verlangt wird. Schön sind sie nicht, Talente haben sie auch keine. Aber einen Namen. Und den Namen haben die Zeitungen Tag für Tag durch den Schmutz geschleift. Trägerinnen eines solchen illustren Namens in greller Rampenbeleuchtung so recht genau zu betrachten, das muß doch ein prickelnder Genuß sein! Und die abgehetzten Menschen mit den vibrirenden Variéténerven, die Leute, die nicht mehr die Zeit haben und nicht mehr die Kraft, etwas Großes, Schönes und Starkes dankbar in sich aufzunehmen; die Sensationslüsternen, die nicht im Museum ein Marmorwerk beschauen wollen, aber an der Variété-Kasse sich drücken und drängeln lassen, um einen guten Sitz zu den „lebenden plastischen Gruppen der Schwestern Mumpitzini“ zu bekommen — ja, die werden bald reif sein für die Vorführung der talentlosen Helden und Heldinnen von Skandalgeschichten, von Menschen, die nichts sind und nichts können und die nichts haben. Nichts als einen Namen. Und was für einen!

„Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen,“ sagt Schiller, „er glaubt nicht an den Engel, an den Gott.“ Ob er dabei an den Witz der Tingeltangel gedacht hat, der im Kalauer seinen Vater, in der Zote seine Mutter verehrt, bleibt fraglich. Aber er hätte als weitsichtiger Seher wohl an ihn denken können. Und es kommt schlimmer: nicht nur Krieg führt dieser „Witz“ der Witzlosen und dieser „Gesang“ der Stimmlosen mit dem Schönen; er erdreistet sich auch, Siege zu erfechten bei der großen Masse, laute, echte, nicht wegzuleugnende Siege. Man soll nur die Kassierer fragen! Man braucht nicht gerade auf dem gehässigen Standpunkt Frank Wedekinds zu stehn, der singt:

> Kind, hab' Acht auf Deinen Gewinn,
> Geld ist Freiheit, ist Edelsinn,
> Menschenwürde und Seelenfrieden.
> Alles kehrt sich zum goldnen Licht,
> Warum sollen die Menschen es nicht?

— und man kann und muß doch zugeben, daß auch die Kunst, die in ihrem Stolz nicht nach Brod gehen will, schließlich ohne Brot verhungern muß. Und wo der Kampf gefährlich wird, da ist ein Kompromiß immer noch ein gutes Ding. Zerstören, wegdekretiren, wegfluchen oder wegpredigen läßt sich nun mal das Tingeltangel nicht. Aber vielleicht läßt es sich veredeln, vielleicht läßt sich in seinen lockeren Boden ein goldenes Samenkörnchen wirklicher Kunst einschmuggeln. Bedürfnisse lassen sich nicht einfach unterdrücken, und das Tingeltangel ist ein Bedürfniß. Haben wir nicht Alle schon von einem braven Mann, der den Tag redlich gearbeitet hatte und nun am Abend sich ein paar Stunden zu unterhalten gedachte, das köstliche Wort gehört: „Aber nichts Trauriges!“ Und macht man dann den braven Mann mit aller Schonung darauf aufmerksam, daß ja heute in unserem Kunsttempel nicht „Hamlet“ gegeben wird — mit fünf Leichen — und auch nicht „Richard III.“ — mit sieben Leichen, die Opfer der Schlacht auf dem Felde von Bosworth gar nicht gerechnet — sondern daß heute Abend ein modernes Lustspiel gegeben wird, dann kann man eine kühle Ablehnung erfahren, die in ihrem Kern die heilige Ueberzeugung enthält, daß so ein modernes Lustspiel zu Zeiten noch weit trauriger ist, als ein klassisches Trauerspiel . . . Der brave Mann aber zeigt uns zum Schlusse der Unterredung fröhlich strahlend ein Billet zu dem reich mit Gold und rothen Lappen ausgeschlagenen Rauchtheaterchen, in dem er heute Abend hören, schauen und erfahren wird, was sein darbendes Herz innigst erlabt: Zunächst ein schönes Lied von der „Liebe“, die sich noch immer pünktlich auf „Triebe“ reimt und in der ihre brillantenbeglänzte Sängerin einige Erfahrung zu besitzen scheint. Dann das unfehlbare Kouplet auf den Weltmarschall Waldersee und die Kaiserin von China. Eine zuckersüße Mischung von Frivolität, Patriotismus und Blödsinn, wie sie gerade dem lieben deutschen Philistergeschmack so sehr zusagt. Und dann alle die anderen Herrlichkeiten secumdum ordinem.

Sollte nun solch ein braver Mann — so haben ein paar kluge Leute gedacht, die in der Litteratur zu Hause und in der Welt nicht fremd sind — sollte der brave Mann, der sich harmlos zu amüsiren trachtet, nicht doch noch künstlerisch zu erziehen sein? Freilich nicht zur innigen Liebe für Homer und Sophokles, auch nicht zum Verständniß des zweiten Theils des „Faust“, aber immerhin vielleicht dazu, daß er gereimte Plattheiten, nur deshalb, weil sie schlecht gesungen werden, nicht mehr als unschätzbare Offenbarungen deutschen Humors ansieht und daß er ganz unmerklich, wo er sich nur zu amüsieren glaubt, ein wenig von echter Poesie angeregt wird, die sich schamhaft und vorsichtig — alles, um den braven Mann nicht zu verletzen — in seidene Röckchen und Flittergold vermummt. So springt vielleicht der brave Mann einem lachenden Dirnchen nach; und wenn er die neueste Liebe so recht kennen lernt, dann ist es gar keine Hetäre, sondern eine liebe, kleine, heilige Frau, die nun so übermüthig gethan hat, damit der „brave Mann“ nicht auf Abwege geht. Und wer weiß, ob nicht schließlich der brave Mann — auch wenn er eingesehen hat, daß er von der Listigen eingefangen werden sollte —, doch bei der lieben, kleinen, heiligen Frau bleibt, die sich gar so nett und kokett für ihn zu vermummen weiß, und ob er nicht am Ende garnicht mehr zurück will zu dem geschminkten Dirnchen.

Der Gedanke, daß die Litteratur dem Tingeltangel Konkurrenz machen solle, ist nicht neu. Otto Julius Bierbaum hat vor Jahren in einem komischen Roman schon mal davon gefabelt. Aber bei dem weiß man nie recht, ob er Ernst oder Spaß macht, ob er sich über die Welt oder die Andern oder

Die Opfer der Peitang-Katastrophe.

Wir haben bereits unsere schärfste Mißbilligung über die eigenartige Weise der amtlichen deutschen Kriegsberichterstattung aus China Ausdruck gegeben. Jetzt liegt endlich eine Liste der bei der Katastrophe Verunglückten vor.

Das Kriegsministerium theilt mit: Nach einem Telegramm des Ostasiatischen Expeditionskorps aus Tientsin von Sonnabend wurden beim Salutschießen zur Jahreswende getödtet:

Vom Ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen 2. Batterie: Obergefreiter Kayser, früher Fußartillerie-Regiment 10; Lux, früher Fußartillerie-Regiment 6; Kanoniere Nowack und Pehle, früher Fußartillerie-Regiment 9.

Vom Ostasiatischen Pionier-Bataillon 3. Kompagnie: Gefreiter Bortz, früher Pionier-Bataillon 1; Pionier Zeitwitz, früher Pionier-Bataillon 12.

Verwundet sind:

vom Ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen 2. Batterie: Kanoniere Lehmann und Klug, früher Fußartillerie-Regiment 13; Wilken und Goertz, früher Fußartillerie-Regiment 9; Woehrle, früher Fußartillerie-Regiment 11, Dolze, früher Fußartillerie-Regiment 5;

vom Ostasiatischen Pionier-Bataillon 3. Kompagnie: Pionier Wirtz, früher Pionier-Bataillon 19; von der Heyde und Borarius, früher Pionier-Bataillon 9; Schramm, früher Pionier-Bataillon 4; Gefreiter Schwerbel, früher Pionier-Bataillon 3; Unteroffizier Pollok, früher Pionier-Bataillon 22.

Außerdem sind verwundet:

vom Ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen, 2. Bataillon: Kanonier Dieck, früher Fußartillerie-Regiment 6; Trainsoldat Kloß, früher Train-Bataillon 3 und vom Ostasiatischen Pionier-Bataillon, 3. Kompagnie: Pionier Sink, früher bayerisches Eisenbahn-Bataillon.

Die letzten drei Namen sind augenscheinlich verstümmelt.

* * *

Der „Agence Havas" wird aus Shanghai telegraphirt: Meldungen aus Singanfu bestätigen, daß Yühiien am 18. December auf Befehl der Kaiserin hingerichtet worden ist. Prinz Tuan befindet sich immer noch in Ninghia. In Singanfu sind 30000 chinesische Soldaten konzentrirt. Bis jetzt hat der Hof keine Vorbereitungen zu seiner Rückkehr nach Peking getroffen.

Li-Hung-Tschang hat einen Rückfall erlitten. Er ist ernstlich krank.

Der Boerenkrieg.

Die in die Kapkolonie eingerückten Boeren verfolgen eine Taktik, die es den Engländern ganz unmöglich macht, die Vordringenden zum Stehen zu bringen. Die Kommandos sind in Abtheilungen von 10 bis höchstens 30 Mann zertheilt, die auf einer Linie von mindestens 30 deutschen Meilen Breite vorrücken. Auf diese Weise können die Boeren aus jeder Ortschaft und von jeder Farm, die sie passiren, Verstärkungen ausheben. Jetzt kommt auch die Nachricht, daß der Schrecken der Engländer auf dem Wege zur Kapkolonie ist; wenn der gefeierte Held selbst auf dem Plane erscheint, dann ist eine allgemeine Erhebung der holländischen Bevölkerung in der Kapkolonie sicher zu erwarten.

Lord Kitchener hat Befehl ertheilt, jeden in der Kapkolonie verfügbaren Mann gegen die jüngst eingefallenen Boerenschaaren vorzuschieben. Die Einschiffung von 2000 Kriegsgefangenen Boeren bezweckt ziemlich, das mit deren Bewachung bisher beauftragte Bataillon frei zu machen, dann natürlich auch, Sicherung gegen die Möglichkeit eines Handstreichs zu gewinnen.

Seit mehreren Tagen sollen zahlreiche Kapholländer heimlich aus dem Westen der Kapkolonie nach Norden aufgebrochen sein, vermuthlich, um sich den in die Kolonie eingebrochenen Boeren anzuschließen. So heißt es in einer Reutermeldung.

Kapstadt, 7. Jan. (W. T.-B.)

Nach einer unbestätigten Meldung von Eingeborenen passirten 100 Mann den Clanwilliam-District und zogen in der Richtung auf Malmesbury vor. Es ist ungewiß, ob es Boeren waren oder einheimische Farmer.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Der westliche Theil der Boeren scheint sich nach Calvinia zu begeben, der östliche scheint sich in kleinere Gruppen aufgelöst zu haben. Gestern hat wieder eine kleine Boerenabtheilung westlich von Aliwal North, den Orangefluß überschritten.

Während die in die Kap-Kolonie eingedrungenen Boeren fortgesetzt an Terrain gewinnen, scheinen auch die unter Botha und Delarey in Transvaal kämpfenden Boeren, von denen man seit ihrem Sieg in den Magaliesbergen nichts mehr hörte, sich wieder kräftig zu rühren. Aus Lourenzo-Marquez kommen Gerüchte von einem großen Sieg Louis Bothas über die Engländer. Viele Engländer seien gefangen genommen und mehrere Geschütze von den Boeren erbeutet worden. Eine amtliche Bestätigung dieser neuen englischen Niederlage liegt noch nicht vor.

Nach einer Statistik des Londoner Kriegsamtes betragen die englischen Gesammtverluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen in Südafrika seit Beginn des Krieges 51637 Mann, wohlgemerkt, mit Ausnahme der heimgeschickten Invaliden ca. 30000 Mann und der Kranken in den Spitälern ca. 50000 Mann.

Die Boeren rechnen heute nicht mehr auf Intervention; sie interveniren selbst genug. Wenn es zwölf Monate noch so weiter geht wie jetzt, und die Boeren können dies fertig bringen, so bedarf es keiner weiteren Intervention.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag den neuen serbischen Gesandten Steitsch zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Reichskanzler und Generaloberst v. Loë waren zur Frühstückstafel geladen.

— Der Generalmajor z. D. v. Düring, zuletzt Inspekteur der ehemaligen vierten Ingenieurinspektion Mainz ist gestern Nacht in Berlin gestorben.

— Das Kadettenschulschiff „Charlotte" ist in Tanger mit der außerordentlichen deutschen Gesandtschaft, welche von ihrer Mission beim Sultan von Marokko zurückkehrt, eingetroffen.

— Die Mittheilung oberschlesischer Blätter, daß Landrath Dr. Lenz in Beuthen an Stelle des zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannten Herrn Holtz in das Ministerium des Innern berufen sei, ist unrichtig. Die durch das Ausscheiden des Herrn Holtz aus dem Ministerium freigewordene Stelle war bereits durch Herrn v. Dallwitz besetzt, als jene Nachricht auftauchte.

— Der Berliner amerikanische Botschafter White ist zum Ehrenmitgliede der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Ausland.

— Die Krankheit des Präsidenten Krüger nimmt einen günstigen Verlauf, obgleich der Patient über eine sehr natürliche Schwäche klagt.

— Der Papst begab sich gestern Nachmittag, von etwa zwanzig Kardinälen begleitet, zur Epiphaniasfeier nach der Peterskirche, welche in prächtiger Weise elektrisch beleuchtet war. Ueber 20000 Personen wohnten der Feierlichkeit bei. Am Schluß ertheilte der Papst den Segen.

— Neue, nach Lourenço Marquez bestimmte Truppenverstärkungen sind gestern von Lissabon abgegangen.

— Im amerikanischen Staatsschatz befinden sich 480709005 Dollars in Gold; das ist der höchste bisher verzeichnete Betrag.

Neues vom Tage.

Erhebungen in den Fürstenstand.

Die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet, daß die Reichsgrafengeschlechter von Landsberg-Velen und Gemen am 18. Januar in den Fürstenstand erhoben werden.

Verbrannt.

Auf der Schlackenhalde der Ferdinandgrube verbrannten zwei Personen, die daselbst Schutz vor der großen Kälte gesucht hatten und eingeschlafen waren. Die Leichen sind derart zur Unkenntlichkeit verkohlt, daß sich keinerlei Feststellung über die Persönlichkeiten treffen läßt.

Wegen Treibeises

wurden die Wehren im Mainkanal niedergelegt. Auch die Mosel geht mit Eis, ebenso der Oberrhein; die Schifffahrt auf dem Oberrhein ist eingestellt.

Das Reichsgericht

hat die Revision des Raubmörders Krüger verworfen, der den Maurer Thiede, als er in der Nacht von Berlin mit einem Rade fuhr, überfallen und ermordet hatte. Krüger war zum Tode verurtheilt worden.

Der verhaftete Kommerzienrath Sanden

wollte mit seiner Vertheidigung den Justizrath Dr. Staub betrauen. Dieser lehnte die Vertheidigung ab.

Armour †.

Chicago, 7. Jan. (Tel.) P. D. Armour, der Chef des großen Fleischexporthauses, ist gestorben.

Verhaftete Mörder.

Belgrad, 7. Jan. (Tel.) Der Mörder des kürzlich erschossenen Kreispräfekten Protitsch ist in der Person des [illegible] aufgegriffen worden. Der Verhaftete hat die That eingestanden.

Postdiebstahl.

Nach einer Meldung des „Avanti" sind in der vergangenen Nacht auf einem Eisenbahnzuge der Linie Turin—Rom dreizehn Werthpackete gestohlen worden. Das Blatt berichtet, die Packete stammten aus Amerika und hätten Werthpapiere im Betrage von mehreren hunderttausend Lire enthalten. Eine weitere Nachricht giebt den Betrag der gestohlenen Werthpapiere auf 200000 Lire an. Dagegen will das „B. T." wissen, daß es sich nur um einen ganz verschwindend kleinen Betrag gehandelt habe.

Bergarbeiter und Polizei.

In der Ortschaft Altgebirg im Zolyomer Komitat geriethen 50 Bergarbeiter in Streit und nahmen eine drohende Haltung gegen die Gendarmen ein. Letztere machten von der Feuerwaffe Gebrauch; vier Arbeiter wurden schwer verletzt; drei derselben starben bald darauf.

Zwei gefährliche internationale Taschendiebe

der Italiener Guiseppe Botha und der Franzose Marius Dumas, welcher seiner Zeit am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin auf frischer That gefaßt waren, wurden zu achtjährigem bezw. sechsjährigem Zuchthaus verurtheilt.

Die durchgegangenen Pferde eines Leichenwagens

überrannten in Köpenick mehrere Personen. Eine Dame erlitt einen Schädelbruch.

Schillfeier.

Im Neuen Königlichen Opernhause in Berlin fand Sonnabend Abend die Feier der 125. Wiederkehr des Geburtstages Ferdinand v. Schill's statt. An dem von den Mitgliedern des Vereins ehemaliger Schillhusaren veranstalteten Feste nahmen der Hausminister v. Wedel, der Kommandant des Invalidenhauses Generalleutnant v. Bergemann, sowie der Kommandeur und ein Major des in Ohlau garnisonirenden Schill-Husaren-Regiments und der Kommandeur der Pasewalker Kürassiere Theil. Mit der Feier war eine umfangreiche Ausstellung verbunden, welche ungemein werthvolle Reliquien von Schill enthielt.

Der Krieg und das Christenthum.

Die Londoner „Times" schreiben: „Die Boeren haben gegen uns gekämpft, wie wir gegen sie. Auf keiner Seite gab es Haß (malice). Wir haben einander todtgeschlagen, wie es Christen geziemt."

Schwerer Zugunfall.

Bei der Station Mikola stieß in Folge falscher Weichenstellung ein gemischter Zug mit einem Güterzuge zusammen. Vier Personen wurden schwer, acht leicht verletzt. Beide Lokomotivführer sind tödtlich verwundet.

Wieder einer.

Der Bergwerksdirektor Fuchs und früherer Direktor der Gewerkschaft Eichenberg und der Möncheberger Gewerkschaft Kassel wurde nach zweitägiger Verhandlung wegen Untreue, Kursschwindel und Fälschungen zu $2\frac{3}{4}$ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Professor Eck †.

Berlin. Geheimer Justizrath Ernst Eck, Professor des römischen und deutschen bürgerlichen Rechts, ist gestorben.

Professor Eck wurde am 21. August 1838 in Berlin geboren, studirte dort und in Heidelberg Rechts- und Staatswissenschaften, trat dann in den Staatsdienst, 1866 habilitirte er sich für römisches Recht in Berlin, 1871 zum außerordentlichen Professor ernannt, war er 1872 ordentlicher Professor in Gießen, 1873 in Halle, 1877 in Breslau, 1881 wieder in Berlin. E. war lange Jahre Schriftführer des deutschen Juristentages. Von seinen juristischen Werken sind zu nennen: „Die doppelseitigen Klagen", „Das gesetzliche Pfand- und Vorzugsrecht" — „Die Stellung des Erben".

Wissenschaftliche Expedition.

Unter Leitung des Sohnes des Nordpolforschers Nordenskiöld, Erland Nordenskiöld, geht demnächst von Stockholm eine wissenschaftliche Expedition nach Nordwest-Argentinien und Südbolivia ab. Es handelt sich um zoologische, botanische und ethnographische Forschungen.

Die Erkrankung des Großherzogs von Oldenburg.

Der Leibarzt des Großherzogs, Dr. Theobald, giebt folgenden Krankheitsbericht: Das Leiden des Großherzogs ist ein Klappenfehler des linken Herzens. Zudem hatte sich durch momentane Ueberanstrengung eine bedeutende Erweiterung des Herzens in akuter Weise herausgebildet, welche neben gänzlicher Enthaltung von Geschäften die strengste Kur gebot. Diese ist mit der Aussicht auf guten Erfolg von Geheimrath Dr. v. Reyher in Dresden durch eine mechanische Behandlung schon eingeleitet, wird jedoch viele Wochen erfordern.

Fünf Menschen verbrannt.

Am Sonnabend Vormittag brach in Köln in einem Materialwaarengeschäft Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und das Innere des Hauses völlig zerstörte. Mehrere Personen konnten in Folge dessen das Freie nicht rechtzeitig gewinnen. Die Frau und ein siebenjähriger Sohn des Ladenbesitzers fanden den Tod durch Ersticken, zwei andere Kinder des Besitzers wurden schwer verbrannt noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Eine im ersten Stock wohnende Frau und ihre kleine Tochter verbrannten, eine Frau, welche zu Hilfe geeilt war, wurde als Leiche aus den Trümmern hervorgeholt.

Der Zustand des Dichters Hartleben

hat in der Anstalt, in welcher er aufgenommen, sich verschlechtert. Derselbe befindet sich in gefährlicher Krisis. Das „Kleine Journal" erfährt, daß Hartleben an Lungenentzündung leide.

Rom im Schnee.

In der vergangenen Nacht ist, zum ersten Male wieder seit mehreren Jahren, in Rom Schnee gefallen; die Stadt und die Umgebung sind in eine weiße Decke gehüllt. Große Menschenmengen begeben sich nach dem Monte Pincio, um das ungewöhnliche, großartige Schauspiel zu bewundern. Auch aus den Provinzen wird Schneefall in fast ganz Italien gemeldet, selbst aus dem Süden.

Schiffsunfälle.

Der Dampfer „Sudan", welcher vor einigen Wochen Brüssel verlassen hatte, um den Schifffahrtsdienst auf dem Kongo zu versehen, ist, drei Tagereisen vor Ankunft an seinem Bestimmungsort, untergegangen. Zehn Personen sind umgekommen.

Der Küstendampfer „Jaqua" ist bei San Francisco gescheitert. Ein Mann ist ertrunken.

Der von Leith nach Königsberg bestimmte deutsche Dampfer „Scotia" kehrte nach Leith zurück, da seine Maschine völlig unbrauchbar geworden war.

London, 7. Jan. (Tel.) Einer Lloydmeldung aus St. Michael zufolge ist der Dampfer „Hispania" der Hamburg-Amerikalinie dort mit beschädigter Maschine eingelaufen.

Theater und Musik.

Stadttheater. „Hamlet". Wie viele Kommentare sind schon über Shakespeares Hamlet geschrieben worden. Ganze Bibliotheken könnte man mit der Literatur über den Dänenprinzen anfüllen und wenn eine völlige jeden Zweifel beseitigende Erklärung des Hamletcharakters und der Art, wie man ihn aufzufassen und wiederzugeben hat, auch noch fehlt — aus dem Grunde, weil sie nicht möglich ist — so darf doch wenigstens als erreicht gelten, daß eine ganze Reihe früherer Anschauungen heute als endgiltig abgethan betrachtet werden können. Hierhin gehört namentlich die ehemals heftig verfochtene Auffassung, die in Hamlet einen wirklich Wahnsinnigen erblickt. Auch die Variante, ihn als energielosen Schwächling zu geben, der also einer Last unterliegt, die er weder tragen noch abwerfen kann, wird immer seltener, eine Idee, welche der Amerikaner Vining ins Alberne verzerrt hat, indem er Hamlet für ein verkleidetes Weib ausgiebt.

Herr Knaak geht den lange vernachlässigten Weg, Hamlet möglichst einfach und natürlich aufzufassen, als einen mit den reichsten Gaben des Geistes und des Körpers ausgestatteten, heroischen Charakter. Auf dieser Grundlage entwickelte er seinen Hamlet zu prächtiger Klarheit. So gelang dem Darsteller auch Alles, was auf das mächtig aufgestörte Gemüthsleben des Prinzen, auf Kraft und Willen seiner Persönlichkeit zurückgeht, in schöner Fülle der Gestaltung. Ein helles Licht fiel auf Hamlets Zaudern und Zögern. Denn es ist keineswegs die Rachbegier, welche ihn abhält, den an seinem Vater begangenen Mord blutig zu rächen. Dieser Hamlet gehörte nicht zu denen, auf deren Seele eine Last gelegt wurde, die zu tragen sie zu schwach ist. Ein schwerer Schicksalsschlag und die ihm unbegreifliche Handlungsweise einer Persönlichkeit, die ihm Inbegriff aller Reinheit war, seiner Mutter, haben seinen hohen Idealismus in grüblerischen Pessimismus gewandelt. Da sieht er den Geist seines Vaters und empfängt das Rachegebot. Doch ein so kluger und scharfsinniger Mensch wie Hamlet, der seiner ganzen Umgebung geistig weit überlegen ist, kann auf diese Stimme aus einer anderen Welt nicht sofort zur Rache schreiten. Er verlangt — und scharf unterstrich Herr Knaak diesen Moment — nach einem weiteren Beweis für die Anklage des Geistes. Hamlet zaudert, weil er doch eine so schwerwiegende Handlung nicht auf die Aussage eines Phantoms, eines vierdimensionalen Wesens begründen kann; „der Geist, den ich gesehen, kann ein Teufel sein; der Teufel hat Gewalt, sich zu verkleiden in lockende Gestalten; ich will Grund, der sicherer ist." So wirken gesunder Menschenverstand und scharf ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl zusammen, um diesen Hamlet zu seiner zögernden Haltung zu bestimmen. Als das Schauspiel ihm den Beweis gebracht, als warteten die Schauspieler dem König seine Unthat vorführen, da ist der Weg für Hamlet klar vorgezeichnet. Nun ist er zur Klarheit gelangt, nun ist er bereit zur That, zu dem, was der Augenblick von ihm forderte; ein Mann, der Spott und Hohn souverän bemeistert und ganz im Gefühl einer erlösenden befreienden Handlung steht, entschlossen, sie ohne Rücksicht durch alle Instanzen durchzuführen.

Ging diese Leistung also davon aus, einen menschlich natürlichen Hamlet hinzustellen, dessen anscheinende Feigheit, dessen Zögern sich aus einem durchaus verständlichen Raisonnement erklärt, so hatte Herr Knaak auch in Einzelheiten die Gestalt, die einst der große Brite geschaffen, klug durchstudirt. Er hielt sich in erfreulicher Weise frei von allen Klügeleien und Mätzchen, zu denen die Rolle manchen Darstellern, die „den Gründlingen im Parterre" etwas noch nie Dagewesenes zu bieten trachten, Veranlassung giebt. Von unvergleichlicher Gewalt war die Szene der Mutter gegenüber, die ja zu den größten Kostbarkeiten der Weltliteratur gehört. Musterhaft wurde, ganz aus dem Moment heraus entstanden, der Monolog „Sein oder Nichtsein" gesprochen. Machtvoll löste sich die dunkle gähnende Trauer, die vorläufig nur aus der Ahnung seines prophetischen Gemüths emporsteigt, aus den Worten des „O schmölze doch dies allzu feste Fleisch" heraus. Ich kann Herrn Knaak zu seiner ausgereiften schönen Leistung nur beglückwünschen.

Einen verschlagenen König von jener gemachten äußeren Liebenswürdigkeit, die ihm des Hofes Sympathie und Respekt gesichert haben, gab Herr Jaenicke. In sehr richtiger Weise ließ er ihm alle jene Züge, die es erklärlich und menschlich begreiflich machen, daß Hamlets Mutter das zweite Ehebündniß eingegangen ist; man darf sich nicht an Hamlets schmähende Worte halten, die seinen Oheim als Satyr neben seinen Vater, den Apoll hinstellen.

Eine anmuthige und in der Wahnsinnsszene rührende Gestalt zeichnete Frl. Dietrich als Ophelia. Vielleicht könnte das Sensitive, Sonnambule des Charakters noch mehr betont werden.

Herr Pickert hatte sich entschieden in der Maske vergriffen, die außerordentlich an seinen Rabbi ben Akiba erinnerte. Im übrigen war er der richtige Polonius. Die verschmitzte Schlauheit des Staatsmannes und Diplomaten, die höfische Glätte, die Schwatzhaftigkeit des Alters und die rührende Liebe zu seinen Kindern war charakteristisch herausgearbeitet. Den Laertes spielte Herr Eckert mit der feurigen Kraft jugendlicher Ritterlichkeit. Sehr eindrucksvoll sprach Herr Marlow den Geist, wenn Sprachfehler wie „Jingling" auch unter allen Umständen vermieden werden müssen. Die kleine, jedoch außerordentlich schwierige Rolle des ersten Schauspielers lag bei Herrn Heinemann in bewährten Händen. Herrn Krafts Todtengräber befriedigte, wenn er sich freilich auch mitunter seinen eigenen Text zurechtmachte: „Alter mit dem schleichenden Tritt hat mich — beim Schopfe gefaßt". Für gewöhnlich heißt es hier „gepackt mit der Faust". „Offendo" ist kein lateinisches Wort; es heißt „offendendo". Mit Schaudern habe ich den Oßrick des Herrn Walter erlebt. Etwas derartiges ist mir bisher noch nicht vorgekommen. Warum drückte eigentlich Herr Meyer den ganzen Abend über so krampfhaft auf den Griff seines Degens, daß dieser eine wagerechte Linie bildete. Schön sah das nicht gerade aus und ein Hündchen zum Hinüberspringen war doch auch nicht da.

Die Inszenirung der Tragödie war eine wohlgelungene; mancher wird freilich das Intriguenspiel des Königs mit Hamlet, dessen Sendung nach England und seine unvermuthete, schnelle Rückkehr schmerzlich vermißt haben. Wenn weiter auch die Streichung der Fortinbras-Szene aus technischen Gründen erklärlich und entschuldbar ist, so wird dadurch das Ganze in gewisser Hinsicht eines wirkungsvollen Abschlusses beraubt, da doch der Norweg nach all dem schweren Schicksal, nach diesem furchtbaren Zusammenbruch gerade als kraftvoller und frohe Hoffnungen erweckender neuer Herr erscheint. Doch ob mit oder ohne Fortinbras, jedenfalls wird man sich solcher Klassiker-Vorstellungen, wie sie unser Ensemble fast durchweg bietet, stets mit besonderem Vergnügen erinnern.

* „Martha", von Flotow. Das in Folge einer leichten Erkrankung unseres lyrischen Tenors herbeigeführte Gastspiel des Herrn Cäsar Krause vom Stadttheater in Königsberg hat uns mit einem Künstler bekannt gemacht, dessen nicht große, aber außerordentlich angenehme Stimmmittel ihn speziell für die Parthie des Lyonel geeignet erscheinen lassen. Unterstützt von einer jugendlich hübschen Persönlichkeit erfreute Herr Krause durch geschmackvollen, noblen Vortrag und gewandte Darstellung, während das klangvolle, in allen Lagen leicht und sicher angebende Organ eine tüchtige, gute Schulung zeigt. Das an und für sich schon zum Applaus geneigte Publikum zeichnete den Gast wiederholt durch Beifall auf offener Szene aus und erzwang sich eine Wiederholung der hübschen Arie „Ach, so fromm, ach so traut 2c. Unsre heimischen Künstler standen ausnahmslos dem Königsberger Kollegen gleichwerthig zur Seite. Frl. Seybold war eine reizende Martha, deren zierliche Erscheinung und zarter Gesang die bisher hier ziemlich robust gegebene Gestalt sehr angenehm verjüngte. Das Lied von der letzten Rose haben wir lange nicht so duftig und schön gehört. Ein hübsches Gegenpaar waren Frau Almati-Rundberg und Herr Martin als Nancy und Plumkett; erstere würzte ihre Parthie mit einer reichlichen Dosis kecken Uebermuthes, sodaß der Gegensatz zur Sentimalität Lyonels und seiner Partnerin wirksam

---

über sich selbst moquirt. Dann kam die „Roulette" als Gast nach Berlin. Pariser Chic. Pariser Couplets, Pierrotkomödien, kleine Sentimentalitäten im Großmutterkostüm, kleine Frivolitäten in Ballkleid und Frack. Aber Alles unendlich viel feiner, wie unsere grobe und grelle Durchschnittsvariétékunst. Aus dieser Zeit mag wohl Ernst von Wolzogen's Plan stammen: ein „Ueberbrett'l" — philosophisch aus dem Bedürfniß der „Uebermenschen" erklärt — zu begründen, das die leichtgeschürzte Kunst des Tingeltangels „litterarisch" machen soll. Zunächst hieß es natürlich: In Berlin. Berlin ist die offizielle Wiege jeder neuen Kunstbestrebung. Dann hieß es in München. Das wäre kein schlechter Boden gewesen; obschon dort, wie ich meine, die bestehende Tingeltangelkunst schon litterarischer ist, als bei uns. Einen Papa Geis z. B. mit seinem gemüthlichen, breiten Witz haben wir hier nicht. Dann hieß es gar: In Darmstadt. Das ist nun freilich kaum der Ort, irgend eine tolle Ausgelassenheit zu begründen. Der junge Großherzog ist kunstsinnig, er ist auch frohsinnig und vielleicht hätte seine Gunst dem Unternehmen geleuchtet. Aber damit allein ist's doch nicht gethan. Das „Ueberbrett'l" will und soll im Uebermuth parodiren, alles Fragwürdige, das Erfolg hat, alles Funkelnagelneue, das die blöde Menge blendet, aller Rückschritt und alle Zöpfe, auch manchen Fortschritt und insbesondere manche Ueberheblichkeit. Um aber den Witz guter Parodien zu verstehen, muß man doch das kennen, und zwar genau kennen, was parodirt wird. Und daß gerade Darmstadt die hohe Warte sei, von der aus eine dichtgedrängte Menge allen geistigen und künstlerischen Strömungen im lieben deutschen Vaterlande mit gespanntestem Interesse, mit fieberndem Bangen folge, das können doch wohl selbst die fanatischsten Verehrer der Hauptstadt der Provinz Starkenburg nicht behaupten.

Herr v. Wolzogen hat sich dann auch wieder für Berlin entschieden. Am 18. Januar wird hier in dem Theater am Alexanderplatz, das zuletzt die geheimnißvolle Secessionsbühne mit litterarischen Schemen füllte, die Eröffnungs-Vorstellung gegeben, der man hier mit großem Interesse entgegensieht, denn es ist nichts weniger als der energische Versuch, dem Variété einen Theil seiner Herrschaft in deutschen Gauen abzuringen. Nachahmungen werden wie Pilze aus dem Boden schießen. Und vielleicht bekommt in 14 Tagen der Geschmack der großen Massen, die heute noch hinter dem Stumpfsinn und der Zote herlaufen, eine andere Richtung ...

Ich sage: vielleicht. Allzu zuversichtlich hat mich das Büchlein freilich nicht gestimmt, das Otto Julius Bierbaum als „Deutsche Chansons" gewissermaßen als Vorläufer der neuen Brettl-Bühne hat erscheinen lassen. Im Verlag von Schuster und Löffler, aber ohne die albernen Geschmacklosigkeiten, die sich der hypergeniale „Insel"-Verlag sonst mit schauderösem „Buchschmuck" 2c. zu gestatten liebt. Zehn Dichter haben beigesteuert, darunter der Herausgeber Bierbaum in schöner Selbstschätzung das Meiste; darunter Ernst von Wolzogen das Wenigste, aber das Beste; darunter Gustav Falke, der Hamburger Poet, das Feinste und Ruhigste; darunter Frank Wedekind das Aechteste und Wirksamste, wenn es gilt, den Brettl-Ton im Stil der Yvette Guilbert geistreich zu treffen, Uebermuth, Satire, Sentimentalität und ein bischen .... Rohheit zu mischen. Und dann noch Liliencron und Arno Holz und schließlich ein paar Leute, die kein Mensch kennt. Oder doch: sie kennen sich unter einander. Und ihre Portraits — noch ohne den charakteristischen männlichen Schmuck des Bartes — sind auch in dem Büchlein. Der Eine davon, ein Herr Heymel, den Otto Julius Bierbaum auch zur Mitarbeiterschaft gereizt hat, singt:

Ich schwenk' den Hut und zieh' allein,
Süß sing ich für die Spatzen.
Man lädt mich ein, man schenkt mir ein,
So will ich auf der Fiedel sein
Den Feinen gräulich kratzen.

Wer das nicht äußerst spaßig findet, zahlt einen Thaler an das Ueberbrettl.

Scherz bei Seite: Der neuen Bewegung steht man hier mit Sympathie gegenüber. Gerade weil man Gutes von ihr erwartet, nicht nur einen flüchtigen Kitzel, sondern so etwas wie Veredlung der Kunst, die heute die Massen mit Gassenhauern tyrannisirt und mit verzuckerten Zötchen verdummt. Aber Herr von Wolzogen muß dann auch wirklich den Witz aus der Nation herausholen. Der deutsche Humor sitzt nicht auf einer einsamen „Insel" und blättert in thörichten Büchern, die vor lauter Schnörkeln nicht zu lesen und vor lauter „Buchschmuck" nicht zu verstehen sind. Der deutsche Humor hat in hundert Städten und Städtchen sein heimliches Zelt gebaut und die einzelnen Freibeuter des Humors warten vielleicht nur auf einen fröhlichen Führer, der sie gegen die Philister führt. Der Verfasser der „Gloria-Hose" ist aber vielleicht der rechte Mann dazu. Denn in all seiner Keckheit steckt doch noch ein Herz. Bei den Andern steckt in der Keckheit oft nur die Eitelkeit.

Ernst v. Wolzogen als Simson, der wider die Philister zieht — ein hübsches Bild für ein Witzblatt. Und wenn der Simson einen Eselskinnbacken braucht, um dreinzuschlagen ..., du lieber Himmel, an Eselskinnbacken kann's doch nicht fehlen!

Diogenes.

hervortrat. Die Chöre wurden frisch und sauber gesungen. Herr Kapellmeister Krause stand am Dirigentenpult. —v.

* 3. Kammermusik-Abonnement-Konzert. Im interessanten Wechsel hatte sich Herr Davidsohn mit seinen Königsberger Freunden Frl. Braun und Herren Binder und Herbst für den gestrigen Abend durch zwei Kunstgeübte und kunstbegeisterte Herren verstärkt, deren Mitwirkung die Ausführung des Brahms'schen B-dur-Sextetts und C-dur-Quintetts von Franz Schubert ermöglichte. Leider war es uns versagt, das Quintett zu hören, dessen „himmlische Längen" bekanntlich durch blendende Perlen der Melodik und harmonische Farbenpracht darüber hinwegtäuschen, daß Schubert hier einen Strauß duftiger Lyrik geschaffen hat, ohne den Sinnenreiz durch allzuviele geistreiche Gedanken zu vertiefen. Bei Brahms ist beinahe das Umgekehrte der Fall. Wenigstens wird schon das Allegro, obwohl man ihm volksthümliche Grundzüge nachsagt, kaum ein allgemeines Verständniß ohne ausdauerndes Studium der Einzelheiten finden können. Der schönste Satz ist zweifellos das Andante mit seinen geistreichen Variationen, in deren Erfindung Brahms Meister war, und hier hat das ausgezeichnet zusammengespielte Ensemble gestern sein Bestes gegeben, sowohl in der Individualisirung der verschiedenen Sätze, wie in der subtilen, prächtigen Tongebung aller Instrumente. Das an trotzigen Uebermuth mahnende Scherzo wurde durch kleine Stimmungsmängel ein wenig beeinträchtigt, der letzte Satz dafür aber wiederum tadellos ausgeführt. Die Künstler ehrte man verdientermaßen durch lebhaften Beifall. — Die zufällige Zusammenstellung des Programms veranlaßt uns zum Schluß, an ein „Brahms-Stücklein" zu erinnern, welches Professor Ehrlich, der bekannte Berliner Kritiker, vor einiger Zeit zum Besten gab. Im Sommer 1872 wohnte ich mit meiner seligen Frau in Baden-Baden. Dorthin kam auch Brahms auf Einladung der Direktion des „Konversationshauses", um seine Serenade in D zu dirigiren und Schumanns Klavierkonzert vorzutragen. Eines Tages trafen wir uns an einem der eleganten Läden, die damals in der Allee vor dem Konversationshause allerlei Luxuswaaren boten. Brahms betrachtete einige Nippsachen, ich that desgleichen und sang dabei ganz leise das zweite Thema aus dem Finale des (Schubert'schen) C-dur-Quintetts. Plötzlich fuhr mich Brahms an: „Hören Sie doch endlich auf mit dem Gesumme! Wenn ich dieses Thema noch ein paar Mal hören muß, kann ich zwei Tage nicht komponiren. -n.

Locales.

* Charakterverleihung. Dem Kreisbauinspektor Spittel in Neustadt Westpr., den Wasserbauinspektoren Karl Schmidt in Danzig und Riese in Thorn und dem Hafenbauinspektor Ladisch in Neufahrwasser ist der Charakter als Baurath mit dem persönlichen Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

* Herr Oberbürgermeister Delbrück hat sich gestern Abend in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben und kehrt morgen wieder nach hier zurück.

* Ueberreichung eines Diploms. In seiner letzten Generalversammlung hat, wie wir seiner Zeit berichtet haben, der Westpreußische Fischereiverein seinen langjährigen Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Delbrück, als dieser sein Amt als Vorsitzender niedergelegt hatte, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Herr Dr. Korella, welcher das Diplom gemalt hatte, das die Naturforschende Gesellschaft der Akademie der Künste zu ihrem zweihundertjährigen Jubiläum überreicht hat, hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, auch das Diplom für Herrn Oberbürgermeister Delbrück zu malen und hat ein Kunstwerk geschaffen, welches die allgemeine Bewunderung erregt hat. Den Mittelpunkt der Malerei nehmen die tiefblauen Wellen der Ostsee ein, im Hintergrunde erscheint am Horizont die Silhouette der Stadt Danzig, wie sie jeder schon gesehen hat, der jemals von Hela nach Danzig gefahren ist. Auf den Wellen segelt ein Fischerkahn, der am Bug die Firma des Westpreußischen Fischereivereins trägt, am Steuer sitzt ein Matrose, dessen Züge ein wohlgetroffenes Porträt unseres Herrn Oberbürgermeisters darstellen. Ueber dem Seestück sind die Wappen der Stadt Danzig, der Provinz Westpreußen und der Familie Delbrück angebracht. An der linken Seite des Bildes sind Fischereigeräthe, Fische und charakteristische Exemplare der Flora unseres Ostsee mit einer Feinheit und einem Sachverständniß gemalt, daß jeder Sachverständige im Stande ist, die Thiere und Pflanzen zoologisch und botanisch zu bestimmen. Am Fuße des Bildes erblicken wir einen erlegten Seehund und einen Fischer, welcher einen Fischotter gepackt hat. Geradezu bewunderungswürdig sind die Treibnetze wiedergegeben, welche die obere und die untere Seite des Bildes schmücken, man sieht jeden Knaben und jedes Stück Korck in der feinsten, minutiösesten Ausführung. Gestern Mittag begab sich eine Deputation, bestehend aus den Herren Regierungsrath Busenitz, Professor Dr. Conwentz, Meliorations-Bauinspektor Denecke und Dr. Seligo zu Herrn Oberbürgermeister Delbrück, um ihm das Diplom zu überreichen.

* Industrie im Osten. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Schiffswerft H. Merten, G. m. b. H., hier, vom Auswärtigen Amt, Kolonial-Abtheilung, ein Mortonschlitten für die in Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika) neu zu erbauende Schiffsaufschleppe in Auftrag gegeben worden. Ein erfreuliches Zeichen für den weiteren Fortschritt unserer Industrie im Osten.

* Unser Landsmann und geschätzte Mitarbeiter Herr Dr. Arthur Lindner hat zu Beginn dieses Monats seinen Dienst als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Königl. Kupferstichkabinet zu Berlin angetreten. Professor Dr. Heinrich Wölfflin, Basel, hat nunmehr den an ihn gerichteten Ruf definitiv angenommen und übernimmt zu Beginn des Sommer-Semesters als Nachfolger Hermann Grimms die ordentliche Professur für Kunstgeschichte an der Berliner Universität.

* Der Danzig-Zoppoter Yachtklub „Gode Wind" hatte am Sonnabend eine hübsche Weihnachtsfeier im Kolonialsaal des Danziger Hofes veranstaltet, zu der die Mitglieder und Freunde des Klubs zahlreich erschienen waren. Besondere Heiterkeit erregte eine „Danziger Yacht-Zeitung" Weihnachtsnummer der schreibseligen „Gode Winder", die von den Vorsitzenden des Klubs, Herren Apreck und Dr. Rickert, zur Verlesung gebracht wurde und in der in humorvoller Weise manche Ereignisse des vergangenen Jahres geschildert wurden.

* Zur Indienststellung des Linienschiffes „Barbarossa". Wenn das auf unserer Schichauwerft jetzt seiner Vollendung entgegengehende Linienschiff „Barbarossa" im Laufe des nächsten Monats zur ersten Indienststellung gelangt, um nunmehr mit seinen Probefahrten zu beginnen, so blickt unsere heimische Werft auf einen recht bedeutenden Erfolg zurück. Denn bei dieser Gelegenheit kommt nicht nur das erste auf einer Danziger Werft gebaute vollwerthige Schlachtschiff unter die Flagge, sondern gleichzeitig das in der kürzesten Zeit von einer deutschen Werft bisher gebaute Linienschiff. Denn als im April 1898 die Schichauwerft den Bauauftrag für den „Barbarossa" erhielt, erfolgte der Zuschlag unter der Bedingung, das Schiff in nur 33 Monaten fertig zu stellen. Und dieser Termin läuft im Februar d. J. ab. Unter 36 Monaten hat aber bisher noch keine deutsche Werft ein Linienschiff gebaut. Auch das Schwesterschiff der „Barbarossa", der „Kaiser Karl der Große", das damals gleichzeitig die Hamburger Werft von Blohm u. Voß in Auftrag erhielt, sollte nach nur 36 Monaten zur Ablieferung gelangen. Das Linienschiff „Barbarossa" lief, wie erinnerlich, erst am 21. April v. J. vom Stapel. Wenn jetzt das Schiff im Februar d. Js. zur Indienststellung fertig liegen wird, so hat die große Arbeit des innern Ausbaus, der Einbau der zahlreichen Maschinen 2c. kaum die kurze Zeit von zehn Monaten in Anspruch genommen. Wahrlich, ein glänzender Beweis von der Leistungsfähigkeit unserer Werften an der Weichsel!

* Robert Witt †. Am Sonnabend starb nach längerem schweren Leiden der Königl. Landmesser a. D. Robert Witt im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene, der hier als Feldmesser in unserer Stadt namentlich bei der Grundsteuerveranlagung eine rege Thätigkeit entfaltet hatte, hatte eines schweren Leidens wegen sich schon vor einigen Jahren von seiner Praxis zurückziehen müssen, hat sich jedoch bis zu seinem Tode das Interesse an seinem Beruf bewahrt und als Schriftführer des ost- und westpreußischen Landmesservereins unermüdlich für die Hebung und Wahrung der Interessen des Landmesserstandes gewirkt.

* Stadttheater. Wie uns die Direktion mittheilt, wird morgen auf vielseitiges Verlangen die Novität „Der Schlagbaum", Volksstück von Heinrich Lee, zum dritten Male aufgeführt werden. Die zu morgen angesetzte Aufführung des Schauspieles „Johannisfeuer" findet demnach nicht statt.

* Unfall. Dem Arbeiter Wilhelm Schaak aus Ziganken-berg, welcher beim Brückenbau an dem Zuckerschuppen in Legan beschäftigt ist, fiel ein eiserner Pfeiler, welcher aufgerichtet werden sollte, auf den Körper. Mit Quetschungen im Rücken, an den Armen und Verletzungen am Kopf mußte er mittels Wagens nach dem Lazareth Sandgrube geschafft werden, woselbst er Aufnahme fand.

* Armen-Unterstützungs-Verein. Der Danziger Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei hielt vorgestern in seinem Vereinslokale, Mauergang Nr. 3, seine monatliche Komitee-Sitzung ab. Es wurde u. A. beschlossen, für Monat Januar an hiesige Arme an Naturalien auszugeben: 6060 Brode (à 2 Pfund), 5265 Portionen Mehl (à 1 Pfund), je 599 Portionen Bohnenkaffee und Zichorien (à je ¼ Pfund), 512 Liter Vollmilch und 65 Zentner Steinkohlen. An Kleidungsstücken wurden bewilligt: 4 Jacken, 5 Paar Unterhosen, 5 Unterröcke, 1 Wollhemde, 7 Paar Lederschuhe, 1 Paar Filzschuhe, 4 Paar Pantoffeln, 1 Paar Strümpfe, 1 Betteinschüttung, 2 Bettbezüge, 1 Laken. Der Verein unterstützt gegenwärtig 890 Personen (resp. Haushalte.)

* Geisteskrank. Die 30 Jahre alte Lucia Meina aus Stanischewo, Kr. Karthaus, welche schon früher wegen Geisteskrankheit in eine Irrenanstalt untergebracht worden war, verließ vor einiger Zeit in einem Anfall von Geistesgestörtheit heimlich ihre Ortschaft und wanderte ziellos von einem Dorf zum anderen, indem sie sich durch Gaben mitleidiger Menschen zu ernähren suchte. So erreichte dieselbe fast erfroren und verhungert in der dürftigsten Kleidung am Freitag voriger Woche auch Danzig, und zog hier die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich, welche das sonst ungefährliche Mädchen in das städtische Arbeitshaus unterbrachte.

* Obduktion. Die Leiche des 7 Wochen alten unehelichen Kindes Martha Urbanski wurde Sonnabend Vormittag zur Ermittelung der Todesursache von dem Hause Beutlergasse 6 nach dem Sektionshause auf Neugarten transportirt, woselbst um 10½ Uhr die gerichtliche Sektion der Leiche stattfand. Ueber das Ergebniß derselben ist Näheres noch nicht bekannt.

* Eisbericht vom 7. Januar. Memel: Seetief leichtes loses Eis. Schiffahrt unbehindert. Pillau: Seetief dünne Eisdecke. Hafen-Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Frisches Haff bis Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel Treibeis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Neben den übrigen Schiffahrts-Abgaben wird Eistaxe erhoben. Rixhöft: Dünne Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offengehalten. Kolbergermünde: Hafen starke Eisdecke. See strichweise Treibeis. Swinemünde: See und Stern starke Eisdecke. Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Revier Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich, seit gestern Eisbrecher in Thätigkeit, Leuchtschiff „Adlergrund" eingeholt. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Strichweise Schlammeis. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See und östlich Greifswalder Bodden leichtes loses Eis, westlich strichweise Treibeis. Starke Eisdecke. Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See Nordlibben Fahrwasser starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Dasserort: Gellen südlicher Theil dünne Eisdecke, nördlicher Theil strichweise Treibeis. Bodden starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Warnemünde bis Rostock: Strichweise leichtes loses Eis. Fahrwasser nach Wismar: See und Hafen eisfrei, dünne Eisdecke. Fehmarnbelt: See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Handelshafen bildet leichte Eisdecke. Aeußerer Hafen eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Treibeis, Schiffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Eckernförde Hafen zusammengeschobenes Eis. Foehrde eisfrei. Schleimünde bis Schleswig: Starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Großer Belt: Eisfrei, Haderslebener Föhrde Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

* Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: Hermannshöferweg 12 und 13 von dem Architekt Wilhelm Werner an den Maurermeister Dombrowski für zusammen 27 000 Mk. Stadtgebiet 28 von dem Küster Franz Bundtkowski an den Fleischermeister Kühnel für 24 000 Mk. Paradiesgasse 18 und Kehrwiedergasse 4 von den Bäckermeister Ausländer'schen Eheleuten an die Fleischermeister Entz'schen Eheleute für 60 000 Mk. Altschottland 26 von dem Kaufmann Ernst Fast an den Schlossermeister Olschewski und den Möbelfabrikanten Olschewski für 3000 Mk.

* Polizeibericht vom 6. und 7. Januar. Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Messerstechens mit nachfolgendem Tode, 2 Bettler, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Einbruchs, 1 wegen Diebstahls, 2 Korrigenden. Obdachlos: 9. Gefunden: 1 Entlassungsausweis der Frau Auguste Saremba, geb. Arndt, 1 Arbeitsbuch des Reinhold Howe, 1 Damenportemonnaie mit 9 Pfg. und 1 kleinen Schlüssel, 1 gelber Glacehandschuh, 3 Schlüssel, 1 Zeugetui mit 2 Schlüsseln, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, 50 Mk., abzuholen von dem Postmeister Oesterreich in Langfuhr, Hauptstraße 43. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 braunwollenes Futteral mit 2 Schlüsseln, 1 Granathaarkamm, 1 Gummischuh, 1 Opernglas, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

§ Gutcherberge, 6. Jan. Das dem Rittergutsbesitzer Herrn Gura auf Maczkau gehörige bekannte und beliebte Waldetablissement „Dreischweinsköpfe" hat der frühere Wirth, Herr Adolf Glaunert, der bereits 11 Jahre Pächter von dem genannten Gasthause war, wieder vom 1. April cr. ab auf weitere 5 Jahre gepachtet.

g. Dirschau, 6. Jan. In der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden gewählt zum Vorsteher Herr Fabrikdirektor Raabe, zum Stellvertreter Herr praktischer Arzt Duwensee.

Elbing, 5. Jan. Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beleidigung verurtheilte die hiesige Strafkammer gestern den Schauspieler Georg Welzel ohne festen Wohnsitz zu drei Monaten Gefängniß. Der Verurtheilte hatte am 14. November in Marienburg auf der Straße seine angebliche Frau durchgeprügelt, weshalb letztere ein großes Geschrei erhob. Herr Bürgermeister Sandfuchs kam dazu und gebot Ruhe. Hierüber gerieth der Schauspieler so in Aufregung, daß er den Bürgermeister beleidigte, ihn angriff, die Hand des Bürgermeisters nach seinem Munde zog und auf den Daumen biß.

△ Neustadt Wpr., 5. Jan. In der hiesigen Stadt gilt die Masern- und Scharlachepidemie als ziemlich erloschen. Der Unterricht in der hiesigen Stadtschule, die in Folge der Epidemie seit Mitte November v. Js. geschlossen war, wird am Montag, den 7. d. Mts. wieder seinen Anfang nehmen. Der theilweise recht ernst auftretenden Krankheit ist eine sehr große Anzahl von Kindern zum Opfer gefallen.

y Gruppe, 7. Jan. Gestern Abend gegen 10¼ Uhr ist der Bremser Santowski aus Graudenz, welcher bei dem gemischten Zuge 759 Schaffnerdienste verrichtete, von diesem in der Nähe des hiesigen Bahnhofes überfahren und getödtet worden. Der Getödtete wurde mit demselben Zuge nach Graudenz überführt. Auf welche Weise er verunglückt ist, hat bisher noch nicht festgestellt werden können, da Augenzeugen des Unfalles nicht zugegen waren. Santowski stand erst im 27. Lebensjahre und war unverheirathet.

* Königsberg, 5. Jan. Der „Spuk" im Hause Hintertragheim 52d hat seit heute Vormittag aufgehört: die geheimnißvolle Stimme schweigt. Nach den angestellten Ermittelungen erscheint es nunmehr endgiltig ausgeschlossen, daß es sich um einen ernst zu nehmenden Vorfall handelt. Wer freilich all die Tage lang die Hausbewohner und die Behörden genasführt, ist noch nicht festgestellt und wird wohl auch schwerlich festzustellen sein.

Standesamt vom 7. Januar.

Geburten: Straßenbahnwagenführer Ernst Burke, S. — Arbeiter Hermann Schroeder, S. — Besitzer Peter Selinski, T. — Arbeiter Karl Rein, T. — Schmiedegeselle Kristups Kairys, T. — Vizewachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Theodor Fuhrmann, S. — Schlossergeselle Eduard Rehlinger, S. — Schlossergeselle Stanislaus Robzacki, S. Tischlergeselle Emil Bork, S. — Kaufmann Cornelius Heinrichs, S. — Arbeiter Carl Zilski, S. — Schmiedegeselle Hermann Spinna, S. — Kaufmann Arthur Holzrichter, S. — Schmiedeschirrmeister Franz Grafky, T. — Schmiedegeselle Anton Rutowski, T. — Arbeiter Karl Wolff, T. — Bauunternehmer Johann Klimek, T. — Maschinenschlossergeselle Albert Rosenberg, T. — Aufseher Gustav Callwitz, S. — Schlossergeselle Heinrich Chrzanowski, S. — Tapezirergehilfe Josef Wiegant, S. — Arbeiter Johann Prill, T. — Schlosser- und Maschinenbauer Anton Pruzynski, T. — Mechaniker und Optiker Max Böhm, T. — Schlossergeselle Max Boßberg, T. — Arbeiter Emil Rauter, S. — Unehelich: 3 T.

Aufgebote: Schlossergeselle Johann Friedrich Scharping und Antje Heyen Buschmann. — Oberwachtmeister und Rechnungsführer Johann Hermann Schulz und Aurelie Camilla von Winkler. Sämmtlich hier. — Eisenbahnbeamter Otto Carl Foege, hier, und Emma Borowski zu Rosenberg. — Arbeiter Joseph Bruczik und Theophile Szaszorowski, beide zu Motille Mühle. — Arbeiter Leo Nikolaus Ignatz Kobiella, hier, und Martha Karzewski zu Chmielno. — Schmied Valerian Adam Lubrzki, hier, und Anna Julianna Sahorowski zu Chmielno.

Heirathen: Kaufmann Walter Theofil Kümmel und Marie Emilie Schmidt. — Straßenbahn-Wagenführer Joseph Plock und Mathilde Brillkowski. Sämmtlich hier. — Dampfschiffsführer Gustav Koschke zu Stutthof und Auguste Ehlert, hier.

Todesfälle: T. des Straßenbahn-Wagenführers Friedrich Wittke, 11 M. — S. des Maschinenführers Friedrich August Skadell, 5 M. — T. des Arbeiters Albert Tetzlaff, 9 Tage. — Wittwe Anna Kranich, geb. Bünsow, 57 J., 7 M. — Wittwe Marie Sick, geb. Paninsky, 82 J., 6 M. — T. des Monteurs Eugen Rupprecht, 12 W. — T. des Besitzers Peter Selinski, 2 Tage. — Uhrmacher Franz Gustav von Kulesza. — T. des Arbeiters Franz Bariowski, 4 M. — Nähterin Anna Mathilde Polscheit, 27 J. — T. des Arbeiters Theodor Gutowski, 10 M. — T. des Maurergesellen Otto Kuhfeld, 5 T. — S. des Stellmachergesellen Franz Leskowski, 25 T. — S. des Schneidergesellen Johann Kuhn, 4 Tage.

In dem standesamtlichen Bericht vom 31. December v. J. hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, es heißt dort unter Geburten Werkmeister Arthur Jeine, während es heißen soll: Werkmeister Arthur Heine.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 7. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Basis 88° Mk. 9,00 Geld bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9,22½, Februar Mk. 9,32½, März Mk. 9,42½, April Mk. 9,50, Mai Mk. 9,57½. Gemahlener Melis I Mk. 27,35.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine Januar Mk. 9,20, Februar Mk. 9,32½, März Mk. 9,40, April Mk. 9,47½, Mai Mk. 9,57½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 7. Januar.

Wetter: klar. Temperatur: — 7° R. Wind: S.

Weizen in lebhafter Frage bei Mk. 1 bis Mk. 2 höheren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 742 Gr. Mk. 140, bunt stark bezogen 756 Gr. Mk. 148½, bunt bezogen 761 Gr. Mk. 145, hellbunt bezogen 783 Gr. Mk. 146, hellbunt 774 Gr. Mk. 150, hochbunt 756 und 777 Gr. Mk. 152, 753 Gr. Mk. 153, weiß 766 Gr. Mk. 153 fein weiß 777 Gr. Mk. 156, glasig 793 Gr. Mk. 152½, roth 770 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr., 744 Gr., 756 Gr. und 759 Gr. Mk. 122. Alles 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 674 Gr. Mk. 133, 692 Gr. Mk. 135, 136 per Tonne.

Hafer inländischer fein Mk. 122 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 128 per To. gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 230 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 50, schwedisch besetzt Mk. 50 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, 4,22½, 4,25, extra grobe Mk. 4,40, feine Mk. 3,90, feine besetzt Mk. 3,65 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,22½, 4,25, 4,30, 4,40, 4,42½ per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	7.
Weizen Jan.	150.—	—.—
" Mai	160.75	161.—
" Juli	162.50	162.75
Roggen Jan.	—.—	—.—
" Mai	142.25	142.50
" Juli	142.25	142.75
Hafer Jan.	—.—	—.—
" Mai	135.50	136.—

	5.	7.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	—.—
Mais amerik. Mixed loco, höchster .	106.—	106 50
Rüböl Jan. .	59.20	59 10
" Mai .	58.80	58.90
Spiritus 70er loco . . .	44.80	44.70

	5.	7.
3½% Reichs-A.	96.90	96 25
3½% "	96.90	96.50
3% "	86.90	86 50
3½% Pr. Consf.	96.50	96.25
3½% "	96.50	96.40
3% "	86.80	86.30
3½% Wp. "	94.20	94.20
3½% "neul."	94.10	94.—
3% Westp. " "	86.—	86.—
3½% Pommer. Pfandbr.	94.20	94.10
Berl. Hand. Ges.	148.—	148.25
Darmst.-Bank	130 40	130.40
Danz. Privatb	120.50	[illegible]
Deutsche Bank	197 30	197.—
Disc.-Com.	176.75	176.—
Dresden. Bank	145.—	144.80
Oest. Cred. ult.	210 60	209 90
5% Itl. Rent.	95.30	95.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.75	57.90
4% Oest. Gldr.	99.75	99.50
4% Rumän. 94. Goldrente.	74 10	73 90
4% Ung. "	98.70	98.10
1880er Russen	98.90	—.—
4% Russ. inn. 94.	—.—	96.05
Trk. Adm.-Anl.	99.20	98 70
Anatol. 2. Serie	97.10	96.90

	5.	7.
Ostpr. Südb.-A.	91.—	91.25
Franzosen ult.	143 60	144.—
Drtm. Gronau	155.90	156.50
Marienb.-Mlw. St.Act.	74.10	74.40
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	111.25	—.—
Danziger Oelm. St.-A.	13.—	23.—
Danziger Oelm. St.-Pr.	57.—	61.—
Harpener	170.10	170 50
Laurahütte	192.80	192.—
Allg. Elkt.-Ges.	203.—	[illegible]
Varz. Papierf.	203.—	203.—
Gr. Brl. Str.-B.	212 —	212 —
Oest. Noten neu	85.—	85.10
Russ. Noten	216.25	216.35
London kurz	20.42	—.—
London lang	20.22	—.—
Petersbg. kurz	[illegible]	—.—
Petersbg. lang	213.05	213.15
Nordd. Cred.-A.	116.25	116.50
Ostdeutsche Bk.	114.50	114.—
4½% Chin. Anl.	81.—	81.—
North. Pacific-Pref. shares	88.40	88.10
Kanad.-Pac.-A.	89.80	90 30
Privatdiscont	4%	4%

Tendenz: Ungünstige Konjunkturberichte aus den Eisenindustriebezirken veranlaßten weitere Abschwächungen der Kurse in Hütten- und Bergwerksaktien. Auch die übrigen Umsatzgebiete lagen vorwiegend matt, zumal auch der Rückgang der heimischen Anleihen verstimmte. Von Bahnenaktien Gotthardbahn und österreichische Staatsbahn fest. Uebrige unregelmäßig. Amerikanische auf Realisirungen schwächer, jedoch Kanada im späteren Verlaufe auf London höher. In 2. Börsenstunde besserten sich Hüttenaktien etwas auf Deckungen, sonst verhielt sich die Spekulation abwartend mit Rücksicht auf die Westbörsen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.") Berlin, 7. Jan.

Trotz recht fester Depeschen aus Nordamerika war hier die Kauflust für Weizen heute sehr schwach und das keineswegs belangreiche Angebot mußte sich nachgiebig zeigen um Abschlüsse zu ermöglichen. Roggen war auch recht wenig beachtet. Die Verkäufer sind jedoch nicht sonderlich entgegenkommend gewesen. Hafer ist fest, kleine Mehrforderungen ließen sich durchsetzen. Rüböl sehr still. Haltung matt. Begehr nach 70er Spiritus loko ohne Faß zeigte sich wenig und wurde zu 44,70 Mk. befriedigt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Ableben des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Weimar, 7. Jan. (W. T.-B.) Im Laufe der Nacht von Sonnabend zu Sonntag und während des Sonntags liefen beim großherzoglichen Hof in herzlichen Worten gehaltene Beileidstelegramme von fast allen regierenden Fürstenhäusern Deutschlands und des Auslandes ein.

Der russische Premierminister.

Petersburg, 7. Jan. (W. T.-B.) Der Verweser des Ministeriums des Auswärtigen Graf Lamsdorff ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Kälte in Paris.

Paris, 7. Januar. Der seit gestern herrschenden Kälte sind bereits 9 Menschen zum Opfer gefallen. Die meisten von ihnen starben auf offener Straße in Folge von Lungen- und Hirncongestionen.

Soziale Reformer.

J. Berlin, 7. Jan. (Privat-Tel.) Gestern Abend fand unter großem Zuspruch die konstituirende Versammlung der Gesellschaft für soziale Reformen statt. Vertreten waren alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der Konservativen. Das Referat erstattete Freiherr v. Berlepsch, der auseinandersetzte, daß die neue Gesellschaft mehr volksthümlich propagandistisch arbeiten wolle. Professor Sombart erstattete den Bericht über die Satzungen und erklärte es für bedauerlich, daß nach Lage der Gesetzgebung den Frauen der Beitritt nicht gestattet werden könne, da der Verein als politischer anzusehen sei. Ueber die Zulassung der Frauen zur Mitgliedschaft entspann sich eine lebhafte Debatte. Schließlich wurde jedoch der Satz, daß nur männliche Deutsche Mitglieder werden können, fallen gelassen. Die Satzungen wurden angenommen. In den Ausschuß wurden gewählt: Professor Brentano, Professor Schmoller, Adolf Wagner, sowie eine Reihe von weiteren bekannten Sozialpolitikern. Vorsitzender des Vorstandes wurde Minister Freiherr v. Berlepsch.

China.

London, 7. Jan. (W. T.-B.) Den „Times" wird aus Peking vom 6. Jan. gemeldet: Der chinesische Gesandte in Petersburg Yang-Yu ist bevollmächtigt worden, Anstrengungen zu machen um eine Revision des russisch-chinesischen Uebereinkommens zu erlangen. — Demselben Blatt wird aus Shanghai von 5. Jan. gemeldet. Prinz Uchtomsky reist morgen nach Europa ab, nachdem er anscheinend seine Mission mit Erfolg erledigt hat. — Dem „Standard" wird aus Shanghai vom 6. Jan. gemeldet: Chinesische Berichte aus Singanfu melden, unter den Truppen Tungfuhsiangs, welche 14 000 Mann zählen bei Kuyuentschau in der Provinz Kansu, sei eine Meuterei ausgebrochen.

Kapland in Noth.

△ London, 7. Jan. (Privat-Tel.) Aus Bloemfontein wird gemeldet, daß ein englischer Sergeant, der in Krügersdorp einen englischen Kolonialoffizier ermordet hatte, erschossen wurde. — Wie ein Telegramm aus Kapstadt meldet, hat die Regierung ihre Einwilligung zur Errichtung von Bürgerwehren gegeben, die unabhängig von den Truppen zur Vertheidigung der Kolonien operiren sollen. — Ueber den Distrikt Murrayberg wurde der Belagerungszustand verhängt.

Haag, 7. Jan. (W. T.-B.) Da die tiefe Trauer für den Großherzog von Sachsen-Weimar bereits vor dem 7. Februar abläuft, erleidet das Datum der Vermählung der Königin keine Aenderung.

XX Budapest, 7. Jan. (Privat-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand kommt demnächst nach Budapest, um mit den leitenden politischen Persönlichkeiten in Fühlung zu treten und sich über die politische Lage zu informiren.

Triest, 7. Jan. (W. T.-B.) Bei der Reichstagsstichwahl der allgemeinen Wählerklasse wurde der bisherige italienische nationale Abgeordnete Hortis gegen den slovenisch-nationalen Kandidaten gewählt. Die Wahlbewegung war sehr lebhaft und machte wiederholt Einschreiten der Polizei nöthig. 51 Personen wurden wegen verschiedener Wahlmißbräuche verhaftet.

□ Paris, 7. Jan. (Privat-Tel.) In Folge der Veröffentlichung des Amnestiegesetzes wurden diejenigen, die Schriftstücke in der Gerichtskanzlei in Sachen Dreyfus niedergelegt hatten, ersucht, diese zurückzuziehen. Das Dossier Dreyfus' wird dadurch aufgehoben.

Konstantinopel, 7. Jan. (W. T.-B.) Der Sultan begab sich gestern, am 15. Ramazan-Tage, zur See nach dem Palais Topkapu in Stambul zur Feier der Verehrung des Mantels des Propheten.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 7. Januar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Robert und Bertram.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Gustav Raeder.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Robert	Alfred Meyer
Bertram	Gustav Pickert
Strambach, Gefängnißwärter	Emil Davidsohn
Michel, sein Neffe, ein Bauernbursche	Fritz Birrenkoven
Ein Korporal	Hugo Gerwink
Eine Schildwache	Alexander Eckert
Mehlmeyer, ein reicher Pächter	Alexand. Calliano
Lips, Wirth	Franz Saße
Röfel, Schankmädchen	Anna Calliano
Erster Landgendarm	Max Preißler
Zweiter Landgendarm	Josef Kraft
Ippelmeyer	Fritz Jaenicke
Isidora, seine Tochter	Paula Rieger
Bandheim, Buchhalter bei Ippelmeyer	Willy Heinemann
Kommerzienräthin Forchheim, seine Cousine	Marie Widemann
Dr. Corduan, Hausfreund Ippelmeyers	Heinrich Marlow
Jack, Bedienter bei Ippelmeyer	Bruno Galleiske
Frau Müller, eine alte Wittwe	Johanna Proft
Polizeidiener	Emil Werner

Soldaten, Gäste, Masken, Bauern, Bäuerinnen, Musikanten, Ausrufer.

Größere Pause nach dem 1. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende $^1/_2$10 Uhr.

Spielplan:

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Novität. **Johannisfeuer.** Schauspiel.
Mittwoch Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz.
Mittwoch Abends $7^1/_2$ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Die strengen Herren.** Schwank.
Donnerstag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Der Bajazzo.** Hierauf: **Cavalleria rusticana.**

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Neues Personal!

Morris Cronin,
Weltmeisterschafts-Juggler und amerikanischer Keulenschwinger.

Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert.
D'Mürzthaler. Theaterkapelle.

Sonnabend, den 12. Januar:
II. Elite-Masken-Ball.

3. Frank-Konzert.

Montag, den 14. Januar, Abends $7^1/_2$ Uhr, im Schützenhause,
Solist:
Violoncellvirtuose **Heinrich Kiefer**
Symphonie-Fantastique von Berlioz.
Zum ersten Male.
Programm und Karten à 4, 3, 2,50, Stehplatz 1,50 ℳ bei **F. W. Burau**, Langgasse 39. (1747



Hotel Reichshof.

Restaurant.
Separate Weinstuben für Gesellschaften.
Alt Danziger Rathsstube.

Austern, Hummer, Caviar.
Delikatessen täglich frisch.

Stadtküche.

f. Déjeuners, Diners, Soupers.

Carl Bodenburg,
1719) K. u. K. Hoflieferant.

Zoppot, Victoria-Hotel.

(Hinterlach.)
Dienstag, den 8. Januar 1901:
Grosses populäres Symphonie-Konzert
(4. Abonnements-Konzert)
der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Julius Lehmann.**
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 50 ₰.

Restaurant Brodbänkengasse No. 23.

Täglich: Großes Orchester-Konzert
der russisch-polnischen Damenkapelle.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Entree frei.
A. v. Niemierski.

Hörstunde 1900/01.

Programm Nr. 1 (wiederholt)

Donnerstag, den 10. Januar 1901, Abends $7^1/_2$ Uhr, in der Aula Hundegasse 54.

Sprecher: Herr **Eckert**, Schauspieler am Danziger Stadt-Theater.
Gesang: Fräulein **Elisab. Seybold**, von der hiesigen Oper.

J. S. Bach, Italienisches Konzert (3 Sätze). **Beethoven**, Sonate op. 81 les adieux etc. **Brahms**, Balladen in G-moll und D-dur, Intermezzo, Romanze. **Chopin**, Préludes, Nocturne op. 15 F-dur, Polonaise-Fantaisie op. 61. Lieder von **Arnold**, **Mendelssohn** u. A. (1755

Flügel von **Steinway New-York** aus dem Magazin von **R. Bull** hierselbst.

Billets und Programm-Tabelle in der **L. G. Homann & Weber**'schen Buchhandlung.

Preise von jetzt ab: Einzelbillets 2 ℳ, 3 Billets 5 ℳ, Abonnement auf 5 Hörstunden (Programm Nr. I, III, IV, V, VI) 7.50 ℳ. — Die Daten der Hörstunden werden einzeln angezeigt. Die Abonnements-Billets gelten nur für die bezügliche Programm-Nummer.
Dr. C. Fuchs.

Deutsches Haus.

Jeden Montag Abend:
Streich-Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, Dir.: **J. Lehmann.** (1691
Entree frei. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Restaurant Hotel de Stolp Konzertsaal

Dominikanerplatz.
Täglich Doppel-Frei-Konzert
der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuplattler-Truppe
Zurlinden
(9 Personen) 5 Damen u. 4 Herren in Nationaltracht sowie Militär-Konzert.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags „ 5 „ — Ende 11 Uhr.
Jeden Sonntag Matinée von $11^1/_2$ Uhr an.
M. Nitschl.

APOLLO.

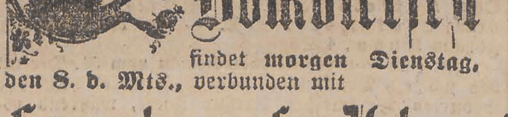
Heute: Familien-Abend.

Obstspende. **Konzert (4 Solisten).**
Sonnabend, den 12. Januar:
Erster öffentlicher Familien-Maskenball.

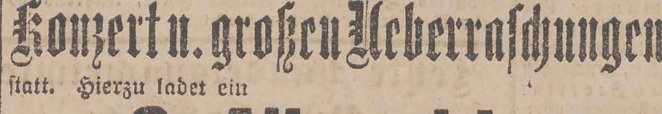


Das erste große Bockbierfest

findet morgen Dienstag, den 8. d. Mts., verbunden mit (1771



Konzert u. großen Ueberraschungen statt. Hierzu ladet ein



C. Albrecht,
Ausschank der Brauerei P. Fischer,
Hundegasse 7.

Verein Danziger Künstler

in der Peinkammer.

Vortrag.

Am Freitag, den 11. Januar 1901, Abends 8 Uhr, im Festsaal des „Danziger Hof".
Herr **Dr. Herrmann Lüer**-Berlin spricht über (1555
Architektur und Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung.
mit Lichtbildern.
Billets à 1 ℳ (für Mitglieder des Kunstvereins 0,50 ℳ) in der Buchhandlung von **Homann & Weber**, Langenmarkt.

Restaurant Böttcherg. 18,

an der neuen Fortbildungsschule
Mittagstisch
3 Gänge für **50** Pfg.
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (6945b

Eisbahn

an der Aschbrücke

mit elektrischer Beleuchtung. (7171b

Restaurant
„Zur Markthalle"
Junkergasse 3.
Heute Abend:
Konzert- u. Gesangs-Vorträge
(Dame u. Herr), wozu einladet
D. Elfert.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1769
Kaffee-Konzert.

Vereine

Mitglieder Versammlung

der
Vereinigung der Danziger Gastwirths-Gehilfen „Einigkeit."
Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Saale der „**Gambrinushalle**" **Ketterhagergasse.**
Der wichtigen Tagesordnung wegen, werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. (1648
Der Vorstand.

Generalversammlung.

Am 8. Jan., Abends 7 Uhr findet im Kassen-Lokal Sankt Katharinen-Kirchensteig Nr. 16 die General-Versammlung der **Kornmessergehilfen-Sterbe-Kasse** statt.

Tagesordnung:
1. Revision u. Rechnungslegung pro 1900.
2. Wahl eines Vorstehers.
3. Wahl 2 Vertrauensmänner.

Alle männlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die Nicht-Erschienenen müssen sich den gefaßten Beschlüssen unterordnen.
Der Vorstand. (7071b

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an
Cigarren und **Cigaretten**
in meinen Import-Häusern
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
und
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt,
decken.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Beim Einkauf von
10 Cigarren schon **Millepreise.**
Preise: Cigarren 10 Stück von 25 ₰ bis 4 ℳ.
Cigaretten 100 Stück von 50 ₰ an. (7160b
Wiederverkäufer, welche gegen Kasse kaufen, beeilen sich.
Täglicher Massen-Umsatz.
Ich mache, um dem Publikum unnöthige Wege zu ersparen, wiederholt darauf aufmerksam, daß des enorm billig gestellten Preises wegen nicht weniger als 10 Cigarren und nicht weniger als 50 Cigaretten abgegeben werden können, jedoch sind auch Nichtkäufer gerne gesehen.
Friedrich van Nispen.

Feiner kräftiger
Grog-Rum
1 Literflasche **1,00 Mk.**
Cognac
1 Literflasche **1,50 Mk.**
Für Wiederverkäufer u. Konsumenten bei Entnahme von **10 Liter** inkl. Korbflasche franko jeder Bahnstation **ohne Preiserhöhung.**
W. Machwitz,
Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik, (1498
Langfuhr und Danzig.

ff. Bruchmarzipan,
à Pfd. 60 ₰ zu haben (1607
A. P. Roehr,
Altstädt. Graben 96/97.

Holzschuhe,
warm gefüttert u. wasserdicht, empfiehlt billig (1690
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Käse!
echte Tilsiter Vollfettw. à Pfd. 60 ₰ bei **P. Mertins,** (7178b
Paradiesgasse Nr. 5.

Ernst Poschmann,

Bankgeschäft,
37 Brodbänkengasse 37.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Entgegennahme von Baareinlagen
unter provisionsfreier höchster Verzinsung.
Beleihung von Werthpapieren.
Diskontirung, Einziehung und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Tresor unter eigenem Verschluss des Miethers.

Ernst Poschmann,
Bankgeschäft,
37 Brodbänkengasse 37.
(1198



ff. Bockbier,

Bairisch Lager-Bier,
hell und dunkel,
Putziger Bier
in Gebinden und Flaschen
empfiehlt die (7158b
Brauerei P. F. Eissenhardt Nchf. Th. Holtz.

Bockbier.

Der diesjährige Ausstoß von vorzüglich eingebrautem Bockbier findet am (7133b
Dienstag, den 8. Januar
statt und empfiehlt dasselbe in Flaschen und Gebinden die
Dampfbrauerei Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse 8.

Neu! Neu!
Petroleum-Heiz- und Kochöfen
(eigenes System) (ohne Schornstein)
Preis 16,00, 18,00, 20,00 Mk.
(3 Bogenkniee) **Petroleum-Heizofen** 25,00 Mk. zu Fabrikpreisen. — Große Heizkraft.
Einzige Fabrik am Platze, über 600 im Gebrauch.
Otto Klotz, Danzig,
Scheibenrittergasse 11. (1462
Klempnerei für Bau, Wasserleitung, Reparaturen rc.

Die Gartenlaube

eröffnet den • Jahrgang 1901 • mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:
„Felix Notvest" von J. C. Heer
„San Vigilio" von Paul Heyse.
Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.
1288m

Nordische Elektricitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.
Spezialität: (15921
Dampfkessel jeder Art
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.
Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Ober-Postsekretär Nitz in Stolp ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Der Postassistent Engler aus Danzig ist in Inowrazlaw als Postassistent etatsmäßig angestellt. Versetzt sind der Ober-Postassistent Weiß von Braunsberg nach Charlottenburg, die Postassistenten Dallmann von Konitz nach Schneidemühl, Flatau von Filehne nach Kreuz, Hannemann von Kolmar nach Filehne, Hoffmann II. von Tremessen nach Inowrazlaw, Lacivière von Exin nach Herrnkirch, Müller von Bromberg nach Ostrometzko, Pritzlaff von Wirsitz nach Czarnikau, Teuber I. von Tuchel nach Inowrazlaw, Wilke von Bromberg nach Znin, Zastrow von Schneidemühl nach Bromberg, Fritz Böck von Cöslin nach Rathsdamnitz, Bülow von Pollnow nach Stolp, Hanson von Dramburg nach Cöslin, Arthur Krüger von Stolp nach Schlawe und demnächst nach Bütow, Reitzke von Damerkow (Kr. Stolp) nach Bütow, Teske von Cöslin nach Schlawe, Gurski von Danzig nach Riesenburg, Hopp von Danzig nach Praust, Kroll von Danzig nach Dirschau, Lebäns von Danzig nach Elbing, Jul. Palm von Danzig nach Dirschau, Carl Lehmann von Danzig nach Elbing, Tuchtenhagen von Danzig nach Graudenz, Westenberger von Culm nach Thorn, Zimmer von Dirschau nach Danzig, Zurawski von Danzig nach Nikolaiken, Becker von Lyck nach Rhein, Dieck von Heydekrug nach Stonischken, Brozio von Kaukehmen nach Heydekrug, Bussas von Pillkallen nach Tilsit, Kosgalwies von Pillkallen nach Kraupischken, Mathiszik von Schillehnen nach Eydtkuhnen, Böttcher von Braunsberg nach Königsberg, Eberhardt von Königsberg nach Carlsberg, Florian von Allenstein nach Königsberg, Frommholz von Korschen nach Königsberg, Gnadt von Quednau nach Königsberg, Grommisch von Allenstein nach Friedland, Rud. Klein von Königsberg nach Neidenburg, Aug. Krause von Königsberg nach Wolittnick, A. Meyer von Fischhausen nach Königsberg, Quester von Tapiau nach Königsberg, Piduhn von Neidenburg nach Illowo, Rogalla von Rothfließ nach Königsberg, Weidlich von Allenstein nach Willenberg. Der Ober-Telegraphenassistent Naujock in Königsberg tritt in den Ruhestand. Der Ober-Postassistent a. D. Witfruk in Splitter (Kreis Tilsit) ist gestorben.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungs-Bauführer Reinhold Kiehl aus Danzig (Hochbaufach) ist zum Regierungs-Baumeister ernannt.

* **Ordensverleihung.** Dem Obersten a. D. v. Wegerer zu Dessau, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 141, ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

* **Ludwig Lindikoff** hat in Amerika Glück. Im December ist der beliebte Darsteller im deutschen Theater zu Chicago aufgetreten und hat dort große Triumphe gefeiert. Die „Illinois Staatsztg." schreibt: „Das erste Auftreten Ludwig Lindikoff's war ein „kam, spielte und siegte!" Sein „Griesfeld" war ein Treffer; eine markige Offiziers-Figur, korrekt in der Auffassung, prächtig in der Darstellung, eine Figur aus einem schönen Guß. Lindikoff ist Künstler vom Scheitel bis zur Sohle, für den sich die Hörer in einer den Darsteller schmeichelnden Weise begeisterten. Hervorrufe und stürmischer Applaus bei offener Szene und am Schluß!" Und die „Abendpresse" berichtet: „In dem „Abschied vom Regiment" lernten wir Herrn Ludwig Lindikoff, der gestern zum ersten Male hier in Chicago auftrat, eine ganz hervorragende schauspielerische Kraft kennen. Er spielte die schwierige Rolle des etwas angetrunkenen, wegen seiner Versetzung einen schweren Seelenkampf auskämpfenden Hauptmannes so naturwahr, daß wir nur Ausdrücke der höchsten Anerkennung für ihn haben. Es war eine Leistung allerersten Ranges."

* **Ansichtspostkarte.** Ein vierblättriges Kleeblatt bringt nach dem Glauben des Volkes dem Finder Glück, deshalb werden sich gewiß die Empfänger einer Ansichtskarte freuen, welche soeben im Verlage des Herrn Oppel hier erschienen ist. Die Karte enthält nämlich ein vierblättriges Kleeblatt, welches auf jedem Blatte das Bild eines charakteristischen Bauwerkes enthält.

* **Wohlthätigkeitsvorstellung.** Eine große Freude bereitete am Sonnabend Herr Direktor Sowade den Schülern der hiesigen Taubstummenschule, indem er ihnen zu dem Weihnachtsmärchen „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie" freien Eintritt gewährte. Die Schüler waren vollzählig unter Leitung ihrer Lehrer erschienen und bekundeten durch reichen Beifall ihren Dank.

* **Kleinkinder-Bewahranstalten.** Im Jahre 1838 wurde durch den verdienten Schulmann und Geschichtsschreiber der Stadt Danzig Direktor Dr. Löschin der Verein zur Gründung der Kleinkinder-Bewahranstalten in das Leben gerufen, und als 1868 der große Kinderfreund seine Augen schloß, bestanden bereits vier Anstalten. Zwei neue Anstalten sind im Laufe der nächsten Jahre noch hinzugekommen, so daß heute sechs Kleinkinder-Bewahranstalten in unserer Stadt bestehen. Wie wir dem Bericht der Verwaltung über das Jahr 1899/1900 entnehmen, wurden die Anstalten im Berichtsjahre von 631 Kindern besucht, darunter 404 evangelischer, 221 katholischer und 6 mosaischer Konfession. Die Zunahme gegen den Besuch des Vorjahres beträgt 28 und diese Zunahme kommt im Wesentlichen auf die Anstalt in Schidlitz. Diese Thatsache erklärt auch den auffallenden Umstand, daß trotz des Anwachsens unserer Arbeiterbevölkerung die Zunahme des Besuchs der Anstalten nicht in demselben Maße gewachsen ist; unsere Arbeiterbevölkerung wird eben mehr und mehr in die Vorstädte gedrängt. Das beweise auch recht deutlich die Frequenz der Anstalt in der Altstadt, die im Berichtsjahre von 130 auf 106 zurückgegangen ist und zum ersten Male in ihrer Frequenz von anderen Anstalten überholt worden ist. Die umsichtige Verwaltung, die bis dahin die Geschäfte der Anstalten so glänzend geführt hat, daß außer 5 schuldenfreien Grundstücken das Vermögen der Anstalten auf 129 805,36 Mark angewachsen ist, wird sicher den veränderten Verhältnissen durch die Gründung neuer Anstalten Rechnung tragen. Die Einnahmen im Berichtsjahre betrugen 12 508,15 Mk. die Ausgaben 12 873,79 Mark so daß ein Vorschuß von 365,64 Mk. in das neue Rechnungsjahr hinüber genommen werden mußte.

* **Symphonie-Konzert in Zoppot.** In dem am Dienstag, den 8. Januar in Zoppot im Victoria-Hotel stattfindenden populären Symphonie-Konzert des Herrn Kapellmeister Lehmann werden u. A. folgende Piècen zum Vortrag kommen: Ouverturen zu „Die Entführung" von Mozart, „Hebriden" (Fingalshöhle) Mendelssohn, „Rübezahl" F. v. Flotow, „Allegro moderato" aus der Symphonie H-moll" von Fr. Schubert, Große Fantasie aus „Cavalleria Rusticana" von Mascagni, Vorspiel zum 5. Akt zu „König Manfred" von Reinecke, „Vöglein im Baume" für Violinsolo von Hauser (vorgetragen von Herrn Kapellmeister Jul. Lehmann). Potpourri aus „The Geisha" von Sidney, Jones u. A. m.

* **Stadtarchiv.** Die Verwaltung des hiesigen Stadtarchivs ist seit dem 1. Januar eine staatliche geworden und von Herrn Archivrath Dr. Meinardus übernommen worden. Der Inhalt des Archivs (Urkunden, Akten, Manuskripte) ist der Benutzung des Publikums wie bisher an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 9—12 Uhr zugänglich. Bücher werden nicht im Archiv entliehen, sondern nur in der Stadtbibliothek, deren Leitung der bisherige Stadtarchivar, Herr Dr. Günther, von nun an ausschließlich beibehält.

* **Bezirksturntag.** Der Turnverein des Bezirks Strandwinkel, zu dem folgende Vereine gehören: Turn- und Fecht-Verein Danzig, Danziger Männer-Turn-Verein, Turn-Klub Danzig, die Turn-Vereine Langfuhr, Oliva, Zoppot, Neustadt, Neufahrwasser und Pr. Stargard, hatten gestern hier in Danzig einen Bezirksturntag veranstaltet. Zunächst fand Nachmittags im Jäschkenthaler Walde ein Kriegsspiel statt. Trotz der Kälte nahmen die Turner in großer Zahl an demselben theil. Um 2¼ Uhr marschierten die Danziger Turner nach Jäschkenthal, um den Feind, den die anderen Vereine stellten, aufzusuchen. Am Gutenberghain kam es zum Gefecht, aus dem die Danziger Turner, die in überwiegender Stärke angetreten waren, als Sieger hervorgingen. Nach einer kurzen Turnkneipe in Langfuhr, bei der die feindlichen Parteien wieder Frieden schlossen, wurde der Rückmarsch nach Danzig angetreten, wo im Gesellschaftshause eine Bezirksversammlung stattfand. Der Bezirksvorsitzende Herr Dr. med. Seyffert begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen und machte eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Der Bezirksturnwart Herr Wilhelm Briege erstattete darauf den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß an allen turnerischen Veranstaltungen im Bezirk der Männer-Turn-Verein Danzig und der Turnverein Neufahrwasser sich am regsten betheiligt haben. Zu den Veranstaltungen im Bezirk gehörten 4 Turnfahrten, 4 Vorturnerstunden, 1 Bezirksturntag und 1 Bezirkswettturnen. Die Vorturnerstunden wurden von 116 Vorturnern besucht. Bei dem Kreisturnfest in Dt. Eylau entfielen auf den Bezirk Strandwinkel 4 Siegespreise und 1 ehrende Anerkennung. Nach den von Herrn Wilhelm Kumm erstatteten Kassenbericht betrugen die Einnahmen des letzten Jahres 195,55 Mk. und die Ausgaben 162,55 Mk., sodaß ein Bestand von 33 Mk. verbleibt. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Paul Zander und Otto Müller gewählt. Dieselben prüften die Kasse und auf ihren Antrag wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Der bisherige Bezirksvorstand, bestehend aus den Herren Dr. med. Seyffert (Vorsitzender), Wilhelm Briege (Turnwart) und Wilhelm Kumm (Kassirer) wurde einstimmig wiedergewählt. Zur Feststellung einer Geschäftsordnung für den Bezirksvorstand wurde eine Kommission gewählt, der außer den drei Herren des Vorstandes noch die Herren de Jonge und Richter angehören. Die Festsetzung des Ortes für das nächste Bezirksturnfest wurde dem Vorstande überlassen. Mit einem kräftigen dreifachen „Gut Heil" auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Bezirkes schloß Herr Dr. med. Seyffert die Versammlung. Später fand noch eine Turnkneipe statt.

* **Der gestrige Sonntag** stand unter dem Zeichen des Eissportes. Alle Eisbahnen unserer Stadt und Umgegend waren gestern geöffnet und sehr stark besucht. Namentlich stark frequentirt war die Eisbahn nach Krampitz, auf welcher durch fleißiges Uebergießen eine vortreffliche Eisfläche hergestellt worden war. Es herrschte ein echtes und rechtes Winterwetter, der Thermometer hielt sich zwar auch in den Mittagstunden unter —10; da jedoch Windstille eingetreten war, so wurde der Frost von Spaziergängern und Schlittschuhläufern nicht unangenehm empfunden. Heute hat sich der Himmel etwas bezogen, und einzelne Schneeflocken fallen zur Erde nieder. Dabei ist die Kälte noch immer sehr groß. Während in Schweden und Dänemark der Thermometer etwas gefallen ist und jetzt wieder unter Null steht, ist in Süddeutschland die Temperatur etwas gelinder geworden und das Thermometer ist durchweg um 4—5 Grad gestiegen. An unsern Küsten ist dagegen die Temperatur unverändert geblieben. Nach dem telegraphischen Wetterberichte der Seewarte in Hamburg wurden heute Morgen aus Neufahrwasser —11.2, Rügenwaldermünde —13,5, Swinemünde —13,1, Memel —16,6 und Hamburg —12,0 gemeldet.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** feierte vorgestern Abend in den festlich geschmückten Räumen seines Vereinshauses sein 31. Stiftungsfest. Nachdem die stattliche Liedertafel des Vereins unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Maschke die Feier mit dem „Gott grüße Dich" stimmungsvoll eingeleitet hatte, begrüßte der Vorsitzende Herr A. Winkler die zahlreich Erschienenen und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Bildungsvereine heute nicht die nöthige Unterstützung fänden. Als hier die Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung tagte, da wurden für eine Vertretung der Bestrebungen der Gesellschaft von allen Seiten Zusagen gemacht, kaum aber war die Versammlung vorüber, da wurden alle die schönen Zusagen zu nichte und es blieb beim Alten. Mit dem Wunsche, daß die Aussichten für die Bildungsvereine auch einst bessere werden möchten, und mit einem Hoch auf den Danziger Bildungsverein schloß Herr W. seine sehr beifällig aufgenommenen Worte. Nach einem weiteren Vortrage der Liedertafel hielt Herr Lehrer Georg Wannack den Festvortrag über das Thema „Plaudereien über menschliche Charaktere". In fesselnder Weise schilderte Redner verschiedene Charakterzüge aus dem Leben großer Männer und reicher Beifall wurde seinen Ausführungen zu Theil. Den von Herrn Lehrer Max Küster über das abgelaufene Vereinsjahr erstatteten Geschäftsbericht ist Folgendes zu entnehmen: Abgehalten wurden 6 Vorstandssitzungen, 11 ordentliche und 2 außerordentliche gemeinschaftliche Sitzungen des Vorstandes und des Verwaltungsrathes und 3 Generalversammlungen. Mitglieder zählt der Verein 576. Der Krankenkasse des Vereins gehören 175 Mitglieder an. Die Einnahmen der Kasse betrugen 3979,70 Mk. und die Ausgaben 2518,97 Mk., so daß die Kasse jetzt über ein Vermögen von 5460,73 Mk. verfügt. Bei der Sterbekasse wurden für 39 Sterbefälle 5862 Mk. Sterbegeld gezahlt. Die Bibliothek des Vereins ist über 3000 Bände stark, leider ist die Zahl der Leser recht gering. Nach dem von Herrn L. Warnath erstatteten Kassenbericht betrugen die Einnahmen der Vereinskasse 3782,56 Mk. und die Ausgaben 3268,98 Mk. so daß ein Bestand von 513,58 Mk. verbleibt. Die Hausverwaltungskasse weist in Einnahme 5235,67 Mk. und in Ausgabe 5210,73 Mk. auf, so daß sie einen Bestand von 24,94 Mk. hat. Dem geschäftlichen Theil folgte der gemüthliche Theil, bei dem Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, Gesänge der Liedertafel, Rundgesänge, die der Vergnügungsvorsteher Herr G. Jango dem Verein gestiftet hatte, und Ansprachen in reicher Fülle miteinander abwechselten. Herr Werner überbrachte die Glückwünsche des Schidlitzer Zweigvereins, Herr Lehrer E. Richter toastete auf den Vereinsdichter Herrn G. Jango, Herr G. Wannack auf die Vereinsideale, Herr Richter auf die Vertreter des Schidlitzer Vereins und später auf den Vereinswirth Herrn Schmitz und dessen Frau, Herr Thimm auf die Herren Winkler und Warnath und endlich Herr Maschke auf die Herren Richter und Küster. Erst in früher Morgenstunde erreichte die schöne Feier ihr Ende.

* **Von der Eisbahn.** Der gestrige Sonntag, der erste im neuen Jahre, war zugleich ein echter Wintersonnentag und brachte das schönste Schlittschuhlaufwetter, das sich die eisfreudige und winterlustige Jugend überhaupt nur wünschen konnte. Bei allerdings 15 Grad Kälte war es doch ziemlich windstill und in der glatten Eisdecke spiegelte sich der blendende Sonnenschein. So war es nicht zu verwundern, wenn in Danzig und Umgegend die zugefrorenen Gewässer, Teiche und Flüsse von Schlittschuhläufern wimmelten. Die „künstlichen" Eisbahnen hatten sich eines regen Besuches zu erfreuen. Die meisten Schlittschuhläufer hatten sich jedoch auf der großen Bahn an der Aschbrücke ein Stelldichein gegeben, und es war nicht minder schön als das lustige Laufen auf der schönen Bahn, auf der hohen Brücke zu stehen und dem schwarzen Kribbeln und Krabbeln der Tausenden zuzuschauen. Nicht minder zahlreich war die Fernbahn nach Krampitz besucht, wo im dortigen Gasthaus Einkehr gehalten wurde. Dann gings beim schönsten Mondenschein, wie man ihn nur im kalten Winter genießen kann, zurück. So wurde die gesundeste Leibesübung des Winters in reichlichem Maße betrieben. Das Schlittschuhlaufen ist eine Bewegung, die alles übertrifft, was man Bewegung nennt. Alle Kräfte, alle Muskeln werden angestrengt, um die Kunst des Eislaufens auszuüben. Nicht nur die unteren Gliedmaßen, sondern auch die Brustorgane werden in rasche Thätigkeit gesetzt. Die gesteigerte Athmung zieht eine rege Aufnahme von Sauerstoff und damit einen vermehrten Stoffwechsel nach sich. Der kräftigere Blutumlauf verursacht eine vollständige Durchblutung aller Körpertheile und der Haut. Wie glühen da die Wangen und blitzen die Augen, die Pulse fliegen und den Körper durchzieht ein Vollgefühl von Gesundheit und Kraft; Hand in Hand damit geht eine Entlastung von Gehirn und Nerven. Darum auf ihr Stubenhocker und blassen Jungfrauen, auf zum frischfröhlichen, gesunden Eislauf. Was das Schwimmen und Baden im Sommer, das ist das Dahinsausen auf stahlbeflügelten Füßen im Winter: ein Reinigungsbad für das überlastete Gehirn und die überreizten Nerven.

* **Deutscher Privat-Beamtenverein.** Der Zweigverein Danzig des deutschen Privat-Beamtenvereins hatte gestern Abend im Kaiserhof einen Familienabend veranstaltet. In großer Zahl waren die Mitglieder und Gäste der hierzu ergangenen Einladung gefolgt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Dzickcarzik, der Allen ein frohes, neues Jahr wünschte, wurde eifrig dem Tanze gehuldigt, und erst in recht vorgerückter Stunde trat man den Heimweg an.

* **Der Fasching** hat am Sonnabend in unserer Stadt seinen Einzug gehalten. Im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus und im Wilhelm-Theater tummelte sich eine lustige bunte Welt in den karnevalistisch ausgeschmückten Sälen und genoß in fröhlicher Faschingsstimmung die Freuden des Lebens bis zur frühen Morgenstunde. Die Veranstaltungen hatten ein großes Publikum und zahlreiche Freunde heiteren Lebensgenusses angezogen und nahmen einen schönen Verlauf.

* **Erstochen.** Die Maurergesellen August und Otto Grenz, Vater und Sohn, und die Maurer Albert und Karl Graff, Gebrüder, sämmtlich aus Stadtgebiet, begaben sich am Sonnabend Nachmittag nach Danzig, um ihren rückständigen Lohn zu erheben. Nachdem sie ihr Geld erhalten hatten, wurde beschlossen, noch in eine Kneipe zu gehen, um dort einen Schnaps zu trinken. Hierbei entwickelte sich ein Wortwechsel zwischen den Brüdern Graff und Otto Grenz, welcher vorläufig damit endete, daß sie gemeinschaftlich die Kneipe verließen und auf der Straße weiter zankten. Am Heumarkt angelangt, schlug Albert Graff plötzlich dem Otto Grenz ins Gesicht. Der Vater des Geschlagenen nahm nun seinen Sohn unter den Arm und Beide bestiegen einen Straßenbahnwagen, in dem Glauben, daß durch die Trennung der Streit beigelegt sein würde. Sie fuhren nach Stadtgebiet und wollten sich zu Fuß direkt in ihre in der Schillingsgasse belegene Wohnung begeben, als plötzlich ca. 20 Schritt vor ihrer Behausung die beiden Graffs mit gezogenem Messer auf sie zutraten und auf Otto Grenz einstachen. Der Vater wollte seinem Sohn zur Hilfe kommen, erhielt jedoch von Karl Graff einen Stich in das Genick und einen in die linke Schulter, dann stach auch Albert Graff auf ihn ein, der inzwischen Otto Grenz zu Boden gestreckt hatte und auf den Wehrlosen noch mehrere Male losgestochen hatte. Nachdem auch Albert Graff dem August Grenz noch einen Stich in die Gegend des Herzens versetzt hatte, ergriffen die Messerstecher die Flucht. August Grenz versuchte nun, aus 5 Wunden blutend, seinen schwerverwundeten Sohn in seine Wohnung zu schleppen, doch war dieser schon gestorben, bevor er noch bis zur Thürschwelle geschleppt worden war. Auch August Grenz mußte sofort in das Lazareth Sandgrube geschafft werden, woselbst er der schweren Verletzungen wegen verbleiben mußte. Die beiden Thäter, welche verheirathet und Familienväter sind, wurden noch denselben Abend durch die Polizei dem Gefängniß zugeführt.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter August Nielau, Pfefferstadt wohnhaft, erhielt gestern Vormittag, als er aus einem Schanklokal auf der Pfefferstadt heraustrat, von einem ihm gänzlich unbekannten Menschen zwei Messerstiche über die linke und einen Messerstich in den Ballen der rechten Hand. Er mußte sich in das chirurgische Lazareth begeben, woselbst ihm seine Wunden verbunden wurden. Der Thäter ist entflohen.

* **Wasserstand der Weichsel.** Thorn + 0,42 m, Fordon + 0,54, Culm + 0,62, Graudenz + 0,20, Kurzebrack + 1,06, Pieckel + 1,02, Dirschau + 1,40, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,68, Wolfsdorf + 0,50.

* **Feuer.** Drei kleine Brände nahmen gestern die Thätigkeit unserer Feuerwehr in Anspruch. Beim Aufthauen der Gasleitung waren in dem Stallgebäude Sandgrube 20a Heu und Stroh in Brand gerathen. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand nicht weiter um sich griff. — Im Laden des Hauses Matzkauschegasse Nr. 2 war etwas Papier, das auf dem Ofen lag, in Brand gerathen. weiter war in dem Keller des Hauses Hintergasse Nr. 31 ein Balkenbrand in Folge schadhafter Schornsteinanlage entstanden. Alle Brände wurden bald von der Feuerwehr gelöscht.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. Januar.

Angekommen: „Sophie," SD., Kapt. Mews, von Boston mit Kohlen. „Titan," SD., Kapt. Holst, von Memel leer. „Ancona," SD., Kapt. Mitchell, von Kallundborg leer. „Saxonia," Kapt. Kalff, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Glenpark," SD., Kapt. Arter, nach Libau leer. „Lina," SD., Kapt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach Gent mit Holz.

Neufahrwasser, 6. Januar.

Gesegelt: „Carla," SD., Kapt. Holst, nach Kopenhagen mit Holz. „Martha," SD. Kapt. Arends, nach Rotterdam mit Getreide und Gütern.

Aus der Geschäftswelt.

Im Zeichen der Reklame. Mit unwiderstehlicher Gewalt hat die Reklame sich auch die hartnäckigsten Gegner erobert. Industrielle, Kaufleute und Handwerker, alle müssen sie, um zum Erfolge zu gelangen, sich der Annonce bedienen, und der, der sich dieses modernen und nothwendigen Ankündigungs-Mittels nicht zu eigen machen will oder kann, muß im Kampfe mit seiner Konkurrenz entschieden unterliegen. Aber den Wenigsten ist es gegeben, eine geschickte und wirkungsvolle Reklame zu insceniren oder die Auswahl der vortheilhaftesten und zweckmäßigsten Zeitungen oder Zeitschriften selbst zu treffen. Deshalb ist es von größter Bedeutung, sich eines Institutes zu bedienen, das sich ausschließlich mit der Zeitungsreklame befaßt und den weniger Kundigen mit Rath und That zur Seite steht. Das älteste Institut auf diesem Gebiete, die Firma Haasenstein u. Vogler A.-G., Berlin, mit Zweigniederlassungen in allen größeren Städten, hat soeben ihrem Kundenkreise auch für das Jahr 1901 eine zweckdienliche Neujahrsgabe gebracht. Es ist dies der im 35. Jahrgang erschienene Zeitungskatalog der Firma, der in Folge seines außerordentlich handlichen, länglichen Formates und des darin enthaltenen täglichen Notiz-Kalenders sich zum täglichen Gebrauch für Komtoir und Bureaux vorzüglich eignet. Dieser mit größter Sorgfalt und Sachkenntniß hergestellte Katalog enthält alles für den Inserenten Wissenswerthe; der gediegene Inhalt und die geschmackvolle Ausstattung machen sich auch in diesem Jahr angenehm bemerkbar und wird der Katalog sich gewiß wiederum als ein recht willkommenes Geschenk überall einführen, wie seine Vorgänger. Aus dem sonstigen Inhalt heben wir nur noch die ausführliche Beschreibung des Verkehrs mit der Reichsbank, sowie die ausführlichen neuesten postalischen Bestimmungen hervor.

Handel und Industrie.

New-York, 5. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4./1.	5./1.		4./1.	5./1.
Can. Pacific-Actien	97½	91¾	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	88	87⅝	Musc.	3⅞	3⅞
Refined Petroleum	8.65	8.75	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.60	7.70	per Januar ..	80⅞	83
Cred. Bal. at Oil City	120	123	per März ...	—	—
Schmalz West			per Mai ..	82½	83¼
Steam	7.30	7.50	Kaffee per Febr.	6.65	6.80
do. Rohe u. Brothers	7.40	7.70	per April ...	6.80	6.80

Chicago 5. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4./1.	5./1.		4./1.	5./1.
Weizen			per Mai	77½	79⅜
per Januar ...	74⅜	76¼	Pork per April	13.75	13.77½
per März	—	—	Speck short cl. .	7.10	7.22½

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12.00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk, Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk, Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7,30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Berlin, 5. Jan. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** In den ersten Tagen nach dem Feste konnten die reichlicher eintreffenden Zufuhren noch zu unveränderten Preisen verkauft werden. Gegen Ende der Woche sammelten sich jedoch schon etwas Läger an, auswärtige Ordres fehlen ganz und auch am Platze ist der Konsum nur schwach. Es wurde daher zu wesentlich billigeren Preisen angeboten, ohne daß alle Eingänge geräumt werden konnten. In Landbutter war gar kein Geschäft. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 113—115 Mk. (in einem Falle wurden 15 To. mit 118 Mk. notirt), do. IIa. Qualität 107—112 Mk., do. IIIa. Qualität 102—106 Mk. — **Schmalz.** Der Jahreswechsel vollzog sich unter einer sehr festen Marktlage, die schon daraus erkenntlich ist, daß jetzt für spätere Termine wesentlich höhere Forderungen als für den laufenden Monat gestellt werden. Hier bleibt der Konsum recht beachtenswerth, zumal sonst schon vor Weihnachten eine stille Periode einzutreten pflegt. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 45 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 46—47 Mk., Berliner Stadtschmalz 47—49 Mk., Berliner Bratenschmalz 48—50 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 38 Mk.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 7. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	769,2	S	4	bedeckt	5,0
Blacksod	764,4	SO	5	heiter	1,7
Shields	—	—		—	—
Scilly	762,8	O	4	wolkig	8,3
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	767,0	O	2	heiter	—9,0
Helder	769,7	O	2	wolkig	—9,2
Christiansund	777,2	OSO	1	heiter	0,6
Skudesnaes	777,5	SO	2	bedeckt	3,3
Skagen	779,0	SW	1	bedeckt	0,3
Kopenhagen	777,7	ONO	3	bedeckt	—2,3
Karlstad	779,4	N	2	wolkig	—2,0
Stockholm	778,9	W	2	bedeckt	—2,8
Wisby	778,9	NNW	4	bedeckt	1,6
Haparanda	770,1	still		heiter	—6,6
Borkum	771,2	O	5	bedeckt	—9,0
Keitum	774,0	O	3	wolkenlos	—3,9
Hamburg	773,5	O	3	wolkenlos	—12,0
Swinemünde	776,8	O	2	wolkenlos	—13,1
Rügenwaldermünde	777,9	O	2	bedeckt	—13,5
Neufahrwasser	779,0	SSO	1	Dunst	—11,2
Memel	779,3	OSO	1	Dunst	—16,6
Münster Westf.	779,4	N	1	bedeckt	—11,8
Hannover	771,4	O	9	bedeckt	—11,4
Berlin	764,2	OSO	4	bedeckt	—11,6
Chemnitz	772,3	ONO	1	halbbedeckt	—13,4
Breslau	773,6	O	2	Schnee	—8,6
Metz	775,6	O	4	halbbedeckt	—8,6
Frankfurt (Main	768,3	NO	4	halbbedeckt	—11,0
Karlsruhe	766,6	NO	4	bedeckt	—8,2
München	765,4	O	2	heiter	—17,0

Wettervoransage:

Ein Maximum über 778 mm befindet sich in Südrußland und erstreckt sich bis Mittelskandinavien, während der niedrigste Luftdruck über Südwest- und Südeuropa lagert. In Deutschland herrscht scharfer Frost.

Vielfach trübes, meist trockenes Frostwetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Verpachtung.

Die nachstehend bezeichneten dem Hospital zum Heiligen Leichnam gehörigen Wiesenländereien, bei Martinshof am Heubuder Walde gelegen, nämlich:

1. eine Parzelle von 10 ha, 6 ar, 35 qm,
2. eine Parzelle von 8 ha, 21 ar, 95 qm,
3. eine Parzelle von 4 ha, 48 ar, 29 qm

sollen von sofort auf 6 hintereinander folgende Jahre einzeln oder im Ganzen zu verpachten.

Die Pachtbedingungen können bei dem Inspektor des Hospitals Herrn **Herig** daselbst eingesehen werden. (70345

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen: a. Nr. 4. **Hermann Cohn** in Danzig, b. Nr. 1692 **Hermann Freder** in Schellmühl eingetragen worden.

Danzig, den 3. Januar 1901 (1736

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1481 das Erlöschen der Firma **A. Hintze Nachf. Adolf Rohleder** in Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 31. December 1900. (1735

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Reichsangehörigen, welche im hiesigen Stadtbezirk und in den Vorstädten wohnen oder sich aufhalten, und im Laufe des Jahres 1901 ihr 20. Lebensjahr vollenden,

mithin 1881 geboren,

und sonach seit dem 1. Januar 1901 militärpflichtig geworden sind, ebenso ältere Militärpflichtige, welche von ihrer Gestellung noch nicht endgiltig entbunden sind, werden aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1901

in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung ihrer Geburtsurkunde oder ihres ersten bezw. ihres Loosungsscheines bei dem Bureau-assistenten Herrn **Kramp**

in dem zu ebener Erde im Hofe des Rathhauses belegenen Saale, Eingang Jopengasse 37,

zu melden.

Für diejenigen Personen, welche zur Zeit abwesend oder sonst an der persönlichen Meldung behindert sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehrherren und Arbeitgeber unter Vorzeigung der vorerwähnten Bescheinigung die Meldung zu bewirken.

Die in Danzig geborenen Militärpflichtigen bedürfen einer Geburtsurkunde zwecks Aufnahme in die Stammrolle nicht.

Wer die Meldung unterläßt, hat in Gemäßheit des § 25 zu 11 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Es wird ersucht, die Anmeldung möglichst frühzeitig — vor dem 27. Januar 1901 — zu bewirken, da erfahrungsgemäß der Andrang nach dieser Zeit die Abfertigung nur mit erheblichen Verzögerungen ermöglicht.

Danzig, den 29. December 1900. (1556

Der Magistrat.

Trampe. Sail.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Broh**, in Firma **J. Broh** in Danzig, Hopfengasse 108, wird heute am 5. Januar 1901, Nachmittags 12 Uhr 15 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** von hier, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **15. Februar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 25. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Januar 1901** Anzeige zu machen. (1742

Danzig, den 5. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 287 die offene Handelsgesellschaft in Firma **A. Held & Co.** in Danzig und als deren Inhaber die Kaufleute **Adolf Held** und **Rudolf Guske** in Danzig mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. Januar 1901 begonnen hat.

Danzig, den 4. Januar 1901. (1737

Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Am 2. Januar Vormittags 11 Uhr starb unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Kranich

geb. Bünsow

im 58. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 6. Januar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Vormittags 10½ Uhr von der Kapelle des Kirchhofs zu St. Johann, Halbe Allee, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Bruder und Schwiegervater, der

Königliche Landmesser a. D.

Robert Julius Witt

im 63. Lebensjahre.

Danzig, den 5. Januar 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gertrud Witt geb. **Fablan.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem alten Heiligen Leichnamkirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Am 5. d. M. verstarb zu Danzig unser langjähriger Schriftführer, der

Königliche Landmesser a. D.

Robert Witt

im 63. Lebensjahre.

In ihm verlieren wir einen lieben Kollegen und treuen Berather, der Landmesserstand einen eifrigen Vorkämpfer für die Hebung und Wahrung der Standesinteressen. Sein Pflichteifer, sein liebenswürdiger Charakter und seine stets opferwillige Freundestreue sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Königsberg, Danzig, den 6. Januar 1901.

Der ost- und westpreussische Landmesser-Verein.

Kohmann. Doglowski. Stoppa.

Danksagung.

Allen Denen die meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen haben, sowie den Herren Vorgesetzten und Kollegen für die reichen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere Herrn Pastor Stengel für die trostreichen Worte am Grabe meines verstorbenen Mannes, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Danzig, 7. Januar 1901.

Marie Ehlert, Wittwe.

Die Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an

C. Heinrichs und Frau
Anna geb. Kalisch.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Amalie** mit Herrn **Johann Neumann** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Weichselmünde, den 6. Januar 1901.

Friedrich Rassmuss,
und Frau, geb. **Schöler.**

Amalie Rassmuss
Johann Neumann
Verlobte.

(200g





„Meteor",

zuverlässiger

Thürschließer

17439) sowie

elektrische

Thüröffner,

die umständlichen Drahtaufzüge ersetzend, offerirt

B. Adler,

Langgarten 101.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gastwirth Herrn **Peter Goldau in Weßlinken**

2 Bierapparate mit einer Leitung, 1 Billard mit Zubehör, 1 Billardlampe, 8 Tische, 2 Dtzd. Stühle, 1 Schankspind mit Glasscheiben, 1 Tombank, 1 Repositorium mit Tombank, 1 großer Tisch mit eiserner Platte, 1 Restaurationsbank, 1 Hängelampe mit Glasbehang, 1 Spazierwagen, div. Bier-, Wein- und Schnapsgläser, 12 ganze und 4 halbe Kisten Cigarren u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23. (1718

Auktion
II. Petershagen 1282.

Dienstag, den 8. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung (1772

1 Harmonium

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Neufahrwasser,
Fischmeisterweg.

Dienstag, 8. Januar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende, bei den Zimmermann Herrn **Wilhelm Stangenberg** untergebrachte Gegenstände als:

1 Sopha mit braunem Bezug, 1 Regulator, 1 nußb. Sophatisch, 1 Teppich, 1 mah. Glasspind, 1 Pfeilerspiegel mit goldenen Rahmen (1770

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Auktion in Zoppot
bezw. Steinfließ.

Dienstag, 8. Januar 1901, Vormittags ½10 Uhr, werde ich in Zoppot, folgende beim Fleischermeister **Krech** hierselbst Pommerschestraße Nr. 7 untergebrachte Viehstücke als:

1 Pferd (Schimmelstute),
1 Pferd (braune Stute)
2 Schweine (1749

und demnächst um **10 Uhr Vormittags** in Steinfließ bei dem Fleischermeister Hrn. **Mueller** nachstehende Sachen:

1 gelben Wagen, 1 Fleischerwagen mit Viehgestell, 1 Sopha mit rothbr. Plüschbezug, 1 Sophatisch mit gedrehten Füßen, 1 Vertikow, 1 langen Spiegel mit defekter Marmorkonsole, 6 Wienerstühle und 2 Bilder

öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 8. Januar 1901, Vormittags 12 Uhr, werde ich hierselbst **Hotel zum Stern** im Wege d. Zwangsvollstreckung

einen braunen Wallach,
einen Tafelwagen

ferner im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Perls**

ein schwarzes Pferd

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (1766

Nürnberg, Gerichtsvollzieher,
Ketterhagergasse 16.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr werde ich bei dem Buhnenmeister Herren **Fr. Müller in Printzlaff**

3 Pferde (1 gelbe Stute, 2 schwarze Wallache) 1 Schwein Spazier- und Arbeitswagen, Spazierschlitten und Pferdegeschirre (1717

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23.

Auktion
Breitgasse Nr. 62, parterre.

Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage ein gut erhaltenes Mobiliar, bestehend aus: 1 eleg. Plüschgarnitur, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 do. Diplomaten-Schreibtisch nebst Stuhl, 1 Trumeaux, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 6 Rohrlehnstühle, 6 Wienerstühle, 1 Speise-Ausziehtisch, 2 ganz gleiche Parade-Bettgestelle mit Sprungfederboden, 1 Waschtisch, 2 do. Nachttische mit Marmor, 2 Sophatische, 1 Schlafsopha, 1 Etagere, 2 mahag. Bettgestelle mit Matratzen, 1 mahag. Kleiderschrank, 2 Bilder unter Glas, 2 do. Oelbilder, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 2 Paneele meistbietend versteigern, wozu einlade.

Hermann Deutschland, Auktionator und Taxator.

Auktion in Zugdamm bei Osterwick.

Mittwoch, den 9. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers Herrn **Carl Perseke** wegen Todesfalls und gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

2 gute Pferde, 7 gute, hochtragende Kühe, 4 schwarzbunte deckfähige Bullen, 1 Bullhockling, 6 Läuferschweine, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 Arbeitswagen mit Zub., 1 zweiräd. Karren, 1 Kastenschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Mangel, 1 einsp. Geschirr, 1 fast neue Pelzdecke, 1 Mehlkasten, 2 Kommoden, 1 Regal, div. Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthe. (1204

Ferner: **3 Haufen gutes Kuhheu u. 1 Quantum Roggenvorschlag.**

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. — Fernsprecher 1009. —

Mobiliar-Auktion 4. Damm 11.

Dienstag, den 8. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer, als:

1 Garnit. (Sopha, 2 Sessel), 1 zerlegb. Kleidersch., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeauxsp., **2 Paradebettst. m. Matr.,** 2 Keilkissen, 1 Ruhebett auf Rollen, 1 Schlafsopha, 6 Stühle m. Rohrl., 1 Wascht. m. Marmpl., 2 Nachttische mit Marmpl., 2 Kammerdien., **1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel,** 1 Queurspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. mit Konsole, 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, diverse Kleinigkeiten,

wozu einladet (7119b

Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Auktion
Mattenbuden Nr. 33.

Dienstag, den 8. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung

1 Glasschrank m. div. Porzellan
1 Regulator, 1 Kleiderschrank,
1 Repositorium (1773

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Altstädt. Graben.

Kaufgesuche

Hofhund,

wachsam, zu kaufen gesucht.

Th. Fox, Oliva.

Braugerste

kauft wieder zu höchsten Preisen Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8. (7131b

Ein Repositorium

für ein Kolonialwaarengeschäft wird für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. **Z 666** an die Exp. (7126b

Alt. Teppich zu kf. ges. Off. u. **Z 687.**

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (1767

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Gangb. Speisewirthschaft gl. oder spät. ges. Off. u. **Z 689** an die Exp.

Ca. 100—120 Liter Vollmilch tägl. v. sogl. od. 1. Febr. direkt vom Besitz. z. kauf. ges. Jahresabschluß erwünscht. Off. u. **Z 624.** (7092b

Militärkleider, Säbel, Tressen u. Fischbein w. gek. Breitgasse 110.

Gut erhal. Bauerntisch

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z 656** an die Exp. d. Bl.

Zur Einrichtung eines inneren Schaufensters werden 4 bis 5 große Fenster mit Glasscheiben zu kaufen gesucht Schmiedegasse 24, parterre.

Gasof. z. kf. ges. Milchkanneng. 7, 2.

Ein gut erhalt. **Kronleuchter** (nicht groß) wird zu kauf. ges. Offert. unt. **Z 672** an die Exped.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Fabrik-Grundstück

Langfuhr, Ulmenweg 5, große Räume, zu jedem Betriebe passend (früher Papier- u. Dütenfabrikation) Stallungen, umfangreiche Kellereien etc. billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Ebenda sind große und kleine Wohnungen v. 3 bis 8 Zimmern, der Neuzeit entsprechend in dem dazu gehörig. herrsch. Grundstück zu vermiethen. **Bodmann,** Danzig, Vorst. Graben 28. (7039b

Ein ca. 1 clm Huf gr. Grund, schönste Wiese und Acker, habe im Auftrage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Th. Mirau, Danzig, Langgarten Nr. 73.**

Möchte das ca. 15 Hektar große **Grundstück,** dicht bei Danzig, wegen Aufgabe der Wirthschaft bald bei solider Anzahlung verkaufen. Anfragen v. Selbstreflekt. unt. **Z 671** Exped. (7144b

E. Grundst. Hundegasse durchgeh. nach d. Dienerg. ist weg. Fortzug sof. z. vk. Off. **Z 668** a. d. Exp. (7146b

Ankauf.

Suche in einem Kirchdorf in Umg. v. Danzig ein Haus m. etw. Land zu kaufen o. zu pachten. Off. m. Ang. d. Anz. u. Preis u. **Z 675** a. d. Exp. d. Bl.

Suche als Selbstkäufer ein **gut verzinsliches Haus** bei solider Anzahlung, gute Hypotheken vorhanden, vom Besitzer direkt zu kaufen. Offerten u. **1746** a. d. Exped. d. Bl. (1746

Verpachtungen

Beabsichtige mein **Kurz-, Galanterie-, Schnitt- u. Eisenwaaren-, Tabak- und Zigarren-Geschäft** zu verpachten ev. mit Haus zu verkaufen. (7086b

R. Stechern Ww.,
Praust am Markt.

Restaurant m. Ausschank

zu verp. Offert. unt **Z 667** a. d. Exp.

Die Gärtnerei

auf den Rieselfeldern b. Danzig ist vom 1. April d. J. mit sämmtlichen Kulturen u. Anpflanzungen zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber belieben sich zu melden an den Generalpächter der Danz. Rieselfeld. **L. Schröder,** Forstgut Rieselfeld b. Heubude. (7149b

Pachtgesuche

Eine gangbare Bäckerei wird von April Danzig od. Umgegend zu pachten gesucht. Off. u. **K 56** Neustadt Wpr. b. z. 15. d. M. (7124b

Verkäufe

Flottgehendes Masken-Verleih-Geschäft ist wegen Krankheit von sofort preiswerth zu verkaufen. — Off. u. **Z 478** an die Exped. d. Bl. erbeten. (7000b

1 alt. gut eingef. Pap.- u. Kurzw.-Gesch. ist fortzugshalb. zu verk. Off. u. **Z 674** an die Exped. d. Bl.

Stuck- Geschäft weg. Krankh. sehr billig zu verk., a. b. 100 ℳ Az. u. kl. Theilzhl. Langgrt 31, Meier. (7181b

2 starke Arbeitspferde bill. z. verk. **J. Witt,** Café Lindenhof, Gr. Allee. (7120b

Zwei schwere hochtragende **Kühe** stehen zum Verkauf **Gutcherberge Nr. 16.**

Emaus 39, h., 2 Futterschweine z. v.

2 alte Pferde u. mehr. Kettengeschirre zu verk. Reitbahn 6.

Ein Dachshund (echt. Rasse) zu verkaufen. Köckschegasse 7, 1.

2 Stück Fettvieh, (1763
1 getränktes Kalb,
1 schweres fettes Schwein

verkäuflich bei

Schwichtenberg, Nassenhuben.

Ein Parade-Bettgestell billig zu verkaufen **3. Damm Nr. 10.**

Möbel-Verkauf

Altst. Graben 38, 1. Auktionslokal. So lange der Vorrath reicht, verkaufe ich von heute ab zu Taxpreisen mehrere Kleiderschr., Vertikows, Bettgestelle mit roth. Matratzen u. Keilkissen, Stühle, 1 hochf. neuen Salon-Trumeau-Spiegel, Waschtische, Pfeilersp. mit Stehkons., Salonlamp., mehr. gute Sophas, Regulat. 3 einf. saub. Bettgest. m. Matr., ca. 50 Fl. guten Rothwein, bess. Marke, f. 1 ℳ p. Fl.

Ein neuer Sophatisch billig zu vk. Gr. Bergg. 4 a, Hof, 1 Tr. (7173b

Plüschgarn., Schlafsoph., Soph. in Plsch., Rips, Chaisel., brk. Bettg. m. Mtr. b. z. v. Bst. Grb. 17, 1, E. Bv. (7166b

Eleg. Plüschgarn. 110 ℳ, Trum.-Spiegel m. Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspieg. 13 ℳ, Plüschsopha 43 ℳ, nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paradebettg. m. Mtr. à 40, 2 dkl. birk. Bettg. m. Matr. à 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 ℳ, 2 gr. Oelbild. Chaiselong., achteck. Salont., all. g. neu zu vk. Haueng. 33, 1. (6737b

5 hochl. Rohrstühle (mahagoni) sind zu verk. Adebargasse 1, 3 lks.

1 fast neues, ausziehbares **Schlafsopha** und 1 runder, mahagoni **Sophaspiegel** zu verkaufen **Heumarkt Nr. 1.**

Ein ficht. **Wäschespind** billig zu verk. Schüsseldamm 5 b, 1, l.

Bettgest. m. Sprungfedermatr. s. bill. zu verk. Fischmarkt 7, Th. r.

1 Plüschgarnitur mit Sophatisch, Schrank und Vertikow, nußb. Bücherschrank, Damenschreibt., Trumeaux, Stühle etc. zu verk. Breitg. 19 20, 1 r., v. 10—4 Uhr.

Sehr gut erhalt. Gehpelz

billig zu verkauf Hirschgasse 11, 2.

Gut erh. Mant. z. v. Karpfens. 25, 1.

Frack u. Weste z. v. Ritterg. 27, 11.

Herrn-Pelzkragen, fast neu, zu verkaufen Wallplatz 10, 2, links.

1 Ueberzieher, 1 Jacket, 1 kl. Jacket, 1 Paar H.-Schlittschuhe, 1 Zither, billig zu verk. Katergasse 12 b.

Mehrere gut erh. Winterüberzieher b. zu verk. Tobiasg. 1/2, 2, 1.

E. Herr.-Pelz u. a. Pelzgarn. ist zu verk. Frauengasse 40. (7157b

E. n. Gehpelz (Skungsbesatz) umständeh. b. zu vrk. Altst. Grab. 57, 2.

Ein gut erhaltener

Reisepelz

billig zu verkaufen. Näh. durch **Karpinski, Zoppot, Hotel Kaiserhof.** (7169b

G. Geige für 20 ℳ zu verkauf. Lehrer **Tornier,** Sandweg 27.

Ein Flügel und eine alte **Nähmaschine** sind billig zu verk. Langgarten 8, Hof, links.

Pelz. Ein sehr guter Reisepelz mit schwarzem Futter, Schuppenbesatz und grauem Ueberzug ist billig zu verkaufen **Langfuhr,** Blumenstraße 10, 1 Tr., links. (6974b

Ein sehr gut erh. Fahrpelz ist zu verkauf. Poggenpfuhl 35. (7083b

1 **Bahn-Uniform** f. Mittelfigur zu verkaufen Bischofsgasse 3 a.

Ein guter **Bisam-Herrenpelz** zu verk. Neugarten 35, 1 Tr., r.

Wenn Sie einen (1640

eleganten

Winter-Ueberzieher

gebrauchen, so kaufen Sie denselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen nur** bei

J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

1 Geldschrank,

1 Kugelkaffeebrenner, 1 Repositorium, 1 Petroleumapparat sofort billig zu verkaufen (7032b **Langfuhr, Markt 113, 1 Tr.**

Sauerkohl

zu haben Ohra-Niederfeld 84.

Ein gut erh. Rohrkorbschlitten für Kinder ist zu verk. 4. Damm 2.

Einige Ctr. Fußmehl, Schweinef., abzug. Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Fast n. Kinderwagen u. fliegend. Schild z. v. Barth.-Kirchng 20, 1, r.

Krankenstuhl zu verkaufen **Müller,** Kneipab 13 b.

Kutscher-Pelzmütze u. Kragen zu verk. **Müller,** Kneipab 13 b.

Pferdegeschirre, Sopha, Stühle zu verkauf. Hundeg. 24, 2 Trp.

Hrn.-Schlittsch., gr. Fuß, Wint.-Ueberz., b zu vk. Tobiasgasse 25, 2.

Franz. Haarfarbe

von Jéan Rabôt in Paris.

Greise und rothe Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen. (19669

à Karton Mk. 3,00.

Zu haben beim Damen-Friseur **H. Korsch,** Milchkannengasse 24, **H. Körner** im Hotel Danziger Hof.

Gute Brodstelle für 1-2 junge Kaufleute. Kol.-, Wein-, Futt.- u. Lieferungsgesch. sof. bes. Umst. halb. u. f. coul. Bed. abzug. Off. u. **F Z 284** a. d. „Gesell.", Graudenz. (1568

Pelzdecke, Kutscherkragen und Kutschermütze billig zu verkauf. Sandgrube 1-2 C, 1 Tr., rechts.

Einige hundert
Flaschen
billig zu verk. Heil. Geistgasse 94.

Sof. Stube zu verm. Katerg. 22. (7127b

Wäschepresse, Grudeofen, Geige zu verk. Katergasse 22, 1. (7125b

2 Rapiere zu verkaufen. Vorstädtisch. Graben 44a, part.

Umzugshalber
billig zu verkauf. vollständige gut erhaltene
Bureau-Einrichtung.
2 Stehpulte,
3 Schreibtische,
Zahltisch,
Aktenschrank,
Sopha.
Diverse Tische, Stühle pp.,
Kleiner eis. Geldschrank.
Gefl. Offerten unter 1601 an die Expedition d. Bl. erb. (1601

200 Taschen-Uhren
in Gold und Silber,
20 Regulator-Uhren,
30 feine Betten u. Kissen,
5 Nähmaschinen,
5 gr. Salon-Teppiche,
3 gr. Salon-Spiegel
billig zu verk. (7090b
Milchkannengasse 15, Leih-Anstalt.

5 Paar Schlittschuhe, alte Fenst. sehr bill. zu verk. Pfefferstadt 43.

1 gut erhaltener weisser Kachelofen
zum Abbruch billig zu verkaufen Lackfabrik Schellmühl.

4 russische Pelzdecken (1 Paar ganz neu),
1 zweisitzig. russ. Schlitten,
3 Paar eleg. Kreuzglocken,
1 zweispänniger, gefederter Tafelwagen,
1 leichtes Coupé,
zum Auf- und Zumachen, gut erhalten. (7150b
Quetschfedern zum Tafelwagen zu verkaufen.
Baumgartscheg. 18, Hof.

Petroleumofen z. vrk. Katerg. 22. (7135b

R. Rabattbuch, 3 Kling., 2 K.-Bänke, Kassette zu verkaufen Husarengasse Nr. 12, 1 Treppe.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, 8. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr, kommen Langfuhr, Hauptstraße 6 ca. 100 qm (1758
Kloben, Brennholz und Reiser, Ellern, Eschen, Buchen rc.
meistbietend zum Verkauf gegen sofortige Kasse.

Eine große, runde Wäschebütte zu verkaufen 1. Damm 14, 1 Treppe.

Eine f. neue Rolle z. verk., a. W. m. Wohn. Petershagen a. d. Rd. Nr. 4.

Ein kleiner Posten guter
Winter-Aepfel
(Goldparmäne u. andere Sorten) ist noch abzugeben, 5 Liter 80 ₰ frei Danzig, Brauſt 4. (1759

Putziger-, Grätzer-Flaschen zu verkaufen Melzergasse Nr. 17.

Schlitten-Geläute u. Roß-Schw. Handw. 2räd. Ab.-Mant. b. z. v. Langgart. 31.

Spazierschlitten, 4-sitz, 1- auch 2-spän., 2 Schellengel., 2 Pelzdeck. zu verk. Mausegasse 10, 1. (7176b

Wohnungs-Gesuche

Vier Zimmer
sucht Zahnarzt, mögl. Langgasse, per 1. April oder später. Off. unt. Z 617 an die Exp. d. Bl. erb. (1642

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung von 15—18 ℳ. Off. u. Z 648 an die Exped. d. Bl.

Suche eine Wohnung
von 2 Zimm. u. Küche Pfefferstadt oder in d. Nähe der elektrischen Theilbahn. Off. u. Z 664 a. d. Exp.

Aelt. Dame s. i. anst. Hause, Zentr. d. Stadt, z. 1. Apr. Stube u. Cab. v. 200-220 ℳ Off. u. Z 677 an die Exp.

Höh. Beamtenwittwe s. Wohn. v. 2 Zimm., w. mögl. a. Cab. u. Zub. z. 1. April. Off. m. Pr. u. 2595 a. Ex.

Wohnung von 2 Stuben, Zubeh. von anständ. Familie zu miethen gesucht. Offert. unt. Z 692 Expd.

Freundl. Wohnung
Junges kinderl. Ehepaar sucht z. 1. April i. besseren Hause Stube, Cabinet mit Zubehör. Offerten unter Z 682 an die Exp. erbeten.

Ein Beamter a. D. sucht zum 1. April für sich und einen Gymnasiasten in der Nähe des Königl. Gymnasiums eine
— Wohnung —
für 30—35 ℳ. Offerten unter H 13 postl. Berent. (1748

Wohnung
von Stube, Cabinet, Zubehör 1. April im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten m. Preis unter Z 508 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April c. **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör, parterre oder 1. Etage. Offert. u. 01753 an d. Exp. d. Bl. (1753

Zimmer-Gesuche

Gut möblirtes Zimmer und Kabinet in Langfuhr, Neufahrwasser od. Westerplatte zu m. ges. Off. m. Pr. u. Z 663 an d. Exp. d. Bl.

Junge anst. Dame sucht billiges, einfach möbl. Zimmer bei anstd. Leuten. Offerten mit Preis evtl. mit Pension unt. Z 662 an d. Exp.

Suche hiermit ein
möblirtes Zimmer
separat, in der Nähe der Matzkauschengasse. Offerten unter K. M. hauptpostlagernd.

Schuhmacher sucht ein Cabinet von gleich, Preis bis 12 ℳ mtl. Off. unt. Z 679 an d. Exp. d. Bl.

Pensionsgesuche

Lageristin der Fab. Loewenstein sucht anst. Pension, Nähe Mausegasse. Offerten unt. Z 650 Expd.

Junger Kaufmann sucht
Pension
in besserer Familie. Anschluß erwünscht. Offerten mit Preis unter Z 645 an die Exp. d. Bl.

Aelterer anspruchsl. Herr sucht in den Vororten Danzigs solide ländliche, volle Pension in eig. Zimmer, jedoch ohne Möbel und Bett für jährlich 360 ℳ. Offert. unt. Z 660 an die Exped.

Div. Miethgesuche

Zu miethen gesucht ein
Laden-Lokal
für ein feineres (1488
Spezial-Geschäft
in bester Lage der Stadt sofort od. später. Offerten nebst Preisangabe unter 1488 an die Expedition dieses Blattes.

Laden gesucht von sogleich oder später mit Wohnung u. Nebenr. in Heil. Geistg., 1. Damm, Jopengasse, Matzkauscheg., Kohlen- oder Holzmarkt, Schmiedeg. Offerten unter Z 693 an die Exped. (7170b

Wohnungen.

Breitgasse 81
ist die Saaletage, 4 Zimm., geräum. Entree, Badestube, helle Küche, Mädchengelaß, Kamm., Bod. u. Kellerraum z. 1. April 1901 an ruh. Bewohn. zu verm. Prs. 900 ℳ pro anno. Näh. parterre. Bes. v. 10-12½ Uhr. (1282

3 Zimmer, Kabinet, Bade- und Mädchenzimmer pp., elektrisch. Licht, sofort zu vermiethen Lastadie 33, 2 Trp. (565

Kohlenmarkt 9,
renov. herrsch. 4. Etage, 3 große helle Zimmer, Küche, Mädchenstube rc. per sofort zu vermieth. Näh. zur Besichtigung Langgasse 44 Laden. (19351

Eine Wohnung v. 3 Z. v. 1. April zu v. Jungstädt-Gasse 10, 2. (7035b

Zu vermiethen: Pfefferstadt Nr. 56, Erdgeschoß, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Badestube rc. zum 1. April. Besichtigung von 11 bis 3 Uhr. Näheres im Keller vorne. (1548

Zoppot, 2 herrsch. Winterwohn. von 3-4 Zimm. nebst Zub. v. 1. Apr. zu verm. Bismarckstr. 16. (7050b

Lastadie 40
ist d. 1. Et. v. 4 Zimm., gr. Entr. u. Zub. p. 1. April z. vm. N. part. (1383

4. Damm No. 1
ist die neu renovirte 4. Etage sofort zu vermiethen. (1333

Wohnung, 2 Stuben, Cab. Küche, Entree, Zub., Fleischergasse gel., v. gleich zu verm. Daselbst ist eine Stube an nur einzelne Dame zu verm. Näh. Lastadie 23, 2. (7024b

Wohnung, 450 ℳ, 2 Stuben, Cab., Zubehör, Garteneintritt zu vm. Sandgrube 53, part. (7036b

Wohnung 580 ℳ, 4 Zimmer, Zub. Eintritt in den Garten zu verm. N. Sandgrube 53, part. (7037b

Langgasse 26, 1 Treppe,
neben der Post, ist die Wohnung von 4 Zimmern, auch zum Geschäftslokal geeignet, umständeh. per 1. April 1901 zu verm. (1374

Langfuhr, Hauptstr. 74, Mittelwohnungen von sofort resp. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen. (6993b

Frauengasse 39
ist eine Wohnung in der ersten Etage, von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April 1901 zu verm. Besichtigung zwischen 12 und 2 Uhr Mittags. Näheres parterre daselbst. (1730

Breitgasse 75, per April frdl. kl. Wohnungen an anständ. nur kinderl. Leute zu verm., p. Mon. 12-15 ℳ. Näh. 1 Trp. v. 10 Uhr.

Am Holzmarkt, Altstädt. Graben 103, sind 3—4 Zimm., Küche, Entree rc., zu vermieth. Näheres 1 Treppe, rechts.

Wohnung, 4 Zimm., Zub., Waschküche, Trockenbod., 2. Etage, z. Apr. zu v. A. Eboff, Grünerw. 5, p.

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Dieselbe eignet sich besonders zum Pensionat oder auch möblirt zu vermiethen. Brodbänkengasse 38.

Neufahrwasser, Sasperstraße 50,
eine Wohnung von zwei Stuben, Entree, Küche, Keller u. Remise passend zum Geschäft, ist vom 1. April 1901 zu vermiethen.

Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden, Waschk., Trockenbod. z. 1. April Grüner Weg 12, pt. zu vm.

Pfefferstadt 1, Meierei,
sind 2 Wohnungen, 4 Zimm. u. viel. Nebengelaß, per 1. April. zu vrm

Eine freundliche Wohnung ist Hühnergasse 5 zu vermiethen.

Hakelwerk ist e. frdl. Wohnung zu verm. Zu erfr. Gr. Bäckergasse 7.

Bischofsgasse 12 d sind Wohnungen von ℳ 250, 300, 360, 400, 450 v. sof. od. 1. April z. v.

2 Mittelwohnungen sind zu erfragen Brodbänkengasse Nr. 38, parterre.

Brodbänkengasse 6, 3 Tr., 1 oder 2 Zimmer zum 1. April zu verm., zu besehen von 11 bis 1 Uhr., zu erfragen 1 Tr. (7128b

Langfuhr, vis-à-vis dem Bahnhof, gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, zum April zu verm. Kl. Hammerweg 13, part., rechts. (7139b

Eine Kellerwohnung, als Lagerraum oder zu jedem andern Geschäft passend, ist zu vermiethen Hintergasse 19a.

Karmelitergasse,
gegenüber dem Hauptbahnhofe, 1 Wohnung von 2 Zimm., part.,
1 „ „ 2 „ 1 Tr.
1 „ „ 4 „ 2 Tr.
mit allem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen dortselbst Nr. 5, 2 Tr. links.

Abegggasse 11 b, pt., Wohn., 2 St., Küche, Keller an kdl. Leute 1. A. z. v.

Wohn. v. 2 Zimmern u. 1 Zimm., Cab. n. Zub. zu v. Hübnerberg 14.

Zw. Hauptbahnh. u. Werft ist eine hrsch. Wohn., 2 Zim. Küche, Entr. Trockenb. u. Waschk. z. Apr. f. 30 ℳ z. v. Jungstädtscheg. 6a, 1 Kuntze.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Schüsseldamm Nr. 27. Näheres im Laden.

E. Wohn., Stb., Kb., Kch., versetzh. sof. zu v. Langgart. 48-50. 6. Tb. 1.

Straußgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör, Eintritt in d. Garten z. 1. April zu vm. Zu beseh. von 11—1 Uhr. Näh. bei Herrn Kamke das. 1 Tr. (7085b

Langgarten 73, 1. Etage,
1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör sofort oder später für 700 ℳ zu verm. Näheres part. im Laden. (7082b

Stube u. Küche f. 15 ℳ an kdl. L. Leute z. v. N. Schw. Meer 4. (7113b

Langfuhr, Mühlenweg 3 f. Wohn. von 4 u 5 Zimmern zu vm. (7097b

1—2 Stuben nebst Küche und Zub. v. gl. od. spät. z. vm. Näheres das., Jopeng. 17, 1. od. 2. Et. (7093b

Kohlenmarkt 9
4. herrschaftl. Etg. 3 gr. h. Zimm., K. Mädchenst., Speisek. rc. zu vm. Näh. z. Besicht. Langgasse 44. (1699

Stube, Küche, sof. zu vm. Gr. Allee, Café Lindenhof. Witt. (7121b

Eine kleine Wohnung ohne Küche zu vm. Nied. Seigen 14. (7115b

Zoppot, 2. Parkstr. 23, ist eine Winterwohnung für 8,60 ℳ sogl. und eine Winterwohnung für 12,25 ℳ zum 1. April zu verm.

Holzmarkt Nr. 24, Ecke Breitgasse, 2. Etage, 4 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör für 700 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst. (7080b

Eine Wohnung,
3 Zimmer und reichlich. Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Arthur Holzrichter,
Hundegasse 29. (7025b

Weidengasse Nr. 1 Wohnung v. 2—6 Zimmern zum 1. April zu verm. Näheres im Laden. (7087b

Petershagen h. d. Kirche 20 Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Zubehör v. April zu vm. Näheres b. Vizewirth. (6992b

Zu vermiethen per 1. April die seit 3 Jahren von Herrn Dr. Schulz innegehabte herrschaftliche Wohnung von sechs Zimmern und Nebengelaß Kohlenmarkt Nr. 22, 1 Treppe. Näheres daselbst 2. Etage nur von 4 bis 6 Uhr.
1513) **Hermann Guttmann.**

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei Franz Raabe, Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Kohlenmarkt 6, 1. u. 2. Etage je 3 Stuben, Mädchenstube, Entree, Küche rc. für 850 resp. 800 ℳ zu vermiethen. Näheres im Laden. (7165b

Thornscher Weg 19, 2. Etg., 4 Zimmer, Schrank-, Bade- und Mädchenstube, viel Zubehör für 830 ℳ per 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres daselbst bei Geralowski. (7182b

Schidlitz,
Carthäuserstraße Nr. 36,
ist eine Wohnung an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. (199g

Holzschneidegasse 3 ist die 2. Etage, 4 Zimmer, heizbare Mansardenstube und Zubehör, sofort od. April zu verm. Näheres daselbst 1 Tr. u. Wallplatz 13, 1 Tr.

Schw. Meer 23, 2 Stuben und Zubehör für 24 ℳ monatlich an kinderlose Leute zum 1. April zu verm. Näheres unten im Laden.

Wegen Versetzung des Herrn Hauptm. Hagen ist die 1. Etage
Langgarten 78
sogleich od. später zu verm. Näh. Langgart. 73, 2, b. Mierau. (7159b

Freundl. Wohnung, besteh. aus 1 Zimm., Kabinet u. Zubehör v. sof. zu verm. Eintritt zum Garten. Grüner Weg 17, 2 Tr., rechts.

Eine Wohnung
für 15 ℳ monatl. von gleich zu vermiethen, zu erfragen 3. Damm 9, 2 Treppen.

Unterwohn., Barth.-Kircheng. 8 gl. od. 15. zu vm. N. Vorst. Grab. 35.

Kl. Berggasse 5, 1, 2 Stub., Cab., Zubehör zum 1. April zu verm.

Z. 1. Apr. fr. Wohn. v. 3 Zimmern, Kamm. u. viel Nebengel. f. 550 ℳ zu vm. Näh. Schichaugasse 10, 2, r.

Holzmarkt 23 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör per 1. April d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Hundegasse 77, 3, 4. Etage, 3 Z., Cabinet, Küche, 2 Böden, passend für Pension. zum 1. April zu vrm.

1. u. 2. Etage,
je 4—5 Zimmer, helle Küche, Badeeinrichtung, Boden, Keller, Waschküche rc. für ℳ 850 resp. 900 zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Komtoir Jopengasse 22, part., rechts. Besichtigung 11—1 Uhr. (7155b

1 Unterwohnung, best. a. Stube, Kammer, Küche u. Stall ist zum 1. Februar an nur ruhige Einwohn. zu vm. Kneipab 24. (1764

4 bis 6 Zimmer, Zubehör, Garten, ev. Pferdestall v. April zu vermiethen Schwarzes Meer 10 b. Brischke. (7141b

Pfefferstadt 29, 3, 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. u. all. Zub. 1. April zu vm. Näh. part. (7140b

Wohnung von Stube, Cab. Küche, Kell., Bod. u. Trockenb. von sofort z. verm. Schidlitz, Weinbergstr. 19.

Die 2. Et. Gr. Mühleng. 12 z. v.

Wohnung. v. 3 Zimmern, Kab. und 2 Zimmern, Kabinet u. Zubehör, zu verm. Hübnerberg 14. (7137b

Hundegasse 51 nahe der Börse ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Entree, Küche, Keller, Badeeinrichtung, für 1100 ℳ zu vermieth. Besichtigung 11—1 Uhr. Näheres Johannisgasse 58, 1 Tr. (7136b

Hirschg. 13 Wohn. v. 3 Zim., Küche, a. Zubehör z. v. N. part., links.

Hirschgasse 13 Wohn. v. St. Küche, a. Zubehör z. v. N. part., links.

Langfuhr, Hauptstrasse 138.
1. Etage, 5 Zimmer, Fremdenstube, Bad, Veranda, Waschküche, u. Zubehör, Garten mit Laube, per April zu vermiethen.
Hochparterre, 3 Zimm., Waschküche, Zub., Garten mit Laube, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. das. hochpt. P. Ehm.

Roseng. 3 z. April St., h. Kch. u. Zb. zu vrm. Näh. Häkergasse 56, 2 Tr.

Hundegasse 9, 3. Etage, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., gr. Entr., Badest., sämmtl. Zubeh., Zentralheiz., elektr. Licht im Entr. u. Hausfl., per 1. April zu vm. Wohn. 1200, Heiz. pp. 300 ℳ Bes. 11—1 U. Vorm. Näh. 1 Tr. (7147b

Winterplatz 12/13
Wohnungen von 5 Zimmern u. Zubehör, Balcon, 1. Etage zu verm. Näheres daselbst parterre rechts in den Vormittagsstunden oder beim Portier. (7130b

Melzergasse 14, 2 Tr., Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, passend f. ältere Damen, April zu vermiethen. Zu bes. von 10-3 Uhr

Lastadie 35d, 2. Etage,
herrsch. neu dekorirte Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, von sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei Zimmermstr. Schwartz, Lastadie 36b. (7165b

Weidengasse 1 B Wohn., 1 Etg., 2 Zm. gl. o. sp. z. vm. Pr. 372 ℳ p. J.

Große Bäckergasse 7 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung ist Hühnergasse Nr. 5 zu vermieth.

Wohnung, gr. Stube, Cabinet, helle Küche u. Zb. per 1. April zu verm. Näheres Schleusengasse 13, 1. (7177b

Thornscher Weg 18, hochprt. 4 Zimmer, Schrank-, Fremden-, Mädchen- und Badestube, viel Zubehör für 800 ℳ per 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres daselbst bei Geralowski. (7183b

2. Damm 14
ist die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Entree, Küche rc. per sofort resp. 1. April zu vermiethen. (7168b

Zimmer.

Gr. Mühlengasse 6, 2,
schönes Zimmer, gut möblirt, mit auch ohne Pension zu vm. (7096b

Johannisgasse 31, 2, ist ein frdl. möbl. Zimmer v. gl. zu vm. (7103b

Eleg. möbl. Vorderzimmer m. a. o. Pens. z. v. Hl. Geistg. 74, 2. (7088b

Hundegasse 36, 3, ein eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. (7061b

Ein anst. fein möbl. Zimm. sofort zu vrm. Vorst. Graben 7, 1. (6825b

Hundegasse Nr. 23
sind zwei hochelegant möblirte Zimmer zu vermiethen. (1492

1 oder 2 elegante möblirte Zimmer mit Glasveranda, à 12,50 ℳ, Halbe Allee, nahe bei Café Lindenhof, zu vermiethen. Näh. im Vermessungs-Bureau Buhrand. (1376

Kl. Stube für 7 ℳ sofort zu verm. Fleischergasse 6, parterre.

Möblirtes Zimmer, separ., zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 38, parterre.

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links, ist ein sauber möbl. Vorderzimmer, separat vom 15. Januar zu vermiethen Näheres daselbst.

Fleischergasse 9, part.,
fein möbl. Vorderzimmer, sep., gleich zu verm. N. Hinterh., 1.

Hübsch möblirt. Zimmer
event. mit Cabinet an 1-2 Herren sof. z. vm. Mattenbud. 15, 3. (7134b

Eine möblirte Wohnung ist von gleich an 1 oder 2 Herren billig zu verm. Heilige Geistgasse 78.

Sep. mbl. Vorderz. an Kellnerinn. zu verm. Drehergasse 21, 1 Trp.

Breitgasse 105, 2, möbl. Z. zu vm.

Eine kleine Stube
ist Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude für 12,50 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres parterre.

1 eleg. möbl. Zim. i. v. sof. od. 15. Jan a. 1-2 Hrn. z. verm Breitg. 79, 2 Tr.

Röperg. 6, 1, mbl. Wohn. sof. zu vm. (7163b

Ein gr. leer. Zimmer mit kleiner Kammer an einz. anständ. Dame zu vm. Heil. Geistg. 123, 1. (7179b

Für ein anständ. Mädchen ein Platz zur Schlafstelle zu haben Vorstädt. Graben 53, 4 Tr. (7047b

Ein jung. Mann find. gut. Logis Kassub. Markt 8, part. (7112b

Gutes Logis ist zu haben Fleischergasse 6, 3 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Junge Leute find. billig. Logis
mit gut. Beköstig. Fleischerg. 8, 2.

Jg. Leute f. gutes Logis mit a. ohne Beköstig. Baumgartscheg. 17, 1, r.

Ein Herr findet sehr billiges Logis Böttchergasse 21, 1 Tr.

Jg. Mann f. Logis Dienerg. 46, 2, r.

2 jg. Leute finden saub. Logis in einem anständ. Zimmer mit auch ohne Beköstig. Nied. Seigen 17.

J. Leut. find. Log. Häkergasse 22, 2.

2 anst. jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Tagneterg. 12, Kell.

Junge Leute finden gut. Logis Burggrafenstraße 9, 3 Tr.

Mitbewohnerin (Frau oder älteres Mädchen) melde sich Kleine Wollwebergasse 4. 1 Tr.

Mitbew. f. gt. Vorderz. mit auch oh. Pension ges. Breitgasse 83, 3.

Ein anständ. Mann od. Fräulein kann sich als Mitbewohnerin melden Kl. Mühlengasse 3, 2.

Aeltere Dame als Mitbewohn. gesucht Breitgasse 94, 3 Tr.

Pension

2-3 Herren find. i. gut mbl. Zimm. f. gute Pens. Hl. Geistg. 74, 2. (7089b

Gute Pension mit kl. mbl. Part.-Vorderz., separ. Eing., zu verm. Häkergasse 30, prt. am Fischmkt.

Div. Vermiethungen

Im alten Patrizierhause sind die Parterre-Räume, passend für großes Komtoir oder Weinhandlung, sowie große Keller zu vermiethen, desgleichen auch herrschaftliche Wohnungen.
Reflektanten wollen ihre Offerten unter 019128 an die Expedition dieses Blattes abgeben. (19128

Ein Laden u. Wohnung, in best. Geschäftsgegend Langfuhrs, sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres bei J. Schmidt. Hauptstraße 39. (7042b

Zu vermiethen:
Laden-lokal,
in bester Lage der Stadt, auf sofort oder später.
Offerten unter 1489 an an die Exped. d. Bl. (1489

Zoppot, Danzigerstraße 23b, Keller z. Bierverlag u. Häkerei, nebst Wohnung zu verm. (7102b

Die von
L. Cuttner's Möbel-Magazin
benutzten Räume Langenmarkt Nr. 2 1. und 2. Etage, Matzkauschegasse 10 1. Etage sind Ganzen oder getheilt, zum 1. Oktober zu verm. (7118b

Eiskeller sogleich zu vermiethen Pfefferstadt Nr. 43.

Eckladen
nebst Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist von sofort oder später zu vermiethen Schidlitz, Unterstraße Nr. 34.

Oliva.
Ein Laden mit Wohnung, Keller, Stall, am Markt, beste Lage Olivas, zum Schuh- oder zu jedem Geschäft pass., zu vermiethen. C. Karweck, Hotelbesitzer.

Langenmarkt 7 ist ein großer trockner Keller, für jed. Geschäft passend, oder als Lagerraum, sof. zu vermieth. Näheres im Laden.

Laden und Wohnung Häkergasse 11 per April zu vermieth.

Eingeführter Geschäftskeller, Gemüse, Kränze, Holz, Milch, Mangel rc., ist Langgasse 67, gegenüber der Post, sogleich zu vermieth. Näh. das. 3. Etg. tägl. von 8—9½ Uhr früh und 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. (7132b

Mehrere Pferdest. u. Wagengelaß zu vermieth. Reitbahn 6.

Umzäunte Lagerplätze mit Einfahrt, 800 bis 5000 □m grß., v. Neugarterthor zu verm. Näh. Dominikswall 14, Möbgesch (7161b

Pferdestall und Burschenstube sofort zu verm. Wallplatz 13, 1.

Ein großer gewölbter trock.
Keller
sowie kleines Komtoir v. sofort zu verm. Hl. Geistgasse 94. (7174b

Ein Lagerkeller sofort zu verm. Heil. Geistgasse 123, 1. (7180b

Ein kleiner Speicher,
am Altst. Graben gelegen, von sofort zu vermiethen resp. zu verkaufen Altstädt. Graben 76.

Offene Stellen.

Männlich.

Eine erstklassige Feuer-Versicherungs-Gesellsch. sucht gegen hohe Provision u. Gratifikation einen tüchtig. Vertreter, welcher besond. Gebäude- und Mobiliar-Versich. zu erwerben in d. Lage ist. Offerten unter Z 515. (7051b

Tischlergesellen die in Montage von Rollläden- und Sommer-Jalousien geübt sind, werden gebeten, ihre Adresse unt. Z 162 an die Exped. dieses Blattes einzureich. (6697b

Einige Instleute bei hohem Deputat sucht
Bahr, Rambeltsch,
Bahnhof Hohenstein.

Solider junger Malergehilfe, welcher Werth auf Ausbildung legt, wird eingestellt Altst. Graben 11, Hof.

Ein Konditorgehilfe,
der selbstständig in der Pfefferküchlerei bewandert ist, melde sich sofort bei Georg Austen, Schmiedegasse Nr. 8.

Ein Bureaudiener
der das Komtoir vollständig in Ordnung hält und nebenbei die Registratur besorgt, per sofort gesucht. Offert. unt. Z 649 Expd.

Buchbinder,
gewandt und selbstständig arbeitend, findet dauernd Stellung in der Druckerei Julius Sauer, Fleischergasse Nr. 69.

Feuer!
Alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Erwerbsprovision. Off. unt. Z 673 an die Exp. d. Bl. erb.

10—15 tücht. Bautischler
finden sofort in meiner Bau-Tischlerei mit Dampfbetrieb dauernde und lohnende Beschäftigung. (1599
A. Schlawin, Stolp i. Pom.

Buchhalter
von sogleich oder 1. Februar gesucht für täglich 3—4 Stunden, auch für fest nicht ausgeschlossen. Derselbe muß im Gerichts- und Verwaltungswesen einigermaßen Kenntniß haben. Offert. unter Z 634 an die Exp. (7117b

Ein jg. Sattlergeselle findet dauernde Stell. Guteherberge 34.

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitg. 37.

Hotelhausdiener, Hausd., Kutsch. Knechte, Jg. zahlr. ges. Breitg. 37.

Instleute sucht von sofort oder zu Marien bei freier Wohnung u. hohen Löhnen Forstgut Rieselfeld b. Heubude. (7138b

Buffetiers
mit Kaution sucht der Deutsche Kellner-Bund, Breitgasse 60, früher B. Seybold.

Herrsch. Diener, unverheirathet, mit gut. Zeugn. als solch. u. Hoteldiener sucht F. Marx, Jopengasse 62.

Schuhmachergesellen im Hause gesucht F. Drewing, Hundegasse Nr. 15.

Kastellanstelle an Kapellensch. durch kath. alleinst. Frau od. ält. Ehepaar sofort zu besetzen. Meld. an Pfarr. Michalski, Kgl. Kapelle.

Zum Kohlentragen
wird ein Mann gesucht. Meldungen Vorm. 9—10½ Uhr Langenmarkt 20, 2 Tr. (1754

Schuhmacher, tücht. Randarb., im Hause ges. Rapoen, Melzerg. 13.

Westenschneider stellen ein Georg Lichtenfeld & Co., Breitgasse Nr. 128 29.

E. Invalide z. Kassirer f. Buchhdl. 20 ℳ Gehalt p. Mon. u. hoh. Prov. ges. u. Z 691 an die Exp. erb.

Ein verheirath. Kutscher und ein verheir. Knecht
wird vom 25. März cr. gesucht Brommund-Wonneberg. (1757

Barbiergehilfe f. sogl. eintreten Karpfenseigen 2, H. Collier.

Schneidergesellen können sich melden Pfaffengasse 4, 2 Trepp.

Tüchtige Tapezierer, Dekorateure und Polsterer
stellen ein. A. Schoenicke & Co., Dominikswall 12. (7164b

Zweiten Stallkutscher
f. Zentralmolk. Steindamm 15.

Taxameterkutscher
gesucht von L. Kuhl, Ketterhagergasse 11—12. (1765

Ein Laufbursche
kann sich melden.
Danziger Kaffee-Lagerei.
Paul Nachtigal.

Laufbursche kann sich melden A. P. Roehr, Altst. Graben 96 97.

Lehrlinge stellt ein G. Penkwitt, Malermeister, Langgarten 57. (7084b

1 Sohn ordtl. Elt. d. Tischler lern. w. find. g. Lehrst. Poggenpf. 74.

Ein Lehrling fürs Kohlengeschäft gegen monatl. Remuneration gesucht. Off. u. Z 678 an d. Exp. (7154b

Lehrling zur Bäckerei melde sich Breitgasse 70.

Tüchtigen ersten
Gatter-Schneider
mit Zeugnissen sucht für dauernde Beschäftigung (1590
H. Sass, Langfuhr,
Dampf-Sägewerk, Kastanienweg Nr. 10.

Energischer Betriebsleiter
für unsere Kunststeinfabrik mit maschineller Einrichtung und 100 Arbeitern gesucht. Fachleute, Bildhauer oder Modelleure bevorzugt. (1762
Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
Stolp i. Pom.

Wein-Kellerei Rhein im besten Productionsbezirk, gleich leistungsfähig in **RHEIN- & MOSEL-WEINEN**, verbunden mit deutsch-franz. **Cognac-Kellerei** sucht allerorts tüchtige **Vertreter.** (gegen hohe Provision)

Gefl. Off. m. Ang. v. Referenzen u. J K 266 an Deutsch. Inserent.-Verband, Köln am Rh. (1750

Für ein Holz- und Baumaterialien-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift gegen monatliche Renumeration zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber im Besitze des Berechtigungsscheines für d. einj.-freiw. Militärdienst erhalt. den Vorzug. Offerten unter Z 652 an die Exp.

10 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir einen ordentlichen (1783 **Lehrling** verschafft. **Fr. Dörr,** Schornsteinfegermeister, Flatow Westpr.

Junge Kellner können sich zahlr. meld. Central-Stellenbur. **Hoenke,** 1. Damm 11.

Weiblich

Ein erfahrenes, sauberes und bescheidenes Mädch., nicht unter 17 Jahren, zum 1. Februar evtl. früher gesucht. Ingenieur **Susemihl,** Langfuhr, Kleinhammerweg 11, 1, links. (7095b

Suche eine saubere, gewandte **Verkäuferin für Meierei.** Gehalt 20 *M.* monatlich. Offert. unter Z 614 an die Exp. (7100b

Für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft suche vom 15. Januar (1710 1 gewandte, zuverlässige **Verkäuferin.** Offerten mit Gehaltsansprüch., Zeugnißabschriften und Photographie erbeten. **A. Pfeiffer,** Marienwerder Westpr., Breitestraße 33.

Eine Aufwärterin kann sich meld. An der gr. Mühle 11-13, Schule.

Jg. Aufwärterin v. 7 bis 10 Vorm. ges. Paradiesgasse 6a, 1 Tr. lks.

Eine Wäschenäht. k. sich b. hoh. Lohn meld. Schüsseld. 30, 1, r.

Tüchtige Aufwärterin sofort verlangt Kasernengasse 1.

Eine gesunde kräftige **Amme,** vom Lande bevorzugt, sucht **F. Klein,** Klempner-Meister, **Beutlergasse 1.**

Gesucht für 2 Herrschaften, eine ehrliche, saubere **Aufwärterin,** welche waschen kann, m. gut. Zeugn. Monatsl. 10 *M.* Heil. Geistg. 43 (Kaiserh.), 4. Etg.

Gesucht zu sofort eine ordentliche, zuverlässige, deutsche **Kinderfrau** zu e. Kinde von 5 Wochen. Näh. durch Frau Rittergutsbesitzer **Nehring geb. v. Oertzen,** Jaronty bei Inowrazlaw. (1756

Köchin, Mädch. f. Alles, Amm., Landw., sucht **F. Marx,** Jopengasse 62.

Eine sehr geübte, selbstständige **Taillenarbeiterin** findet dauernde Stellung **Röpergasse 13, 3 Treppen.**

Aufwärterin bei einer Dame kann sich melden 1. Damm 20, 2 lks.

Junge Mädchen zur gründlichen Erlernung der feinen Damenschneiderei könn. s. meld. **M. Dasse,** Paradiesgasse 19.

Schulmädch. z. Wäscheaustr. ges. Spendhausneug. 4, 2, l., Plätterei.

Damen zur Erlernung der feinen und praktischen Küche können sich melden **Hotel du Nord.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Saubere Aufwärterin melde sich 1. Damm 6, 1. Etage.

Aufwartemädchen mit Buch für ¾ Tag ges. Langgarten 114, 1 Tr.

1 saub. 14-jähr. Mädchen wird für Nachm. ges. Jopengasse 28, 1 Tr.

Ordtl. Mädchen mit Buch f. festen Dienst k. sich m. Frauengasse 7, prt.

Suche poln. Ladenfräul. für Destill., Mädch. f. Danz., Berlin, Kiel, b. h. Lohn, fr. Reise **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Suche eine perf. **Köchin** nach Langfuhr bei zwei Herrschaften bei hohem Lohn, Verkäuferinn. für Fleisch- u. Aufschnittgeschäfte, eine Kinderfrau für answärts. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Eine alleinst. Dame sucht von sof. **ein junges gebild. Mädchen** mit bescheidenen Ansprüchen und Familienanschluß als Stütze. Dasselbe muß unt. ihrer Leitung den kleinen Haushalt besorgen, auch in Handarbeiten erfahren sein, am liebsten Waise. Offert. u. 01751 an die Exp. d. Bl. (1751

Eine ordtl. ehrl. Aufwärterin mit Buch k. s. meld. Fischmarkt 19.

Junges Mädchen für den Vorm. gesucht Altstd. Graben 67, 2, lks.

Arbeiterinnen f. bessere Knab.-Anzüge, 1—6, stellen ein **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/29 (7175b

Ordtl. Aufwärterin kann sich meld. Pfarrhof 2, Gem.-Diakonissin. Meld. Mittags 1—2 Uhr.

Junge Dame als Stütze für Hotel sofort bei hohem Gehalt gesucht Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm Nr. 11.

Suche für feines Hotel zwei anständige Buffetfräul. per sofort und 15., eine perfekte Mamsell für kalte Küche bei hohem Geh., 15. 1., tücht. Hotelwirthin u. Zimmermädchen für außerhalb (sofortiger Antritt), sowie gute Köchinnen und Hausmädchen für herrschaftliche Häuser. Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm Nr. 11.

Ein anständ. kräft. Mädchen zum Wäscheaustrg., einige Mädch. an der Dampfmang. u. 1 tücht. Waschfrau könn. sich meld. b. **Goldstein,** Dampfwaschanst., Langgart 57/58.

Eine tücht. Waschfrau a. dauernde Arbeit k. sich meld. Am Stein 13.

Stellengesuche

Männlich.

Kaufmann, 22 Jahre alt, mit einfach. u. dopp. Buchführ., Korrespond., Stenogr., Schreibmasch. vertr., sucht geeignet. Engagem. Offert. u. **Z 655** an die Exped.

Empfehle herrschaftliche Diener, Kutscher, Hausdiener, Hausmädchen m. g. Zeugniss. v. gl. Petersiliengasse 7.

Jg. Mann m. Buchf. u. Comtoirarbeiten vertr., im Bes. d. Einj., sucht u. besch. Anspr. i. Komtoir Stellung. Off. u. **Z 684** an d. E.

Erfahrener **Buchhalter** sucht Stellung 1. April. Gefl. Off. unt. Z 694 a. d. Exped. d. Bl.

Weiblich.

Eine junge Dame wünscht Stell. als Stütze. Gefl. Offerten unter **Z 417** an die Exp. d. Bl. (6927b

Aufwärterin bitt. fur d. Nchm. um Stell. Breitg. 127, Eg. Mauerg.

Empf. Hausmädchen mit guten Zeugn. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Anst. Mädchen v. Lande sucht hier Stell. Rammbau 16 **Richlowski.**

Ein junges gebildetes Mädchen mit guter Handschrift sucht eine **Schreiberstelle im Komtoir.** Offerten u. **Z 661** a. d. Exped.

Nähterin, d. etw. schneid., bitt. um Beschäftig. Kl. Mühlengasse 3, 2.

Frau b. St. z. Wasch. Fischm. 4, Kll.

Jg. Mäd. sucht St. f. d. ganz. Vorm. mit g. Zeug. Mattenbud 20, Th. 15.

Aelt. Fräulein, d. i. d. bürgerl. w. a. i. d. feinen Küche u. i. Geschäft erf. ist, sucht v. 15. Jan. Stelle z. selbstst. Führung d. Wirthsch. od. a. Kaffee-Mamsell. Off. u. Z 601 a. d. E. d. Bl.

Eine ordentl. Frau bittet um e. Wasch- und Reinmach- oder Aufwartestelle Jakobsneugasse 3.

Ordentl. Frau sucht Stelle zum Waschen Johannisg. 62, Hof, pt.

Tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl. Städten empfiehlt Breitgasse 37.

Anst. Frau b. um St. zum Wa ch. Zu erfr. Johannisgasse 38, Hof.

Empfehle perf. u. jüng. Kochmamsells, Landwirth., erf. Stubenmädchen f. Stadt u. Güter, Köch., erf. Mädchen für Alles, jüng. u. ält. Kindermdch., vorz. Kinderfrauen, Kinderfräulein, sehr tücht. Stützen für Stadt u. Güt. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Empfehle selbst Wirthin f. Stadt u. Land, Köchin, Hausmädch., Kndrfr., Hausdiener m. sehr g. Zeugn. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Ein 16-j. Mädch. bitt. um Stelle f. d. ganz. Tag. Zu erfr. Johannisg. 38.

Frau mit gut. Zgn. sucht Beschäft. z. Wasch. Baumgartscheg. 5, 2, v.

Kommandite wird von gebildeter geschäftsk. Dame zu übernehm. gew. Kaut. kann gest. werd. Off. Z 688. (7122b

Wäscherin von außerhalb die im Freien trocknet bitt. um Stück u. Monatswäsche Off. u. Z 676 d. Bl.

E. ält. Mädch. mit Buch das auch kochen k. bittet um e. Aufwartest. für den gz. Tag Jungferng. 15, 21.

Capitalien.

6000 *M.* erstst. a. e. Grundstück z. Landkr. geh., z. 1. Apr. ges. M. 720 *M.* Feuert. 8500 *M.* Off. Z 513. (7040b

7000 Mark auf ein Grundstück von 13½ Hektar in der Nähe von Danzig, (Werder) zur 2. sicheren Stelle hinter Kindergeld, sogl. od. 1. März ges. Off. unt. Z 532. (7043b

12000 Mark (1550 zur 1. Stelle sofort zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7.

Suche 36 000 *M.* zur 1. Stelle auf mein Grundstück in Langfuhr. Off. u. Z 619 an d. Exp. d. Bl. (7094b

Ein strebs. Kaufmann sucht auf 4 Monate **500 *M.*** geg. genüg. Sicherh. Off. u. Z 632 an d. Exp. (7116b

300 Mark sucht ein Eigenthümer gegen gute Zinsen auf 3 Monate. Off. u. Z 657 an d. Exp.

1500 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück in nächster Nähe von Danzig v. Selbstdarleih. gesucht. Offerten unter Z 670 an die Exp.

30000 Mk.

zur 2. sicheren Stelle 5—6% auf ein Grundstück bei Danzig vom Eigenthümer gleich gesucht. Offerten unter **Z 665** an die Expedition dieses Blatt. (7145b

Höherer Beamter sucht 100 *M.* auf 3 Monate gegen hohe Zinsen und Vergütung. Off. unt. Z 683.

1100—1200 *M.* werden auf ein gutes Stadt-Grundstück vom Selbstdarleih. gesucht. Offerten unter Z 686 an die Exped. d. Bl.

Ein hiesiger Handwerksmeister sucht **200 Mark** leihweise auf ½ Jahr oder 1 Jahr. Offerten unt. Z 651 an die Exped. d. Blatt.

9000 *M.* zur ersten Stelle sofort gesucht. Off. u. **Z 658** an d. Exp.

Gesucht 25—27 000 *M.* zur 1. Stelle, neues Haus in Danzig Vers. 45 000 *M.*, Wertht. 55 000 *M.* Ag. verb. Off. u. Z 647 a. d. E. d. Bl.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Unterricht

Erfolgr. Klavier-Unterricht u. Anleitung z. Einüben v. Musikst. zu festlichen Gelegenheiten wird gegeb. Hl. Geistgasse 85, pt. (7109b

Unterricht in **englischer Sprache,** **Grammatik Konversation, Korrespondenz,** ertheilt zu mäßigem Preise in auch außer dem Hause **Olga Schultz,** Jäschkenthal 13.

Staatlich konzessionierte stenographische Lehranstalt. Unterrichtsgegenstände: **Stenographie** Einigungssystem Stolze-Schrey, Neu-Stolze und (1769 **Schreibmaschine.** Der Unterricht für Anfänger findet an jedem Mittwoch, Abends von 7—8 Uhr, im Schulhause, Heilige Geistgasse 111, 2 Tr. statt. Anmeldungen werden vor jeder Stunde im Unterrichtslokale entgegengenommen. Eintritt jederzeit.

Primaner wünscht Nachhilfestd. zu geben. Näh. Langgarten 5, 2.

Würde ein Primaner des Städt. Gymn. ein. Tertianer Unterricht im Latein erth. Off. unter Z 681.

Gesang- und Klavier-Unterricht ertheilt und nimmt wieder Anmeldungen entgegen. (7003 **Gertrud Funk,** Pfefferstadt 59, 3. Etage.

Tanzunterricht. Neue Kurse! Anmeldungen junger Damen und Herren und f. die Kindertanzstunde nehme täglich entgegen. Privatstunden ungenirt, a. für ältere Damen und Herren. (1606 **Franziska Günther,** Poggenpfuhl 16.

Tanz-Unterricht. Neue Kurse für Sonn- und Wochentags beginnen den 13. und 14. Januar cr. Gefl. Anmeldungen erbeten täglich von 10-2 u. 3-5 Uhr Nachmitt. 1. Damm 15, 1. **G. Konrad,** Tanzlehrer, (1552 Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Renommirtestes Lehr-Institut für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine. **Garantie für vollständige Ausbildung.** Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869 **G. Wischneck, Bücher-Revisor,** Breitgasse 60, Saal-Etage.

Tanzunterricht. Beginn des neuen Kurses Mitte Januar. Anmeld. erbeten täglich 1—4 Uhr Nachmittags. (7142b 1. Damm 4, 1. **Marie Dufke,** Tanzlehrerin.

Gründlicher, konservatorisch leicht faßlicher **Klavier-Unterricht** wird Anfängern auch Vorgeschrittenen gegen mäßiges Honorar ertheilt. Offerten unter Z 669 an die Expedition d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Gefunden auf der Chaussee Schönstedt-Kowall ein goldener Trauring. Näheres Gemeindeamt Kowall.

Gold. Damenuhr gef. Abzuh. Bischofsberg 2 bei **Jablinski.**

1 gelbweißer Schäferhund entlaufen. Abzugeben **Soltmann,** Stadtgraben Nr. 17.

Ein Kindergummischuh Sonnabend Vorm. Fleischerg. verl. Abzugeb. Fleischerg. 23, part.

1 Portemonnaie mit Inhalt gef. Abzuh. Schüsseldamm 15, **Preuss.**

1 großer Schlüssel verloren. Abzug. Altstädt. Graben 59, 1.

Am 22. Dec. br. Jagdhündin zugelauf. Abzuh. Pfefferstadt 73, 3.

Mittw. Abd. i. v. Töpfrg., Altst. Gr. n. d. Markth. e. bl. Kn.-Mantelkr. verl. geg. G. Bel. abz. Töpferg. 27, 2.

2 neue Trauringe gefunden. Abzuh. Pfaffengasse 1, 1 Tr.

Trauring gef., abzh. Dienerg. 15, 2.

Verloren ein Portemonnaie, Inh. Monatsk. nach St. Albrecht i. d. Milchkanneng. Abz. Weidengasse 1, 2, Vorderh.

Verloren. Fahrkarte Danzig—Zoppot, 2. Klasse. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 74.

Schlüsseltasche mit 2 Schlüsseln verloren. Gegen Bel. abzugeben Kassub. Markt 1 D, Bäckerladen.

1 gelb. Hund mit schw. Schnauze eingef. Abzuh. Drehergasse 2, 2.

1 Schlittschuh gefunden. Abzuholen Altstädt. Graben 102.

Verloren am Donnerstag eine **rothbr. Aktenmappe.** Ueberbringer erh. gute Belohn. Jopengasse Nr. 15, 3 Treppe.

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt **Dr. Szpitter,** Augenarzt (1580 Danzig, Langgasse Nr. 14.

Zahnarzt Laube. Sprechstunden: 9—1, 3—6. **Langgasse Nr. 82/83,** am Thor. (6984b

Ahrenfeldt prakt. Zahnarzt, **Langgasse 37, 1. Etg.** (Seidenhaus **Max Laufer**) Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842 Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Das Grenz-Aufseher **Franz Schuster'sche** Ehepaar feiert am 16. d. Mts. seine silberne Hochzeit.

„Vielliebchen". Danke herzlichst für Wünsche, erwidere dieselben hiermit. „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide". (7184b

Bitte den irrthümlich abgeholten Brief G. W. 26 hauptpostlagernd dorthin zurückzuerstatten.

Heiraths-Gesuch. Zwei Künstler von frohem Gemüth suchen jeder ein herzliches Lieb zwecks späterer Verbindung. Nette junge Damen werden um ihre Photographie gebeten. Vermögen nicht nöthig. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter Z 659 an die Exp. d. Bl.

Der Herr mit schwarzem Vollbart u. Kneifer, welcher gest. Sonnt. hinter blonder, junger, schwarzgekl. Dame mit kl. Herrn spazieren ging vom Olivaerthor bis Langfuhr, **Café Dross,** auch hinein folgte, wird von betr. Dame, falls Interesse vorhanden, um ein paar Zeilen gebeten. Off. u. Z 680 an die Exp.

Hilfe und Rath in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Eine junge Frau wünscht ein Kind zu nähren. Offerten unt. Z 685 an die Expedition d. Blatt.

Das junge Mädchen, das Sonnabend Hausthor 8 wegen einer Aufwartestelle anfragte, möchte so gut sein und noch ein Mal 1 Treppe rechts ankommen.

Gummischuhe werden in 10 Minuten sauber u. billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (7162b

Mäntel, Kostüme, Kindergardrb. w. chik ausgeführt. Umarbeit. bei mäß. Preise Kohlenmarkt 13, 3, r.

Damengard. w. sauber u. modern angefertigt Hundeg. 77, 1. (7058b

Damengard. w. sauber u. modern angefertigt Hundeg. 77, 1. (7058b

Wer tauscht Genrekarten aus. Offert unt. **Z 690** an die Exped.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Damen finden auf beliebige Zeit freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski,** Hebamme, Königsberg i. Pr., Bismarckstr. 10B. (1744

Masseuse und Hühneraugen-Operateurin **Susanna Wonsor.** Wohne nicht Scharmachergasse sondern Schmiedegasse 18, 1. Empfehle mich auch zum Abreiben. (7157b

Holztermin findet in Mariensee Westpr. am 21. Januar, Vormittags 10 Uhr, statt. Zum Verkauf kommen ca. 500—600 Stamm kief. Bauholz, Buchenkloben, Kiefernkloben, Strauch. 1760) **Die Gutsverwaltung.**

Bücherbearbeitungen, Jahresabschlüsse etc. etc. jeder Art und Branche, **Führung v. Geschäftsbüchern** gegen Monatshonorar übernimmt billigst (19290 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Elegante Fracks und (6956b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (7156b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Streugrand, jedes Quantum, ins Haus geliefert Reitbahn 6.

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ *M.* Nachn. fr. Wo **Blut-stock. Buch** **Frauen-Arzt** 1½ *M.* Dr. Siestaverlag 5. Hamburg. (7152b

Homöopath. Anstalt Frankfurt a. M. Töngesgasse 33/35 heilt schnell u. sicher Geschlechtskrankheit., Folgen v. jugendl. Verirrung, veraltete Harnröhren-Blasenleiden, Ausflüsse, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechtum, Schwächezustände, Hals-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Rationelle Behandlung. Eigenes combinirtes Verfahren. Ueberraschende Erfolge. Gegr. 1883. Belehr. Buch incl. Port. 70 Pf. Nach Auswärts brieflich. (1734m)

Königlich Preußische Lotterie-Loose. Zur 1. Klasse 204. Lotterie, Ziehung 8.—10. Januar in ¹⁄₁₀ und ¼ Abschnitten hat Lotterie-Einnahme noch abzugeben. (1484 Bestellungen unt. Chiffre **„Lotterie-Einnahme"** an **Heinr. Eisler,** Berlin S. W. 19.

„Deutschland" Lebens-Versicher.-Gesellschaft. Wir machen hiermit bekannt, daß wir zur Bequemlichkeit des Publikums Herrn **Carl Lichtenfeld, Eisengeschäft,** Breitgasse No. 17 eine **Zahlstelle** übertragen haben. **Die Sub-Direktion** 1752) Hein, Stadtgraben 16.

Geschäfts-Eröffnung. Wir Unterzeichneten erlauben uns, dem werthen Publikum von Danzig u. Umgegend anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage **Kohlengasse Nr. 3** ein **Geschäft in Optik und Mechanik** verbunden mit **Specialabtheilung für Photographie** und **Installation, elect. Haustelegraphen und Telephon-Anlagen** eröffnet haben und bitten höflichst um Unterstützung unseres neuen Unternehmens. Hochachtungsvoll **Fischer & Greulich,** Danzig, Kohlengasse Nr. 3.

Für Tischler und Bauunternehmer! Die Schneidemühle am Englischen Damm empfiehlt ihr großes Lager von: (7157b **Trockenen Brettern, Dielen, Bohlen, Kreuzhölzern und Schilflatten etc.** in allen Dimensionen und Qualitäten.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. **Ziehung 1. Kl. am 8. Januar.** Zur 1. Klasse 204. Lotterie habe noch einige halbe und Viertelloose abzugeben. **G. Brinckman,** Königlicher Lotterie-Einnehmer, Jopengasse Nr. 18. (1539

Marzipan p. Pfd. 80 ₰, bz. mehr bz. noch billiger, Theeconf. u. Chosen äußerst bill. Bei Mehrabnahme eine gefüllte Düte gratis. Bonbonmelange p. Pfd. 40 ₰, Pralinés 80 ₰, ff. Kakao 1,20 *M.*, Caramellen, „Huste nicht", Zwiebelbonb. P. 10 ₰ 2c. 2c. Gutes Gewicht! **C. Mahlke,** nur 1. Damm 18. (1467

Danziger Postkartenbazar empfiehlt sein **reichhaltiges Lager in Künstler-Postkarten,** Ansichtskarten von Danzig. **Neu! Danzig in Kleeblattform! Neu!** mit 4 verschiedenen Ansichten. **H. Oppel,** Matzkauschegasse Nr. 6.

Ca. 200 Rmtr. Pa. Holz in Kloben und Scheiten (Buche, Birke, Erle), offeriere ab Berent billigst. Besichtigung erbeten. (1761 **Götze, Siekenhütte b. Berent.**

Gas- und Wasserleitungen-Auftauen sowie Anlagen werden sofort gemacht. Offeriren auch unsere **Hill'schen Gasglühlicht-Körper.** Selbige sind bisher die haltbarsten und haben bisher die größte Leuchtkraft erreicht. 2000 Brennstunden. **R. Neumann & H. Wesslowski,** Installationsgeschäft, Hundegasse 100.

Nervöse Schmerzen, Kopf-, Magen- und Nervenleiden, wo alle Hülfe vergeblich, ausheilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis. (1745 **F. M. Schneider,** Meißen.

Rechts-Auskunftsstelle Ziegengasse 5, 1 Treppe. Unentgeltlicher Rath für Frauen in allen das bürgerliche Leben betreffenden Angelegenheiten. Sprechstunden: nur jeden Mittwoch Nachmittag von 5 bis 6½ Uhr. (1739 **Verein Frauenwohl.**

כשר Prima Schmalz-Gänse und Enten sind Dienstag, Mittwoch und Donnerstag billig zu haben Breitgasse Nr. 127, Eing. Mauerg. 2 Tr. (6912b

Eis von Landseen (klar) liefert franko Keller billigst (7148b **Bobert,** Emaus.

Eis!!! Bazillenfreies Krystalleis liefert frei Eiskeller aus dem Strießbach und den Mühlenseen billigst. **Max Rabowsky,** Große Allee Nr. 2. (7143b

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123. (6556

Locales.

* **Unteroffizierschulen und Vorschulen.** Für diejenigen jungen Leute, welche in eine Unteroffizierschule oder Vorschule einzutreten wünschen, gelten folgende Vorschriften:

Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre. Die Unteroffizierschüler erhalten eine gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht, der sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit, auch die besseren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel ec.) und des Militäranwärterdienstes (Zahlmeister ec.) und des Zivildienstes zu erlangen. Die vorzüglichsten Unteroffizierschüler können in beschränkter Maße bereits auf den Unteroffizierschulen zu Unteroffizieren befördert werden. Bei Ueberweisung der Unteroffizierschüler in das Heer werden die Wünsche der Einzelnen um Zutheilung zu bestimmten Truppentheilen nach Möglichkeit berücksichtigt. Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Lebensjahr nicht vollendet haben. Er soll mindestens 154 cm groß und vollkommen gesund sein. Ferner muß er sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens kennen. Die Einstellung in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Bewerber zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule in einen Truppentheil noch 4 Jahre im aktiven Heere zu dienen. [illegible] Die Kosten für die Reise und Marschgebühren nach der Unteroffizierschule werden aus Staatsmitteln gewährt. [illegible]

Die Unteroffiziervorschulen haben die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das [illegible] Alter [illegible] vorzubilden. Die Ausbildung in den Unteroffiziervorschulen dauert in der Regel 2 Jahre. [illegible] noch 4 Jahre im aktiven Heere zu dienen. Die Aufnahme in eine Unteroffiziervorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig. Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70 bis 76 cm haben. Sie müssen sich tadellos geführt haben, leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14½ Jahr alt geworden ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund persönlich beim Bezirkskommando zur ärztlichen Untersuchung zu melden. Welche Papiere für die Anmeldung erforderlich sind, erhält derselbe vom Bezirkskommando mitgetheilt. Die Einberufung erfolgt in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre in den Monaten April und Oktober jeden Jahres. [illegible] die Einberufenen mit einem Paar guten Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie 6 Mk. zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein. Die Reise- und Verpflegungskosten nach der Unteroffiziervorschule, sowie das zum Lebensunterhalt Nothwendige und die Erziehung wird unentgeltlich gewährt.

Ueber alle weiteren Fragen ertheilt jedes Bezirkskommando nähere Auskunft.

* **Zweigverein deutscher Militäranwärter und Invaliden.** Der Verein hielt gestern Abend eine Monatsversammlung ab, welche der Vorsitzende, Steuersekretär Schulz, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Der Mitgliederbestand beträgt zur Zeit 221. Nach dem Kassenbericht über das verflossene Vereinsjahr haben die Einnahmen 1030 Mk. und die Ausgaben 653 Mk. betragen, so daß ein Kassenbestand von 397 Mk. verblieben ist. [illegible] neuen Vereinssatzungen wurden einstimmig angenommen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden [illegible] neugewählt: Steuersekretär Schulz (1. Vorsitzender), [illegible] Schröter (2. Vorsitzender), [illegible] (1. Schriftführer), [illegible] Stryke (2. Schriftführer), [illegible] Kampowski (Kassirer). [illegible] Bauer, Bureaudiätar Ellmer und Rohnke (Beisitzer). In den Rechnungsausschuß wurden die Kameraden [illegible] und in den Vergnügungsausschuß die Kameraden Stutzke, Küßner, Runau, Kriele und Otto gewählt.

* **Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen mit Motorbetrieb.** Der Betrieb mit Motoren nimmt von Tage zu Tage einen größeren Umfang an, so daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen für viele Gewerbetreibende von der größten Wichtigkeit sind. Wir machen deshalb auf die Ausführungsbestimmungen aufmerksam, welche der Bundesrath zu der Novelle der Gewerbeordnung erlassen hat und welche am 1. Januar d. J. in Kraft getreten sind. Diese Ausführungsbestimmungen sind in dem amtlichen Organ des Polizeipräsidiums, dem „Danziger Intelligenzblatt" in Nr. 303 vom 28. December d. J. veröffentlicht worden.

* **Eisenbahnbeamten-Verein.** Der Verein hatte gestern Abend [illegible] einen Vortragsabend veranstaltet. Der Vorsitzende, Herr [illegible] Flogerzy [illegible] die Versammlung mit herzlichen Worten [illegible] weiteres Ausdruck. Er gedachte hierbei auch des in Folge Krankheit im Süden weilenden Herrn Präsidenten Greinert, welchem er eine recht baldige Gesundheit wünschte und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf hielt Herr Stationsassistent Engehardt-Neufahrwasser einen Vortrag über „Zahlenangaben aus den Kriegen im 19. Jahrhundert". Beim gemeinschaftlichen Gesange von Liedern und bei humoristischen Vorträgen blieben alsdann die Eisenbahner noch längere Zeit gemüthlich vereint. An den Herrn Präsidenten Greinert wurde die Absendung folgenden Telegramms beschlossen: „Präsident Greinert, Arco (Tirol). Der heute versammelte Eisenbahnverein wünscht seinem verehrten Chef zum neuen Jahre baldige gesunde Rückkehr in die Heimath. Flogerzy, Gadow, Wopinski."

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 30. December bis 5. Januar. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.70 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1.50 Mk., 1.40 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.50 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 7.00 Mk., 6.00 Mk., Kapaun 2.00 Mk., 1.75 Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.60 Mk., — Mk., Gans 4.50 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., 1.20 Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., 1.40 Mk., Hechte 1.20 Mk., 0.80 Mk., Barsche 1.20 Mk., 0.80 Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie 1.20 Mk., 0.80 Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise. Von der städtischen Markt-Kommission sind die in Danzig im Monat December 1900 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden: Pro 100 Kilogramm Weizen, inländischer, gut, 15,17 Mk., mittel 14,52 Mk., gering 13,86 Mk., ausländischer gut 11,80 Mk., mittel — Mk., gering — Mk., Roggen, inländischer gut 12,92 Mk., mittel 12,62 Mk., gering 12,32 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel 9,20 Mk., gering — Mk. Gerste inländ. gut 13,95 Mk., mittel 13,33 Mk., gering 12,72, ausländische gut — Mk., mittel — Mk., gering 9,50 Mk. Hafer, inländischer, gut 12,32 Mk., mittel 11,99 Mk., gering 11,66 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel 9,00 Mk., gering — Mk. Gelbe Kocherbsen inländische 15,50 Mk., ausländische 14,00 Mk. Weiße Speisebohnen inländische — Mk., ausländisch 14,00 Mk. Linsen inländische — Mk., ausländische 17,00 Mk., Eßkartoffeln 4,25 Mk., Richtstroh 6,00 Mk., Krummstroh 5,00 Mk., Heu 6,75 Mk.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,25 Mk., Bauchfleisch 1,10 Mk., Schweinefleisch 1,15 Mk., Kalbfleisch 1,40 Mk., Hammelfleisch 1,35 Mk., Speck (geräucherter) 1,50 Mk., Eßbutter 2,40 Mk., Weizenmehl 24 Pfg., Roggenmehl 24 Pfg., Gerstengraupe 35 Pfg., Gerstengrütze 30 Pfg., Buchweizengrütze 55 Pfg., Hirse 40 Pfg., Weizengrütze 31 Pfg., Hafergrütze 31 Pfg., Blaubeeren (trockene) — Mk., Reis (Java, mittel) 50 Pfg., Kaffee (Java roh) 2,80 Mk., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,70 Mk., Leinöl 1,00 Mk., Rüböl 90 Pfg., Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 Mk., Talg (Rinder) 0,80 Mk., Heringe 3,00 Mk., Eier 4,73 Mk. pro Schock. Milch 16 Pf., Petroleum 18 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,25 Mk. pro Centner. Buchenklobenholz 9,00 Mk., Eichenklobenholz 9,00 Mk., Kiefernklobenholz 9,00 Mk. pro Raummeter.

Bremen, 5. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,05 Br.

Hamburg, 5. Jan. Petroleum behauptet, Standard white loco 6 95

Paris, 5. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per Januar 19,65, per Februar 19,95, per März-Juni 20,80, per Mai-August 21,10. Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75. Mehl matt, per Januar 25,40, per Februar 25,80, per März-Juni 26 65, per Mai-August 27,10. Rüböl fallend, per per Januar 67¾, per Februar 66½, März-April 65, per Mai-August 60¼. Spiritus behauptet, per Januar 30¼, per Februar 30½, per März-April 30¾, per Mai-August 31¼. Wetter: Kalt.

Paris, 5. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 23½ à 23¾. Weißer Zucker fest, Nr 3, per 100 Kilogramm, per December 27⅜, per Januar 27½, per März-Juni 28, per Mai-August 28½.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Januar 18½ Br., per Februar 18¾ Br., per April 19 Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 90.

Pest, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko höher, per April 7,61 Gd., 7,62 Br., per Oktober 7,72 Gd., 7,73 Br. Roggen per April 7,38 Gd., 7,40 Br. Hafer per April 5,96 Gd., 5,98 Br. Mais per Mai 1901 4,95 Gd., 4,96 Br. Kohlraps per August 12,80 Gd., 12,90 Br. — Wetter: Kalt.

Havre, 5. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 2000 Sack, Santos 16000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 5. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 39,25, per März 39.25, per Mai 39,50. Behauptet.

Liverpool, 5. Jan. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Fest. Januar-Februar 5 27/64 Käuferpreis, Februar-März 5 24/64 do., März-April 5 21/64—5 22/64 do., April-Mai 5 19/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 16/64—5 27/64 Käuferpreis. Juni-Juli 5 14/64 Werth, Juli-August 5 11/64 Käuferpreis, August-September 4 61/64—4 62/64 d. do.

New York, 5. Jan. Weizen eröffnete stramm auf günstige europäische Marktberichte und konnte sich auf reichliche Käufe und Haussestimmung eine Zeit lang gut behaupten. Im weiteren Verlaufe führten zwar Realisirungen eine Abschwächung herbei, die aber später auf erwartete Abnahme in den sichtbaren Vorräthen wieder ausgeglichen wurde. Schluß fest. — Mais verlief auf günstige europäische Marktberichte, Festigkeit in Weizen und Deckungen der Baissiers in strammer Haltung. Schluß stramm.

Chicago, 5. Januar. Weizen setzte im Einklang mit New York schon höher ein und stieg auch im weiteren Verlaufe in Folge allgemeiner Haussestimmung, Deckungen der Baissiers und günstiger europäischer Marktberichte. Schluß stramm. — Mais durchweg steigend in Folge geringer Ankünfte, Deckungen der Baissiers und Strammheit des Weizens. Schluß stramm.

Berliner Börse vom 5. Januar 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.10
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.90
" "	3½	96 90
" "	3	86.90
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.50
" "	3½	96 50
" "	3	86 30
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.—
" 1892	3½	96 30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	95.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.10
"	3	84.10
Ostpreußische	3½	94.50
Pommersche	3½	94.20
Posensche, 6—10	4	101 40
"	3½	95.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94 20
" 1. B.	3½	94.20
" neuländisch.	3½	94.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.40
Preußische Rentenbriefe	4	100.80
"	3½	94.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	83 75
do. kleine	5	84.75
do. innere	4½	71.40
do äußere 500 L.	4½	
do. 20 L.	4½	73.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17 80
Chinesische Anleihe 1896	5	93.30
" " 1898	4½	81.—
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1 6/5	38 50
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.40
do L 100	1.3	30.40
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.40
do Monopol	[illegible]	43 50

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	82.—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	9[illegible].80
do. do. do.	4½	97.80
Italienische Rente	4	9[illegible].30
" kleine	4	95.30
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.40
Mexikaner 100 L.	5	99.25
Mexikaner 20 L.	5	99.75
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.75
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.—
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	138.30
do. 64er L. p. St.	4	353.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	97.75
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	99.—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.40
do. 2—8	4	95.40
Rum. amort. Rente	5	87.90
do. do. 400 Mark	5	88.10
Rum. amort. de 1892/93.	5	88.—
do. do. de 1889.	5	75.—
do. do. de 1890	4	74 10
do. do. de 1891.	4	74 10
do. do. de 1894	4	74 10
do. do. de 1896	4	73.90
do. do de 1898	4	73 90
Russ. Bodencr.	4	119 25
Türk. Anl. D.	5	22 90
Türk. Adm. 1888	1	99.20
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	109 40
Ung. Gold-Rente	4	98.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.90
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	83.90
do. unkündbar bis 1904	4	83.90
do. 7. 8. unk. 1906	3½	81.—
Hamb.Hypoth.-Bk.-Pfdbr.unk.1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv.	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1908	3½	8[illegible].50
Meininger Hyp.-Pfandbr.unk.1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	95.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	95.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	91.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	91,50
" 9. 10. unk. b. 1900	4	91.50
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 50
" " 10. unk.	4½	111.—
" " 13. unk. 1900	4	97 30
" " 14. unk. 1905	4	97 25
" " 11.	3½	90.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	83.50
" " 15—18.	4	83,50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	83.50
" " [illegible]	3½	78.90
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.
" " " 1908	3½	89 25
" " " 1908	4%	97 25
" " " 1909	4%	97.50
" " " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " " 1908	4%	98.75
Pr.Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
" " " 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.75
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
" "	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.30
" " 1874	3	88 40
" Ergänzungsnetz	3	89 60
" " St. 5.	5	108 50
" " Gold	4	99.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.75
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Kijäan	4	99.60
" Smolensk	4	96.—
Raab Oedenb.	3	73.40
Northb. Gen. Lien.	3	70.50
Northern Pacific 1.	4	104.70
Ung. Eisenb. Gold	4½	101 75
do. do. 500 fl.	4½	101.75
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	123.75
Gotthardbahn	6	156.60
Königsberg-Cranz	8	131.50
Lübeck-Büchen	6¾	139.10
Marienburg-Mlawka	2¾	74.10
Northb.-Pac. Vorzg.	4	88.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.75
Ostpr. Südbahn	8	91.—
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	111.25
Ostpr. Südbahn	5	109.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8 2/3	148.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6 1/3	113.50
Bresl. Disconto	7½	94.—
Danziger Privatbank	7	120.50
Darmstädter Bank	7	130.40
Deutsche Bank	11	197.30
Deutsche Genossenschaftsb.	6	108.20
Deutsche Effectenb.	8¾	112.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	15.—
Disconto-Gesellschaft	10	176.75
Dresdener Bank	9	145 —
Gothaer Grundcred.	7	119.30
Hamb. Hypoth.-B.	8	143 75
Hannoversche Bank	6	120.75
Königsberger Vereinsb.	6 1/3	112.50
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb..	6	103.
Meining. Hypoth.-B.	7	123.50
Nationalbank für Deutschland	8½	130.10
Nordd. Creditanstalt	8½	116.25
Nordd. Grundcr.-B.	6	83.60
Oestr. Creditanstalt	11 1/6	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	129.90
" Centralbodencred.-Bk.	9	152.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	4[illegible].—
Reichsbankantheile 8½%.	10.48	141.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	113.60
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	33.—
do. 6% St.-Prior.	0	67 —
Hibernia	12	182.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	212 —
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	131.50
Harpener	9	170.10
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	62.50
Laurahütte	15	193 80
Norddeutscher Lloyd	7½	118.50
Stett. Cham. Didier	30	304.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.90
Bayerische Prämienanleihe	4	165.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	132.25
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy . .	4.185
Sovereigns	20.40	Engl. Bankn.	20.425
Napoleons	16.26	Franz. "	81.50
Dollars	4.1925	Italien. "	—
Imperials	—	Nordische "	112.20
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	85.—
" neue	16.21	Russ. Bankn.	216.25
Am. Not. kl.	4.1875	" Zollcoup	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.65
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.25
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.42
London	3M.	20.22
New-York	vist	4.1925
Paris	8T	81.45
Wien östr. W.	8T.	84.95
Italien. Plätze	10T.	77.15
Petersburg	8T.	215.65
Petersburg	3M.	213.05
Warschau	8T.	215.95

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Schmerzt dich in tiefster Brust
Das harte Wort „Du musst",
So macht dich eins nur still,
Das stolze Wort „Ich will".

Frida Schanz.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und es war nicht der verehrte Meister, nicht der väterliche Freund allein, den er verloren zu haben glaubte. Auch in seinen fröhlichen Hoffnungen auf eine Fortsetzung des alten kameradschaftlichen Verhältnisses zu Margarete hatte er sich offenbar getäuscht. Ihre Freude bei seinem unerwarteten Erscheinen zwar hatte ganz den Anschein der Aufrichtigkeit gehabt, und er hatte eine viel zu gute Meinung von ihr, um zu argwöhnen, daß dies Aufleuchten ihres Gesichtchens, dies verrätherische Zittern ihrer Stimme nur eine höfliche Komödie gewesen sei. Aber die Aufwallung war so schnell vorüber gegangen. Schon als er sich erboten hatte, sie in das Atelier des Vaters zu begleiten, war ihm eine plötzliche Wandlung ihres Wesens aufgefallen. Und dann, nach Ludwig Corbach's Eintritt, hatte ihr Benehmen vollends ein Gepräge scheuer Zurückhaltung angenommen, für die er keine andere Erklärung hatte als die, daß auch sie ihres Vaters veränderte Gesinnung theilte. Selbst das geschwisterliche Du aus den alten Zeiten ihres innigen Zusammenlebens, aus jenen Zeiten, da ihr kindlich frohes Lachen so oft wie liebliches Vogelgezwitscher in die ernste Arbeitsstille des Ateliers hineingeklungen war, schien jetzt nur mit Widerstreben über ihre Lippen zu kommen. Und er konnte die Empfindung nicht los werden, daß sein Scheiden ihr fast ebenso lieb gewesen sei wie sein Erscheinen.

„Es ist ein anderes Verhältniß als das von ehedem. Und wer weiß, ob wir uns darin zurecht finden."

Diese bitteren Worte des Professors tönten Hubert unablässig im Ohre wieder. Und in seiner ersten Bekümmerniß ging er allen Ernstes mit sich zu Rathe, ob es nicht vielleicht besser sei, garnicht erst einen weiteren Versuch zur Wiederherstellung jener alten traulichen Beziehungen zu unternehmen.

Aber er war jung. Und das Leben hatte sich ihm eben erst zu licht und sonnig aufgethan, als daß er nicht bald wieder hätte Herr werden sollen über seine Verstimmung. Höher schlug ihm das Herz, und in einem stolzen Glücksgefühl weitete sich seine Brust, als ihn von der Wand des ersten Ausstellungssaales, jenes Raumes, der sonst nur den Werken der anerkannten Meister vorbehalten war, seine beiden Bilder grüßten — diese kühnen Erstlingsschöpfungen eines von allem lästigen Schulzwang befreiten Talents, über die ihm Ludwig Corbach nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß er sie nicht verstände und für die auch Margarete kein einziges Wort der Anerkennung gehabt hatte. Seit Monaten hatte er sie nicht mehr gesehen, und jetzt, da sie an dem von so Vielen heiß ersehnten Ehrenplatze vor ihm prangten, war's ihm fast, als sähe er sie zum ersten Mal. Zagend nur hatte er sie in die Welt hinausgehen lassen, unbefriedigt von dem Geschaffenen, das seiner Meinung nach so weit zurückblieb hinter dem gewaltigen Wollen des ersten Entwurfs. Nun aber schien es ihm, als wären inzwischen geheimnißvolle Geisterhände thätig gewesen, die Mängel zu verwischen und das Unvollkommene zu vollenden. Denn sein unbefangen gewordenes Auge fand mit freudigem Staunen wieder, was ihm über der Mühsal des ringenden Schaffens allmählich entschwunden war. Er sah, daß es ihm dennoch gelungen war, einen überzeugenden Ausdruck zu finden für das, was seine Seele bewegt, seine Künstlerphantasie mit flammender Begeisterung erfüllt hatte. Und Minuten lang genoß er in der stillen Betrachtung des eigenen Werkes die höchste Seligkeit, die einem schaffenden Künstler überhaupt beschieden ist.

Da legte eine Hand sich auf seine Schulter, und eine frische Männerstimme klang ihm ins Ohr.

„Glück auf, junger Meister! Da ist dieser heimtückische Mensch also in meiner nächsten Nähe, während ich ein sündhaft theures Telegramm mit unzähligen Worten nach Rom schicke, um meiner Begeisterung über seinen Erfolg Luft zu machen!"

Ein liebenswürdiges blondbärtiges Antlitz lachte dem überraschten Maler entgegen.

„Rüdiger — mein guter alter Rüdiger! Gott weiß es, daß mir was Lieberes in diesem Augenblick nicht hätte widerfahren können."

Sie schüttelten sich die Hände, und die Herzensfreude stand ihnen hell auf den Gesichtern geschrieben. Aber es waren zu viel Gaffer um sie her, und darum zog der Blondbärtige den Freund in einen der weniger besuchten Nebensäle.

„Laß Dich also noch einmal von Herzen beglückwünschen, Du Prachtkerl! Bin ich doch beinahe närrisch vor Freude darüber, daß die beiden tollen Dinger da von Dir sind — von meinem Freunde Hubert, dem noch vor garnicht langer Zeit niemand was rechtes zutraute — niemand außer mir."

„Ja, Du Treuester und Bester — Niemand außer Dir! Und wenn ich alle anderen Wohlthaten vergessen könnte, die ich in meinem Leben erfahren, Deinen liebevollen und anfeuernden Zuspruch in den trüben Stunden des Zweifels und der Entmuthigung werde ich Dir sicherlich nie vergessen."

„Ach, Unsinn — so wars natürlich nicht gemeint. Seit wann bist Du denn wieder in Deutschland?"

„Seit wenig Stunden erst. Und noch heute wollte ich Dir schreiben. Denn ich vermuthete den Herrn Direktorial-Assistenten der Königlichen Gemälde-Gallerie natürlich in B."

„Ich erfreue mich seit gestern eines auf vier Wochen bemessenen Urlaubs und befinde mich auf der Durchreise nach Partenhofen, wo ich in stiller Zurückgezogenheit unter der Obhut meines guten Mütterchens die letzte Hand an ein weltbewegendes Werk über die alten Niederländer zu legen gedenke."

„Partenhofen?" fragte Hubert nachdenklich. „Wo habe ich doch den Ort heute schon erwähnen hören? Ja so — von einer Dame, die mich einlud, ihr bei Partenhofen gelegenes Schloß zu besuchen."

Doktor Rüdiger erfaßte seinen Arm.

„Doch nicht Schloß Erlau — die Besitzung der Familie Varndal?"

„Ja wohl — gerade das Du kennst seine Bewohner?"

„O ja, ich kenne sie. Und die Dame, die Dich einlud, war natürlich Frau Edith von Varndal? Wirst Du hingehen?"

„Ich gestehe, daß ich große Lust dazu habe — zumal, wenn ich Aussicht hätte, bei der Gelegenheit ein paar Tage in Deiner Nähe zu verbringen."

„Gewiß, Du solltest es thun. Einmal der Varndal'schen Sammlungen wegen, die wirklich sehenswerth sind — und dann, weil Du auf Erlau zwei prächtige Menschen kennen lernen wirst, denen zu Liebe man getrost eine hundert Mal weitere Reise machen dürfte."

„Meinst Du Frau von Varndal und ihren Bruder?"

Lächelnd schüttelte der Doktor den Kopf.

„Ach nein — die nicht. Es sind die Kinder des verstorbenen Barons, von denen ich rede — sein Sohn Guido und seine Tochter Nora."

„Von ihrer Stieftochter hat Frau von Varndal flüchtig gesprochen. Eines Sohnes erwähnte sie nicht. Du bist mit ihm befreundet?"

„Wir haben unsere Kindheit mit einander verlebt. Und er war mein Spielkamerad, solange von fröhlichem Knabenspiel bei ihm überhaupt die Rede sein konnte. Denn er ist das Opfer eines sehr traurigen Geschickes. Eine schwere Krankheit, die ihn im vierzehnten Jahre befiel, endete mit seiner völligen Erblindung und machte ihn zu einem armen, ewig kränkelnden Schwächling, dem alle sogenannten

Freuden des Lebens versagt sind, die rein geistigen ausgenommen. Und dabei ist er ein Mensch von den herrlichsten Anlagen und dem edelsten Charakter. Wem er sich erschließt, der muß ihn lieben.“

„Du machst mich sehr begierig auf seine Bekanntschaft. Und die Schwester?“

Walter Rüdiger zauderte ein wenig mit der Antwort und betrachtete gelegentlich eines der an der Wand hängenden Bilder.

„Sie ist ein Mädel von achtzehn Jahren. Was ist da weiter viel zu sagen! Besser, Du gehst hin und bildest Dir ein Urtheil aus eigener Anschauung.“

„Bei so alten Beziehungen wirst Du während Deines Partenhofeners Aufenthaltes natürlich sehr viel im Schlosse verkehren?“

„Nein. Ich gehe nicht mehr hinauf — aus besonderen Gründen, die ich Dir vielleicht später einmal mittheile. Uebrigens, wie hat Dir denn Frau von Barndal gefallen?“

„Außerordentlich — das kann ich nicht leugnen.“

„So? Und wo lerntest Du sie kennen?“

„Ich traf bei meinem alten Lehrer Ludwig Corbach mit ihr zusammen. Aber ich sah sie da nicht zum ersten Mal. Schon vor zwei Jahren begegnete ich ihr in Rom — sogar unter etwas romantischen Umständen. Und damals wie heute erschien sie mir als eine Frau von geradezu bezaubernder Anmuth.“

„Höre, mein Lieber, dann ist es doch vielleicht besser, Du gehst nicht nach Erlau.“

„Und weshalb nicht? Weil ich Frau von Barndal schön finde?“

„Ja, deshalb! Sie ist ein gefährliches Weib — eine von denen, die mit vollem Bewußtsein eines Mannes Leben zu Grunde richten können. Ich glaube, der arme Baron wußte ein Lied davon zu singen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Verfolgung des Mörders Kneißl ist nach der „Münch. Allgem. Ztg.“ nunmehr in ein anderes Stadium eingetreten. Man vermeidet, entgegen dem früheren System, wenn nicht unbedingt nöthig, die sogenannten Treibjagden und verlegt sich auf ein gründliches Zernirungssystem. Es ist daher anzunehmen, daß sich Kneißl nunmehr im Sulzemoos derartig eingeschlossen befindet, daß an ein Entrinnen nicht mehr zu denken sein dürfte. Allerdings ist es ja noch eine Frage der Zeit, wann der Mörder, weil er keinen anderen Ausweg mehr sieht, aus seinem Versteck herauskommt. Leider rechnet man mit Bestimmtheit darauf, daß es in diesem Falle wohl kaum ohne Blutvergießen abgehen wird. Es ist der Umstand ins Auge zu fassen, daß Kneißl einen Kampf auf Leben und Tod beginnt und lieber selbst das Leben läßt als sich ergiebt. Fast täglich kommen höhere Polizeibeamte in das Kneißlsche Revier, um die getroffenen Zernirungsmaßregeln zu besichtigen und diese Organisation zu kontroliren. Die Meinung des Publikums, Kneißl sei längst aus dem gezogenen Kordon hinaus, ist irrig, denn man hat sicheren Beweis dafür, daß er sich unbedingt im Moose noch befindet. Vorerst werden weitere Schutzmannschaften aus München zur „Kneißljagd“ nicht mehr abgeordnet, da die Zernirungsmannschaft vollständig genügt.

Ein junges Mädchen im Kampfe mit Adlern. Durch ungewöhnliche Geistesgegenwart und Unerschrockenheit hat kürzlich eine 19jährige New-Yorkerin zwei waghalsige Knaben vor einem furchtbaren Tode bewahrt. Miß Salene Johnson war an einem besonders schönen Tage des Decembers mit drei Freundinnen nach dem nahen Catskill hinausgefahren, um dort in den Bergen herumzuklettern. Auf einem einsamen Plateau des Round Top Mountain angelangt, vernahmen die Ausflüglerinnen plötzlich jämmerliches Hilfegeschrei, das vom Gipfel des Berges zu kommen schien. Ihren Gefährtinnen zurufend, ihr zu folgen, erklomm das beherzte junge Mädchen hastig die ziemlich steile Felswand und eilte bald einen nicht ohne Gefahr zu passirenden schmalen Pfad entlang, der zur Spitze hinanführte. Als die langsamer vorwärtskommenden Begleiterinnen der kouragirten Miß das Gipfelplateau erreichten, bot sich ihnen ein aufregendes Schauspiel. Ein Adlerpaar attackirte mit den mächtigen Schwingen zwei am Boden kauernde Knaben, und Miß Johnson hieb mit einem derben Knüttel, den sie als Alpenstock benutzt hatte, muthig auf die beiden wuthentbrannten Vögel ein. Der eine Knabe klammerte sich verzweifelt an ein verkrüppeltes Eichenbäumchen und suchte sein Gesicht vor den heftig niedersausenden Flügelschlägen zu schützen. Dem anderen Jungen lief bereits das Blut von Gesicht und Händen. Er hielt seinen Hut, in welchem sich zwei zerdrückte Adlereier befanden, krampfhaft fest. Das kräftige Zuschlagen der Retterin in der Noth hatte Erfolg. Der männliche Adler, den der Knüttel zuerst bearbeitete, mußte seine Angriffe bald aufgeben. Seine Krallen richteten aber den eleganten Herbsthut der tapferen Schönen arg zu, ehe er sich in die Lüfte schwang. Das Adlerweibchen zeigte größere Beharrlichkeit. Immer von Neuem schoß es auf die Zerstörer ihres Familienglückes nieder und spielte ihnen übel mit. Endlich gelang es Miß Johnson, dem Vogel einen so wuchtigen Hieb gegen die Brust zu versetzen, daß sich das Thier mehrmals in der Luft überschlug, bevor es genügend Kraft zum Weiterfliegen hatte. Wohlgezielte Steinwürfe der anderen jungen Mädchen bewirkten es, daß die bald wieder zurückkehrenden Adler keine nochmalige Attacke riskirten. Die erheblich verletzten jugendlichen Nesträuber wurden von den vier Damen sicher nach Hause geleitet.

In Rußland hat die Plage der Volkszählung für die Zähler und das Publikum begonnen. Das Studium der Regeln, wie man die Fragebogen mit den vielen zum Theil recht unnützen Fragen zu beantworten hat, dürfte für sehr, sehr viele, selbst intelligente Leute Schwierigkeiten bieten und mit Zeitverlust verknüpft sein, da diese Regeln weitläufig und unklar gehalten sind und manche Kuriosa aufweisen. § 31 lautet z. B. „Bei Säuglingen, die noch keinen Namen haben, wird der Familienname der Mutter geschrieben.“ Warum nicht derjenige des Vaters? § 40 lautet „Auf die Frage nach der Kenntniß fremder Sprachen antworten nur diejenigen, welche russisch weder lesen noch schreiben.“ § 44 ist so komplizirt abgefaßt, daß gar keine Kommentare Klarheit schaffen werden. Das Durchstudiren des Reglements ist denn auch eine saure Arbeit, der schwerlich viele sich unterziehen werden, und es wird viel Wirrwar geben.

Lied der Deutschen.

Den Gefühlen der Gegenwart entsprechend umgedichtet.

England, England über Alles,
Ueber Alles in der Welt,
Wenn es wider Recht und Ehre
Grundlos Schwache überfällt,
Wenn es heilige Verträge
Lachend bricht um schnödes Geld —
England, England über Alles,
Ueber Alles in der Welt.

Britische Rohheit, britische Tücke,
Britische Treue, britischer Dank
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten hohen Klang,
Sollen an der Nase führen,
Uns noch viele Jahre lang —
Britische Rohheit, britische Tücke,
Britische Treue, britischer Dank.

Hol' nur England die Kastanien
Aus der Gluth, mein Vaterland,
Doch dem schwerbedrängten Bruder
Reich' beileibe nicht die Hand;
Dich für England nutzlos opfern,
Ist des Glückes Unterpfand —
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe, Deutsches Vaterland!

Familientisch.

Silbentauschräthsel.

Liga	1. Fluß in Rußland.
Balsam	2. braucht der Zimmermann.
Uhland	3. deutscher Dichter.
Wanne	4. Theil des Gesichts.
Tinte	5. italienischer Dichter.
Hasen	6. ist gebogen.
Torso	7. Fangmittel.
Nase	8. Landwirthschaftliches Geräth.
Kachel	9. dient zum Schneiden.
Verachtung	10. Feind des Bestehenden.
Sense	11. Gewächs.
Lama	12. Geschäftsmann.

Aus den vorstehend aufgeführten Wörtern sollen durch Umänderung einer Silbe Wörter von der beigefügten Bedeutung gebildet werden. Die neu eingesetzten Silben ergeben im Zusammenhang einen Sinnspruch.

(Auflösung folgt in Nr. 7.)

Auflösung der Geheimschrift aus Nr. 3:
Ueber ein Kleines, o zürnender Freund,
Scheidet der Tod, die noch heute vereint.
Gieb mir die Hand, eh' der Abend vergeht,
Ueber ein Kleines — so ist es zu spät.
Gerok.

Denksprüche.

Nur selten finden auf des Enkels Brauen
Der Ahnen große Züge sich geschrieben.
Platen.

* * *

Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir.
Dort gehet schon der Tag herfür
An meinem Kammerfenster.
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln hin und her
Und schaffet Nachtgespenster.
Aengste, quäle
Dich nicht länger, meine Seele!
Freu' dich! schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.
Eduard Mörike.